Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 14. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 244.

Die deutsche Note

Jetzt auch in amtlicher Form in Händen unserer Regierung.

Muß Kanzler Max abdanken?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 14. Oktober. Der amtliche Wortlaut von Deutschlands Erwiderung an Präsident Wilson erreichte heute Vormittag das Schweizer Gesandtschaftsamt dahier, und es wurden Vorkehrungen getroffen, ihn dem amerikanischen Staatsdepartement zu übermitteln, sowie er aus dem Chiffrekodex übersetzt ist.

(Später:) Das Schriftstück wurde in deutscher Sprache gekabelt; die Uebesetzung ergab, daß es genau mit dem Wortlaut übereinstimmte, der schon Samstagnacht nichtamtlich eingelaufen war. (Zuerst als Funkendepesche, dann auch direkt aus Berlin über London.)

Statt die Note unmittelbar nach dem Weißen Hause zu nehmen, wie er es mit der ersten Note des Reichskanzlers Prinz Max getan, machte Frederick Oederlin, der Schweizer Geschäftsträger, erst an das Staatsdepartement Mitteilung. Er wurde ersucht, sie dem Staatssekretär Lansing um 11:15 Uhr vormittags zu übergeben.

Washington, D. C., 13. Oktober Die amerikanische Regierung ersucht das amerikanische Volk, mit seinem Urteil über die deutsche Friedens-Antwort zurückzuhalten, bis Präsident Wilson den genauen amtlichen Wortlaut in Händen und genügend erwogen hat. Ein überschneller Entschluß wird jedenfalls nicht gefaßt werden.

Washington, 14. Okt. Es wird amtlich zu verstehen gegeben, daß Präsident Wilson jedenfalls rasch und bestimmt hinsichtlich der neuen Friedensnote handeln werde. Und man glaubt, die Antwort werde streng ausfallen!

Der Präsident hatte heute eine längere Konferenz mit Staatssekretär Lansing und mit Kriegssekretär Baker. Weiterhin nahmen auch Flottensekretär Daniels und Oberst House an der Konferenz teil.

Tatsächlich hatten Herr Wilson und Herr Lansing schon seit Samstag nacht sich über die deutsche Note beraten, als der nichtamtliche Wortlaut eingetroffen war.

Washington, 14. Okt. Tausende von Depeschen sind heute im Weißen Hause eingetroffen, in denen die bedingungslose Uebergabe Deutschlands verlangt wird. Auch in amtlichen Kreisen wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Präsident sich weigern sollte, solange die Hohenzollern und die Habsburger regieren. Inzwischen befindet sich Präsident Wilson in einer Konferenz mit dem Staatssekretär Lansing, dem Kriegssekretär Baker und dem Oberst House, da die Ansicht vorherrscht, die Antwort sollte möglichst bald erfolgen.

Aus vielen Depeschen war zu ersehen, daß man in weiten Kreisen glaubt, Deutschlands Anerbieten sei nur eine List, und deshalb sei seine bedingungslose militärische Unterwerfung als Grundlage zu Friedensverhandlungen notwendig.

Washington, 14. Okt. Der Rechtsberater im Staatsdepartement Polk begab sich nach dem britischen Botschaftsgebäude, um sich dort mit dem britischen Rechtsberater Colville Barclay, da der Botschafter Lord Reading abwesend ist, und auch mit anderen Beamten zu besprechen. Dieser Besuch scheint bezeichnend mit der aus London kommenden Nachricht in Verbindung zu stehen, daß die britische Regierung nicht geneigt sei, einen Waffenstillstand einzugehen, so lange nicht vollständige Garantieen bezüglich der Land- und Seemacht Deutschlands gegeben sein würden. Diese Entwicklung mag in engem Zusammenhang mit der am Samstag erfolgten Ankündigung stehen, daß Großbritannien, Frankreich und Italien zu einem völligen Einverständnis gekommen seien.

London, 14. Oktober. Londons Straßen, Parks und öffentliche Plätze wimmelten gestern von fröhlichen Menschen, welche ihre besten Kleider angelegt hatten. Das Volk zeigte mehr den Geist der Pariser Bevölkerung; bei den Londonern war eine solche Lustigkeit schon lange nicht mehr bekannt.

Das Volk glaubt, daß der Friede nahe sei, und daß es ein Friede mit Sieg der Alliierten sein werde!

Tausende der sonstigen Sonntagsmüßiggänger paradierten durch Whitehall, sammelten sich um die Regierungsgebäude an und warteten auf die neuesten Nachrichten. Aber niemand in der Menschenmasse war fröhlicher, als die Hunderte von Offizieren, Soldaten und Matrosen, nebst Kontingenten von Amerikanern, Belgiern und Franzosen. Nie waren die militärischen Streitkräfte hier so auffallend populär.

Die Nachbildung eines zerstörten französischen Dorfes auf dem Trafalgar Square, wo in der verflossenen Woche Kriegsbonds verkauft worden waren, wurde den ganzen Tag von tausenden von Menschen umlagert. In Regierungsämtern herrschte trotz des Sonntags eine ungewöhnliche Tätigkeit.

Das Volk erwartet begierig irgendeine Erklärung der Regierungspolitik. Bisher haben Berlin und Washington die diplomatische Bühne monopolisiert; vom britischen Gesichtspunkt ist noch keine Deutung der neuesten Ereignisse erfolgt; doch dürfte eine solche nicht mehr lange auf sich warten lassen, wie auch in anderen Alliiertenländern.

Eine Alliiertenkonferenz kann schnell genug vereinbart werden, zumal der griechische Premier Venizelos soeben in London eingetroffen, und der serbische Premier gleichfalls in der Stadt ist.

Ueberall wird die Art und Weise der deutschen Antwort auf Präsident Wilsons Fragen besprochen, und der Wunsch macht sich bemerkbar, daß Bestimmteres klargelegt werden müßte, falls überhaupt Friedensverhandlungen stattfinden sollen. Zwei Hauptfragen dürften die sein, ob die Alliierten eine Kommission einsetzen wollen, um über die Aufgabe von Gebiet zu beraten seitens der Deutschen, welches von ihnen noch besetzt ist, und zweitens, ob die deutsche Auffassung, daß alle Alliierten Wilsons Programm gutheißen werden, gerechtfertigt erscheint. Außerdem ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Alliierten zu einer Konferenz zusammentreten sollten, ohne darauf zu bestehen, daß gewisse von ihnen gestellte Forderungen unter allen Umständen bewilligt werden müssen. Der Tauchbootkrieg und die Frage der Bestimmung über die während des Krieges Deutschland verlorengegangene Kolonieen scheinen die britische Bevölkerung am meisten zu interessieren. Man hatte geglaubt, daß Deutschland zugleich mit dem Vorschlag, besetztes Gebiet aufgeben zu wollen, verlangen würde, daß die Alliierten sich aus den deutschen Kolonieen zurückziehen sollen.

Inzwischen hat die Demokratisierung mit dem großen Rückzug der Deutschen Schritt gehalten. Das preußische Herrenhaus hat Wahlreformen gutgeheißen, die es noch vor wenigen Wochen stark bekämpfte. Kaiser Wilhelm hat, letzten Berichten zufolge, den Reichskanzler angewiesen, politischen Gefangenen die Freiheit zu geben, besonders auch solchen, die wegen Straßenkrawallen bestraft wurden, und ihrer soll es nahezu 1000 geben. Eine deutsche Zeitung schreibt, Prinz Karl von Hessen habe sich entschlossen, nur dann die Königswürde von Finland anzunehmen, wenn er dazu einstimmig aufgefordert werden würde.

Die neue bulgarische Regierung beabsichtigt Dokumente zu veröffentlichen, welche zeigen, daß Bulgarien seine Pflichten den Zentralmächten gegenüber erfüllte, ohne daß ihm, diplomatisch ausgedrückt, die gebührende Anerkennung zuteil wurde.

London, 14. Okt. Der Berliner „Vorwärts" veröffentlichte einen Artikel, in dem er die Alldeutschen, welche versuchen, das alte System beizubehalten, warnt, nicht zu gefährliche Schritte zu unternehmen, da die Geduld der Bevölkerung sehr leicht erschöpft werden könnte. Jede Verschwörung würde mit starker Hand niedergedrückt werden.

Eine Aufforderung, eine sozialistische Republik einzuführen, ist veröffentlicht worden, aber die Zeitungen, welche sie druckten, sind mit Beschlag belegt worden.

Underwood & Underwood.

Ein kleines französisches „Tank".

Drastische Maßnahmen

Staatl. Influenzakommission wird sie heute nachmittag beschließen.

Geschäftswelt sagt Mitwirkung zu

Ihre Vertreter erklärten sich heute vormittag in der Sitzung der Kommission zu allen Opfern bereit.—Entscheidung hängt vom Gesundheitsdirector ab.

Drastische Maßregeln, um die weitere Verbreitung der Influenzaseuche so viel als möglich zu verhindern, dürfte die staatliche Influenzakommission in ihrer auf heute nachmittag einberufenen Sitzung empfehlen, die einer heute vormittag stattgehabten Sitzung auf dem Fuß folgte, in der die Vertreter der Geschäftswelt Chicagos zu Worte kamen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß alle öffentlichen Lokale, in denen sich größere Massen zusammenfinden, geschlossen werden mit Ausnahme der Schulen. Eine derartige Verfügung würde Theater, Filmtheater, Tanzhallen, öffentliche Versammlungen usw. betreffen, aber nicht die Tagesschulen. Die endgiltige Entscheidung ist Dr. Charles St. Clair Drake, dem Direktor des staatlichen Gesundheitsamtes, überlassen, der sich heute vormittag deshalb telephonisch mit Gouverneur Frank O. Lowden in Verbindung setzte. Der Gouverneur bedeutete ihm, daß er ihm die Entscheidung überlasse. Alle etwaigen Anordnungen Dr. Drakes würden sich auf den ganzen Staat einschließlich Chicagos beziehen. Ob der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson das Recht haben würde, Theater, Filmtheater usw. auf eigene Faust zu schließen, daran bestehen nach der Ansicht des städtischen Korporationsanwalts ernste Zweifel.

Geschäftswelt sagt Mitwirkung zu.

Chicagos Geschäftswelt erklärte sich heute vormittag gern bereit, alle Vorkehrungen zu treffen, um dem weiteren Vordringen der Seuche Schwierigkeiten zu machen. In der Sitzung der staatlichen Influenzakommission im Hotel Sherman kamen Vertreter der verschiedenen geschäftlichen Interessen zu Wort. Alle erklärten sich gewillt, zu tun, was die Influenzakommission anordnen würde. Ansprachen hielten C. W. Folds, der Leiter der Anleihekampagne im Chicagoer Bezirk, Dan F. Kelly, Generalleiter der Firma Mandel Bros., B. J. Budd, Präsident der Hochbahnlinien, John Wiltie, Vizepräsident der Straßenbahnen, Peter Schaefer von Jones, Linick & Schäefer als Vertreter der Vaudevillebühnen, Edward F. Dunne jr. als Vertreter verschiedener Theaterleiter, Professor Guyon als Vertreter von Tanzhallenbesitzern und andere mehr.

Rauchen verboten.

Die Kommission erließ gestern Verfügungen, welche das Rauchen auf Straßen- und Hochbahnen verbieten. Die Rauchwagen auf den Hochbahnen sind — vorläufig wenigstens — außer Betrieb gestellt. Auf den Frontplattformen der Straßenbahnen darf ebenfalls nicht geraucht werden. Die Verfügungen wurden, wie Beamte der Straßen- und' Hochbahngesellschaften heute mittag erklärten, von heute morgen an durchgeführt.

Neue Fälle.

Dem Gesundheitsamt wurden heute für die letzten 48 Stunden 2174 neue Influenza- und 689 neue Lungenentzündungsfälle gemeldet. **Außerdem wurden 216 neue Todesfälle an Influenza und 202 neue Todesfälle an Lungenentzündung gemeldet.**

Schon wieder Abdankungsgerücht!

London, 14. Okt. Gerüchten aus Amsterdam zufolge, die sich auf die Berliner „Nationalzeitung" berufen, hält man in gewissen deutschländischen Kreisen die baldige Abdankung des neuen Reichskanzlers Prinz Maximilian für unvermeidlich!

Die deutschen Konservativen scheinen bittere Gegner der deutschen Friedensbewegung in der jetzigen Form zu sein.

Was die Türkei erbittet!

Washington, D. C., 14. Okt. Gegen Mittag wurde gemeldet daß die Türkei den Präsidenten Wilson inständig gebeten habe, selber die Aufgabe der Wiederherstellung des Friedens zu übernehmen; und daß sie die 14 Wilson'schen Bedingungen als Grundlage für Verhandlungen angenommen und um einen sofortigen allgemeinen Waffenstillstand nachgesucht habe.

Kriegsrecht in Portugal.

Lissabon, Portugal, 14. Okt. Die portugiesische Regierung hat über ganz Portugal den Belagerungszustand verfügt. Der Präsident, an und für sich oberster Befehlshaber des Heeres und der Flotte, hat direkt das Oberkommando übernommen. Im Lande herrscht Ruhe und nur in Penafiel, einer 19 Meilen nordöstlich von Oporto gelegenen Stadt hatte sich ein geringer Aufruhr ereignet, der jedoch schnell vom Militär unterdrückt wurde.

Die Freiheitsanleihe.

New York, 14 Oktober. Beinahe 650 Millionen Dollars waren den jüngsten Berichten zufolge in dem New Yorker Bankreservedistrikt auf die vierte Freiheitsanleihe gezeichnet. Das ist ein Gewinn um rund 87 Millionen Dollars seit Samstag — der größte bisherige in einem solchen Zeitraum für New York. Nächstdem dürfte die Hälfte der New Yorker Beitragsquote beisammen sein.

Die Porto Rico Erdbeben.

San Juan, P. R., 14. Okt. Noch immer dauern die Erdbeben, welche ausgangs der Woche gemeldet wurden, in kleinerem Maße fort und halten die Bevölkerung in Angst und Schrecken!

Viele Bewohner sind obdachlos, und viele andere fürchten sich, nachts zum Schlafen heimzukehren.

Es wurden noch 100 weitere Polizisten nach Mayaguez gesandt, um bei der Bewachung der Trümmer und der Suche nach Leichen Beistand zu leisten.

Das Rote Kreuz sendet chirurgische Hilfe und Lebensmittel. Hier allein befinden sich jetzt 200 Verletzte.

Wahrscheinlich kommt die Zahl der Toten in Mayaguez auf mehr als 100.

(Mayaguez ist ein Seehafen an der westlichen Küste von Portoriko.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme. Veränderlicher, später Südwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen. Steigende Luftwärme.

Wisconsin: Klar und wärmer heute abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung und wärmer im östlichen Teil.

Indiana: Klar heute abend und morgen, wärmer morgen.

Nieder Michigan: Klar und etwas wärmer heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 6:11.
Sonnenaufgang, morgen: 7:02.
Mondbuntergang: Morgen früh 12:38.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	62	3 Uhr morgens	49
4 Uhr nachm.	61	4 Uhr morgens	48
5 Uhr nachm.	60	5 Uhr morgens	48
6 Uhr abends	58	6 Uhr morgens	47
7 Uhr abends	56	7 Uhr morgens	46
8 Uhr abends	56	8 Uhr morgens	49
9 Uhr abends	56	9 Uhr morgens	52
10 Uhr abends	56	10 Uhr vorm.	56
11 Uhr abends	55	11 Uhr vorm.	57
12 Uhr mitternacht	53	12 Uhr mittags	56
1 Uhr morgens	52	1 Uhr nachm.	56
2 Uhr morgens	51	2 Uhr nachm.	56

Ließ Milde walten.

Feindlicher Ausländer von Richter Carpenter zu einem Tage Haft verurteilt.

Weil er sich nicht als dienstpflichtig hat registrieren lassen, ist heute Joseph Berg, Nr. 1714 Warren Ave., ein Reichsdeutscher, von Bundesrichter Carpenter zu einem Tage Haft verurteilt worden. Der Richter zog bei Festsetzung der Strafe in Betracht, daß er sich schon seit dem 8. August im Countygefängnis befindet. Zu seiner Entschuldigung führte Berg aus, daß er schon als fünfjähriger Knabe ins Land kam, allgemein für einen Amerikaner gehalten wurde und befürchtete, daß durch die Registrierung die Tatsache, daß er feindlicher Ausländer sei, allgemein bekannt werden würde.

Morgen, Dienstag, ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich morgen in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Bei der Kabarettvorstellung.— Selchermeisterin (als sich ein junger Mann über ihren großen Hut aufregt): "Sind S' ruhig, Sie junger Herr! ... Es ist gar net nötig, daß Sie schon solche Sachen seh'n."

— Landwirtschaftliches.— „Girgl, was is denn dös, a' Güterzertrümmerer?" — „Dös wird halt a' so a' Autler sein!"

Leichen auf Leichen!

Viele grausige Funde an Stätten der Waldfeuer. — Jammer und Elend.

Duluth, Minn., 14. Oktober. Furchtbare Waldbrände wüten im nordöstlichen Minnesota und eine Anzahl Ortschaften ist vernichtet. Es verlautet, daß etwa 1000 Menschen umgekommen seien! Selbst die niedrigsten Schätzungen gehen auf 300 bis 400. Ungefähr 40,000 Menschen sind ohne Obdach und in Not.

In einer Morgue dahier liegen schon 196 Leichen.

Duluth, Minn., 14. Okt. Mit jeder Stunde steigert sich noch die Zahl der bekannten Toten in den von Waldfeuern so schwer heimgesuchten Distrikten des nördlichen Minnesota.

Soweit gemeldet, ist im Distrikt des Moonesees der Menschenverlust am schwersten gewesen. Rettungs- und Räumungsarbeiter fanden dort während der Nacht ganze Haufen verkohlter Leichen und außerdem noch viele vereinzelte allenthalben im Gehölz.

An vielen Plätzen dauern Brände fort. Vereinzelte gefährliche Feuer wurden nicht weit von Duluth, nördlich u. nordöstlich der Stadt, berichtet.

Ein neues gefährliches Feuer entwickelte sich in der Nachbarschaft des Schultzsees, einem Sommervergnügungsplatz 20 Meilen nordöstlich von Duluth. Alle Mittel der Verbindung mit seiner Gegend sind vorerst zerstört. Kenner der dortigen Verhältnisse sagen, der Menschenverlust werde nicht hoch kommen, aber der Eigentumsverlust sehr hoch.

Moose Lake, Minn., 14. Okt. Unter persönlicher Aufsicht des Staatsgouverneurs Burnquist und des Generaladjutanten Rhinow suchten heute alle nichtverletzten Männer und Frauen dieses Gemeinwesens die geschwärzten Fichtenwälder nach weiteren Opfern des Waldfeuers ab. Dichte Rauchwollen behinderten zum Teil die Arbeit.

Aus einem ausgebrannten Schuppen wurden 102 Leichen geholt, 16 andere wurden aus einem Keller gezogen; es waren die Ueberreste von drei ganzen Familien, welche hier Zuflucht gesucht hatten. Eine Mutter und zwei hysterisch gewordene Töchter führten die Räumungsarbeiter nach einer flachen Ausgrabung im Walde, wo 7 Mitglieder der Familie tot lagen. Es scheint gewiß, daß man in diesem Distrikt noch eine Menge Leichen finden wird!

Moose Lake, Minn., 14. Okt. Mehr als 100 geborgene Leichen liegen jetzt hier; aber die Rettungsleute schätzen, daß noch fast 100 andere in diesem Distrikt allein einzusammeln sind. Viele der Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Und was die Gesamtzahl der Umgekommenen im nördlichen Minnesota anbelangt, so erwarten die Beamten, daß dieselbe mindestens 800 und vielleicht 1000 beträgt! Es sind daher auch noch mehr Särge bestellt worden.

Aitkin, Minn., 14. Okt. Es wurden 42 Leichen von Waldfeueropfern hier und in der Umgebung geborgen. Man erwartet noch etwa 20 mehr.

Duluth, Minn., 14. Oktober. Nicht weniger als 21 „Towns" sind durch die Nord-Minnesota'er Waldbrände an zwei Tagen zerstört worden, und in diesen Orten kamen, soweit festgestellt, 298 Personen um.

Die ganz oder teilweise vernichteten Ortschaften sind: Cloquet, Moose Lake, Kettle River, Lawler, Adolph, Mungern, Fice Corners, Harney, Grand Lake, Maple Grove, Twig, Barnum, Mathews, Attinson, French River, Clifton, Carleton, Brookston, Brevator, Pike Lake und Pine Hill. **Fast 100 Gebäude wurden im Vorstadtgebiete von Duluth zerstört.**

Ueberall Kämpfe.

Deutsche im Westen weichen ordnungsmäßig zurück.

Berichte von London, Paris u. Berlin

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 14. Oktober. Der deutsche Rückzug an der Westfront entlang wurde am Sonntag ordnungsmäßig fortgesetzt und heute desgleichen.

Douai wird stückweise von den Briten erobert.

Britisch-amtlich wurde noch gestern abend gemeldet: „Während des Tages dauerten örtliche Gefechte zwischen unseren und den feindlichen vordersten Abteilungen an der Selle-Linie an. Unsere Brückenkopfstellungen in der Nähe von Solesmes sind vergrößert worden, und westlich des Flusses oberhalb Hassy und Saulzoir wurden Fortschritte gemacht.

Es gab örtliche Kämpfe in der Nähe von Lieu St. Amand. Wir machten eine Anzahl Gefangene.

Heute früh überschritten unsere vordersten Truppen den Sensee-Kanal bei Aubigny au Bac, machten fast 200 Gefangene und hielten ihre Stellungen gegen starke Gegenangriffe.

Nordwestlich von Douai sind wir andauernd vorgedrungen und haben das Gefängnis von Douai erobert. Wir halten Courcelles les Lens und Noyelles-Zodault und nähern uns der Linie des Haute Deule-Kanals an der ganzen Front zwischen Douai und Vendin le Vieil. Wir machten Gefangene in den Operationen an diesem Abschnitt."

London, 14. Oktober. Feldmarschall Haig berichtete, daß britische Truppen ihren Druck auf Douai verstärkten. Sie haben nördlich und südlich der Stadt an Boden gewonnen.

London, 14. Oktober. Der Wortlaut des heutigen Nachmittagsberichts des [illegible]schen Kriegsamts war folgender: Gestern Nachmittag eröffnete der Feind ein schweres Geschützfeuer an breiter Front nördlich von Le Cateau. Unter seinem Schutz gingen starke Infanterieabteilungen gegen unsere Stellungen östlich vom Selle im Gelände von Solesmes vor. Diese Angriffe wurden nach hartem Kampf abgeschlagen. Andere Vorstöße, bei denen der Feind auch Tanks ins Gefecht brachte, auf unsere dem Dorf Haspres gegenübergelegenen Stellungen blieben erfolglos. Während der Nacht drangen unsere Patrouillen an verschiedenen Punkten südlich und nördlich von Douai weiter vor und sie machten dabei auch Gefangene.

Berliner Bericht

Berlin, 14. Okt. (Ueber London.) **Das deutsche Hauptquartier berichtete heute:**

„Nördlich von Laon und am Aisnefluß sind die deutschen Streitkräfte nach neuen Stellungen zurückgezogen worden."

Berlin, 14. Oktober. (Ueber London.) Das große Hauptquartier berichtete unter'm Gestrigen:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht. Am Kanalabschnitt zu beiden Seiten von Douai und am Westrand von Douai stehen wir mit dem Feind im Kampf. Douai hat beträchtlich durch das feindliche Geschützfeuer und Flugzeugbomben gelitten.

Nordöstlich von Cambrai zogen wir uns in der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober etwas vor dem Feind zurück. Der Feind folgte gestern um Mittag und erreichte am Abend die Umgebung von Avenes le Sec und die Höhen am Westufer der Stelle nahe Saulzoir und Haussy.

Am frühen Morgen gab es starke Geschützkämpfe zu beiden Seiten von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm zu beiden Seiten von Neuvilly in unsere Stellungen zu dringen. Ein Gegenangriff, der durch stärkstes Geschützfeuer vorbereitet wurde, führte zu vollkommenem Erfolg und warf den Feind wieder zurück.

Armeegruppe des deutschen Kronprinzen. Nördlich der Oise dauern die starken Angriffe des Feindes zu beiden Seiten von Vaux-Andigny, östlich von Bohain und nahe Aisonville, fort. Nahe und nördlich von Origny versuchte der Feind über die Oise in unsere Stellungen zu stoßen. Der Hauptstoß des Kampfes wurde von thüringischen Regimentern getragen. Der Feind wurde überall geschlagen, teils im Nahkampf und teils durch Gegenangriffe.

An der Front zwischen der Oise und Aisne folgte der Feind unseren Rückwärtsbewegungen gestern wieder langsam. Am Abend erreichte er die Waldgegend von St. Gobain, die Höhen nördlich von der Ailette und Anifontaine. Nördlich der Retourne hat er die Linie Asfeld la Ville, Avanacon, Perthes, Vaux-Champagne und Vouziercs mit nur schwachen Streitkräften überschritten. Eine feindliche Abteilung, die südöstlich von Vouziercs über die Aisne drang, wurde gefangen genommen. Oertliche Angriffe des Feindes nahe Termes an der Aisne wurden abgeschlagen.

Armeegruppe General v. Gallwitz: Oertliche Angriffe des Feindes westlich der Maas scheiterten. Oestlich der Maas zwischen dem Ormontwald und Warville wurde den ganzen Tag heftig gekämpft. Die Amerikaner, welche ihre Angriffe in großer Stärke erneuerten, wurden durch preußische, sächsische, württembergische und österreichisch-ungarische Regimenter im Nahkampf zurückgeworfen.

Pariser Bericht.

Paris, 14. Okt. Außer der Stadt Laon selbst, wurde einer Preßmeldung zufolge auch die Hochebene von Laon erobert, von welcher aus der sechste große Vorstoß der Deutschen nach Paris unternommen worden war. Man hält diese Eroberung für das Vorspiel der vollständigen Befreiung Frankreichs, infolge der französischen sowie der britischen Fortschritte. Es wird sogar für mehr als wahrscheinlich gehalten, daß die Deutschen keine Zeit mehr finden werden, sich entlang der Grenze anständig zurückzuziehen!

Paris, 14. Oktober. Der französische Sieg von La Fere bis nach der Gegend von Verdun ist ein vollständiger geworden.

Die Franzosen eroberten gestern die Festung La Fere, den stärksten Punkt des ganzen südlichen Endes der alten Hindenburglinie. Beim Rückzug versuchten die Deutschen, La Fere niederzubrennen, und der nördliche sowie der östliche Teil der Stadt brannte noch zu später Stunde.

Laon wurde ohne Kampf besetzt. Es ist der letzte Platz einer Gruppe natürlicher Hindernisse, welche den Hauptteil der deutschen Verteidigungswerke bildeten.

Das Hochgelände zwischen Danizy und Versigny, nahezu drei Meilen östlich von La Fere, ist ebenfalls bereits von den Alliierten besetzt worden.

Was Pershing meldet.

Washington, D. C., 14. Oktober. **General Pershing berichtet aus dem amerikanischen Hauptquartier in Frankreich:**

„Auf beiden Seiten der Maas brachen unsere Truppen heute starke und wiederholte Versuche des Feindes nieder, sie von ihren neuerdings gewonnenen Stellungen zu verdrängen.

„Amerikanische Divisionen nahmen anhaltend an erfolgreichen Operationen unter Befehl der Briten südlich von Le Cateau und unter Befehl der Franzosen in der Champagne teil.

„Von anderen Punkten, welche von unseren Truppen besetzt gehalten werden, ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten."

Auch Nisch dahin.

Berlin, 14. Oktober. Amtlich wird hier (und zugleich in Wien, beides über London) gemeldet, daß Nisch, Serbien, aufgegeben worden ist.

Die Truppen der Mittelmächte zogen sich, nachdem sie den Feind lange festgehalten, ihren Befehlen gemäß, auf die Höhen nördlich der Stadt zurück.

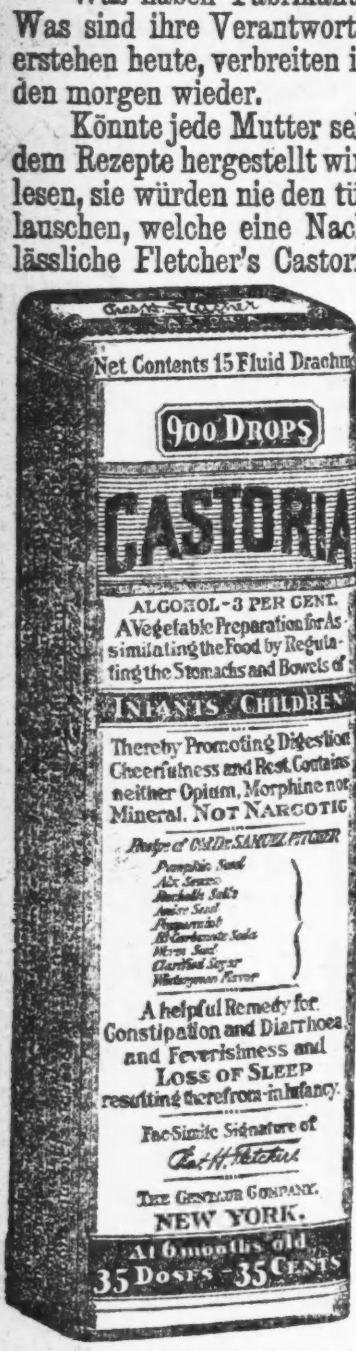
UMI

Eine Grosse Verantwortlichkeit.

DIE mit der Herstellung eines Mittels für Säuglinge und Kinder verbundene Verantwortlichkeit ist zweifellos grösser als die dem Fabrikanten von Arzneien für Erwachsene auferlegte, deren System genugend starke Widerstandskraft, wenigstens für eine Zeitlang, gegen irgend eine schädliche Drogue besitzt. Es ist wohl beachtenswerth, dass Castoria heute wie während der vergangenen 40 Jahre, unter persönlicher Aufsicht des Herrn Chas. H. Fletcher hergestellt wird.

Was haben Fabrikanten von Nachahmungen und Ersatzmitteln zu verlieren? Was sind ihre Verantwortlichkeiten? Wem sind sie Rechenschaft schuldig? Sie erstehen heute, verbreiten ihre Schundwaaren nach allen Richtungen und verschwinden morgen wieder.

Könnte jede Mutter sehen, mit welch peinlicher Sorgfalt Fletcher's Castoria nach dem Rezepte hergestellt wird: könnten sie die unzähligen Zeugnisse dankbarer Mütter lesen, sie würden nie den tückischen Vorspiegelungen und falschen Argumenten jener lauschen, welche eine Nachahmung oder ein Ersatzmittel für das erprobte und verlässliche Fletcher's Castoria offeriren.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Auszüge aus Briefen dankbarer Eltern an Chas. H. Fletcher.

G. J. English von Springfield, Mass., sagt: "Durch Ihr Castoria wurde mein Kind geheilt."

Mrs. Mary McGinnis von St. Louis, Mo., erklärt: "Wir gaben unserm Baby seit ihrer Geburt stets Ihr Castoria, und wir empfehlen es allen Müttern."

N. E. Calmes von Marion, Ky., schreibt: "Sie haben die beste Arznei der Welt, und ich gab Ihr Castoria meinen Kindern vom ersten Tage an."

Mrs. Albert Ugusky von Lawrenceburg, Ind., sagt: "Da ich Ihr Castoria nahezu drei Jahre im Gebrauch hatte, kann ich zu meiner Freude konstatiren, dass es genau das ist, wofür es ausgegeben wird. Meine Kinder sind gesund und fröhlich dank Ihrem Castoria."

R. P. Stockton von New Orleans, La., erklärt: "Wir begannen unserm Baby Ihr Castoria zu verabreichen, als es acht Tage alt war, und haben seitdem damit fortgefahren, ohne dass wir je eine sonstige Arznei zu gebrauchen hatten."

Mrs. Dolph Hornbuckle von Colorado Springs, Colo., schreibt: "Wir fingen an, unserm Baby Ihr Castoria zu verabreichen, als es vier Wochen alt war. Es ist jetzt sieben Monate alt und wiegt 19½ Pfund. Jeder sagt: 'Welch ein gesundes Baby.' Wir schreiben es Castoria zu."

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(33. Fortsetzung.)

Der Vetter führte die Gäste durch eine lange Reihe der kostbarsten Zimmer. Alexander faßte alle sorgfältig ins Auge; er äußerte weder Erstaunen noch Bewunderung. In dem Speisesaale fand die Vorstellung statt, Regina empfing Frau Alexander mit der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit, Antoinette benahm sich kalt, aber sie verletzte den Anstand nicht. Herr Sailer war der joviale Hauswirt, der es verstand, Gäste zu empfangen und zu unterhalten. Von Bruno war bei Tische nur flüchtig die Rede, Vetter Bertram leitete die Unterhaltung mit einem Geschicke, daß es nicht auffiel, wenn des Kranken, der doch eigentlich die Anwesenheit der Gäste bewirkt, nicht Erwähnung geschah.

Die Tafel war endlich aufgehoben, Regina führte Frau Alexander auf den Balkon, der die Aussicht nach dem Walde bot, die Männer suchten den Pavillon auf, um dort zu rauchen und den Kaffee einzunehmen. Ehe sich Alexander von seiner Gattin trennte, flüsterte er ihr einige Worte zu, die niemand verstand. Antoinette leistete den beiden Damen Gesellschaft.

Arnold hatte den Pavillon mit der Bemerkung verlassen, er wolle nach dem Kranken sehen; er betrat sein Zimmer, das, wie wir wissen, an das Badekabinet grenzte; er öffnete die Tür desselben und der Gefangene frug: „Arnold, ist Alexander da?"

„Er ist da, raucht Havannas und trinkt Kaffee in unserem Pavillon; jetzt tritt ein und iß."

Der Agent schwankte in das Zimmer; er war noch matter und bleicher als tags zuvor, der Bart hing wirr um das blasse Gesicht; mit gierigen Blicken betrachtete er die Speisen, setzte sich an den Tisch und begann zu essen; mit zitternden Händen brachte er die Speisen zum Munde. Von Zeit zu Zeit atmete er auf, als ob die Brust ihm freier würde; in langen Zügen trank er den Wein.

„Herr Alexander, wie der Fremde sich nennt, ist also hier; kennst Du ihn unter einem anderen Namen?" fragte Arnold, nachdem der Gefangene sich etwas gestärkt hatte.

„Nein," antwortete der Agent.

„Wie bist Du mit ihm bekannt geworden?"

„In Straßburg; später traf ich ihn wieder in Frankfurt und zu Anfang des Sommers in Homburg, wo er sich als kühner Spieler an der Bank auszeichnete. Ich habe ihm zehntausend Francs in Banknoten geliehen, die Vetter Bertram angefertigt; diese Summe hat der grüne Tisch verschlungen. Alexander gewann wieder und zahlte die Hälfte in Gold zurück, kurz, wir sind intime Freunde geworden. Begnüge Dich mit diesem Berichte und glaube mir, daß ich diesen Alexander, er ist ein Elsässer, jetzt gründlich hasse."

„Welche Idee hat Dich bei Abschluß dieser Freundschaft geleitet?"

„Ich wollte den Mann prüfen und für unser Geschäft gewinnen, da er mir geschickt dazu schien."

„Der Kerl ist ein ungeschickter Teufel! Er hat sich bereits als Falschmünzer fangen lassen."

„Wann? . . . Wo?" fragte Bruno gespannt.

„Zeit und Ort kann ich Dir nicht angeben, aber ich kann Dir sagen, daß Herr Alexander ein Insasse des Zuchthauses gewesen ist."

Der Gefangene starrte seinen Kermeister an.

„Der Patron ist bereits mit allen Hunden gehetzt, und Du, mein Bester, bist von ihm überflügelt; ein Schurke hat den Andern betrogen, das geht mitunter so in der Welt! Wir wollen nicht philosophieren, wollen nicht über die Vergangenheit reden, aber die Gegenwart und die Zukunft wollen wir ins Auge fassen. So erfahre denn, damit Du Dich darnach richten kannst, daß Alexander ein Polizeispion ist und dieser Spion hat eine Person bei sich, die seine Frau sein soll und sich Friederike nennt."

„Friederike?" stammelte Bruno.

„Sie befindet sich in unserem Landhause."

Dem Gefangenen entsank die Gabel.

„Wer hat Dir diese Entdeckungen gemacht?" fragte er lallend. Arnold legte die Skizze auf den Tisch, die Vetter Bertram von dem Wilddiebe gemacht hatte, und entgegnete: „Hier ist der Zuchthausgenosse des Spions; sage Deinem Freunde, daß Du von diesem die Mitteilungen erhalten habest, die ihn charakterisieren, und nun sieh zu, wie Du mit ihm fertig wirst. In diesem Zimmer wirst Du ihn empfangen; wir Alle werden Zeugen Deiner Unterredung mit ihm sein, wir bleiben selbstverständlich verborgen; bedarfst Du der Hilfe, so ist sie da. Bedenke, was Dir bevorsteht, wenn der Spion Dich lebend verläßt; wir Alle haben gleiches Loos. Bereite Dich vor; in einer halben Stunde wird Dein Freund eintreten, der Dich totkrank wähnt; vernichte ihn, und Du bist gerettet. Verstehst Du mich, Bruno? Verstehst Du mich auch ganz?"

„Ich verstehe Dich! Durch einen Mord soll ich mein Leben erkaufen."

„Du erkaufst es zweifach, denn wenn Du uns entgehst, fällst Du in die Hand der Kriminaljustiz. Alexander macht sich scheinbar zu Deinem Genossen, um Dich später anzuklagen; er sucht Beweise und findet sie leicht. Mensch, wo ist Deine Gewandtheit, wo ist Dein Scharfsinn?"

Bruno hob den Kopf empor.

„Ich werde tun, was nötig ist!" sagte er entschlossen. „Wenn ich dem Spion das Messer in die Brust gestoßen habe, bin ich ein Mörder wie Du; ich kann Dich alsdann nicht verraten; das ist Deine Meinung, nicht wahr? . . . Wohlan denn, ich will Dein Genosse werden, weil es nicht anders sein kann; der Spion muß beseitigt werden."

„Dann ist aber Friederike noch vorhanden."

„Auch sie nehme ich auf mich."

„Kennst Du sie denn?"

„Ich kenne sie. Ein Wort, das ich ihr zuflüstere, macht sie für ewig stumm; sie wird ihren Mann nicht vermissen, sie wird den Verlust desselben nicht einmal beklagen; aber, Arnold, giebst Du mir die Freiheit nicht zurück, mißbrauchst Du die Gewalt, die Du Dir tückisch über mich angemaßt, dann mußt Du entweder jene Frau morden oder Dich der Gefahr der Entdeckung aussetzen."

„Klebt das Blut des Spions an Deinen Händen, dann, mein Freund, magst Du gehen; ich fürchte Dich nicht mehr; schade, daß Du unser Vertrauen verscherzt hast!"

„Ich werde es wiedergewinnen!" sagte Bruno entschlossen, „das Schicksal will nicht, daß ich mich von Euch trenne; wir werden so lange beisammen bleiben, bis wir uns ohne Gefahr trennen können; sende mir den Spion!"

„Er wartet schon; hier ist Dein Dolch, benutze ihn." Mit diesen Worten entfernte sich Arnold.

Nach etwa einer halben Stunde näherten sich dem Marmorzimmer abermals Schritte, die Tür wurde geöffnet.

„Hier ist unser Kranker!" rief Vetter Bertram; „ah, außer dem Bette, nun, das ist ja sehr erfreulich."

„Alexander trat rasch ein. . . . „Bruno!" rief er erstaunt; „wie siehst Du aus?!"

„Wie ein Kranker, den das Fieber kraftlos gemacht hat; willkommen, mein lieber Freund!"

Bruno streckte ihm beide Arme entgegen und zog den Gast zu sich; sie küßten sich. Alexander schien sehr bewegt zu sein.

„Gehen wir, meine Herren!" sagte Arnold zu Bertram und Herrn Sailer, welche den Gast begleitet hatten; „wir wollen die Herzensergießungen der beiden Freunde nicht stören."

Bertram trat zu dem Agenten, hielt dessen Puls wie ein Arzt und sprach: „Die Gefahr scheint vorüber zu sein, mein Freund, aber vermeiden Sie allzu große Aufregungen; Sie finden uns in dem Pavillon!"

„Auf Wiedersehen!"

Die drei Männer verließen das Boudoir, in welchem Bruno seinen Freund empfing; Arnold schloß die Tür des Vorderzimmers; auf dem Korridor übernahm Vetter Bertram die Führung. Er trat zuerst in ein dunkles Gemach, dann in ein schmales Kabinet, das an die Badehalle grenzte; es war das Garderobezimmer Reginas, das nur durch eine dünne Tapetenwand von dem Boudoir geschieden ward. Die darin befindliche Tür ließ sich leicht öffnen, lautlos nahmen die Männer auf Stühlen Platz.

„Leidest Du noch immer, Bruno?" fragte teilnehmend Alexander seinen Freund, als sie allein waren und nebeneinander auf der Ottomane saßen.

„Der Schlaf hat mich gestärkt; ich bin wieder imstande, geschäftlich zu verhandeln; ich brenne vor Ungeduld, die Nachrichten zu erfahren, die Du mir mitteilen willst!"

„Als wir uns in der Residenz trennten," begann Alexander, „bestimmten wir den Erlenkrug als Wiedervereinigungsort; ich traf glücklich ein, suchte den Wirt des Erlenkruges auszuforschen; er wußte jedoch nichts weiter, als daß ein Mann, der sich Alexander genannt, krank in sein Gasthaus gekommen und dort gestorben sei. Der Pfarrer aus Eilsdorf und der Doktor Hagen aus Rodenfeld sind allein bei dem Kranken gewesen, als der Tod erfolgte. Der Arzt war gestorben; der Pfarrer lebt noch, ich ging also zu dem Pfarrer, der mich mit sichtlicher Aengstlichkeit empfing, als er den Namen Alexander hörte. Ich nannte mich ihm als den Sohn des Verstorbenen und bat um Nachrichten über die letzten Augenblicke meines Vaters. Der Greis erzählte mir, daß die Hinterlassenschaft des verstorbenen Alexanders bereits gehoben sei; es habe sich Derjenige als Sohn legitimiert, welchem die Erbschaft eingehändigt worden sei."

„So kommen wir zu spät!" rief Bruno. „Wer hat das Geld verwahrt und ausgezahlt?"

„Der Oberförster Winter, den man heute begraben hat. Der Mann soll an einer Wunde, die man ihm meuchlings beigebracht, gestorben sein; wie mir der Pfarrer versicherte, sei man dem Täter bereits auf der Spur. Da ich nun annehmen durfte, daß mich der Verdacht treffen und mein längerer Aufenthalt in dem Erlenkruge gefährlich werden konnte, so legte ich das Briefchen an den bezeichneten Ort, der durchaus nicht zu verfehlen war. Statt Deiner kamen die beiden Herren, die mir sagten, daß Du krank darniederlägest; nun fragte ich mich, wie kann der Kranke den Brief gefunden haben?"

„Nichts ist einfacher: ich habe gestern abend, wenn auch im Fieber, die Bank und den Stein aufgesucht. Niemand hat mich gesehen; darauf habe ich diesen Morgen zu Dir geschickt."

„Das beruhigt mich!" sagte Alexander. „Du siehst, wie vorsichtig ich zu Werke gehe; die Erbschaft Alexanders wäre uns also entzogen!"

„Es ist ein verfehltes Geschäft! Wir sind betrogen! Hast Du mir weiter nichts mitzuteilen?"

„Meine Frau ist angekommen."

„Ah, Deine Frau?"

„Sie befindet sich mit mir in diesem Landhause; ich möchte sie Dir vorstellen."

„Morgen! Morgen!" rief Bruno.

„Verzeihe mir, wenn ich Dich bitte, sie heute zu empfangen."

„Warum denn? Du siehst, ich bin krank."

„Ich habe den Plan, nicht länger die Gastfreundschaft des Herrn Sailer anzunehmen, da wir, wie ich zu meiner Freude bemerke, heute verhandeln können; es scheint mir unter allen Umständen rätlich, morgen früh abzureisen. Gieb mir also heute noch die Banknoten, die ich umsetzen soll; meine Frau, die mich begleitet, wird mir helfen. Bruno, zögere nicht länger. Ich muß Geld schaffen!" bat Alexander dringend. „Wenn Du mich verläßt, bin ich verloren. Der Zahlungstermin rückt immer näher heran, mein armer Vater wird in das Schuldgefängnis geschleppt. Freund, ich kann die Folgen nicht ermessen, die eintreten, wenn der verhängnisvolle Wechsel nicht eingelöst wird. Gieb mir die nachgeahmten Banknoten, von denen Du gesprochen; ich bringe sie an den Mann und zahle Dir den Ueberschuß heraus; Du wirst sehen, daß ich Dir ein treuer Freund und ein redlicher Geschäftsgenosse bin. Ertappt man mich, so verschweige ich nicht nur die Quelle, aus der mir das Papiergeld geflossen, ich werde es auch so einzurichten wissen, daß . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.44-1.47	1.51-1.60
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31½	0.32-0.36½
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.21-1.39	1.28-1.52
Dunkel (rein)—		
5 Pfund Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.75-5.75	0.05¾-0.07
Gelb	4.50-5.00	0.05-0.06
Feinkörniges	4.75-5.50	0.05¾-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.19	1.09-1.32
5 Pfund	0.21-0.25	0.24-0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50-6.00	0.06-0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.12-0.15
Blue Rose	10.00-11.00	0.11-0.15
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.50-6.00	0.07½-0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.70-2.00	0.21-0.24
Nr. 2, klein u. mittelgroß	1.00-1.25	0.12-0.15
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, Extra, in Kübeln	0.56-0.58	0.57-0.63
„Firsts"	0.54-0.56	0.55-0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.32-0.33	0.35-0.38
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	
do., aufgeschnitten		0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.40	
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.47
Eier—		
Absolut frisch, geprüft—Extras, 24 Unzen	per Dtzd. 0.51-0.53	per Dtzd. 0.52-0.58
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47-0.49	0.48-0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19-0.23
Mittlere Sorte	0.15-0.17	0.16-0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10-0.13⅓	0.11-0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08-0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60-3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—		
70—80 Stück	0.11-0.12½	0.13-0.16½
90—100 Stück	0.09-0.10¾	0.11-0.14
Bohnen—	per 100 Pfd	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-13.25	0.13-0.17
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15
Büchsenlachs— 1 Pfd Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33-0.35	0.35-0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46-0.51	0.49-0.57
Mittlere Sorten	0.42-0.45	0.45-0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33-0.37	0.34-0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29-0.30	0.32-0.37
Beim Pfund	0.28-0.29	0.31-0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24-0.25	0.25-0.31¼
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31¼	0.31-0.39
do. Quart	0.52½-0.58⅓	0.58⅓-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33-0.37	0.37-0.46
mittel	0.66-0.73¾	0.74-0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.30-0.31	0.32-0.36
4 bis 5 Pfund	0.31-0.32	0.33-0.37
Hähne—	0.25-0.26	0.27-0.31

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Soldatenpuppe.

Diese Uniform besteht aus Jacke, Hosen, Kopfbedeckung und Gamaschen. Gürtel und Schulter- (Brust-) band können gekauft werden. Die Jacke wird mit 4 Taschen besetzt, alles sieht echt militärisch aus.

Für 16 und 18 Zoll Größe braucht man ⅞ Yard 24 Zoll oder ⅝ Yard 36 Zoll breites Khaki.

Schnittmuster Nr. 9034. 4 Größen: 16, 18, 20 und 22 Zoll Höhe vom Scheitel bis zur Sohle.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäfts- und Industriegebäude verpachtet. — Abfall der Verkäufe.

Jonathan Clarks Erben errichten ein zweistöckiges modernes Geschäftsgebäude, 351 bis 257 West Ontario Straße, Grund 80 bei 100 Fuß, welches sie auf fünfzehn Jahre zu jährlich $7000 an die Douglas Corn By-Products Co. von Cedar Rapids, Ia., verpachtet haben.

Robert Somerville hat das unlängst von ihm erworbene siebenstöckige Speichergebäude von Siegel, Cooper & Co., Nordostecke der Süd State und 16. Straße, auf zwanzig Jahre zu jährlich etwa $30,000 an die Edward Lashem Teaming Co. verpachtet.

Die Best & Russel Cigar Co. hat den Eckladen im Goddardgebäude, Wabash Avenue und Monroe Str., zu jährlich $7000 und die United Cigar Stores Co. hat den Laden, Nordostecke der Clark und Van Buren Straße, zu jährlich $7200 auf eine Reihe von Jahren gepachtet.

Die Eckhart Milling Co. hat von ihrem Präsidenten, B. A. Eckart, eine Anzahl Grundstücke neben ihrer Anlage an der Ada und Sheldon Straße zu insgesamt $205,938 gekauft behufs Vergrößerung ihres Betriebs nach dem Kriege.

Jesse M. Littleton von Chattanooga hat von William T. Halliday mehrere Baulichkeiten und Grundstücke, darunter das auf der Nordseite des Washington Boulevard, fünfzig Fuß westlich von der Ada Straße, 25 bei 170 Fuß, mit $15,000 belastet, zu insgesammt $27,000 gekauft.

In den letzten neun Monaten wurden im Grundbuchamt 33,941 Verkäufe von Liegenschaften zu insgesamt $47,902,076 angemeldet gegen 38,640 und $65,673,013 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Verkaufsanmeldungen unter dem Torrenssystem war in jener Zeit nur 86, im Wert um $769,593, geringer als in den ersten neun Monaten des Jahres 1917.

Der Ankauf von Kriegsbonds ist Ehrensache.

Soll der Krieg
Uns den Sieg
Und den Frieden bald erzwingen,
Leiht dem Lande Euer Geld,
Damit jene dort im Feld
Mittel haben zum Vollbringen!
Dorten ist's ein eisern Muß,
Ist's ein Kampf auf Tod und Leben,
Ihr hier, die ihr weit vom Schuß,
Sollet froh und willig geben.
Gilt es doch der Landeswehr,
Uns'rer Söhne tapferer Wehr,
Der Erreichung hoher Ziele
Und Erlösung für so Viele.

Reuters billiger Vorschlag abgelehnt.

Es war zu einer Zeit, in welcher Fritz Reuter eben anfing, einen Namen auch über die Grenzen des Obotritenlandes hinaus zu erlangen. Hinstorff, der Verleger seines ersten Werkes, hatte mit diesem ein recht gutes Geschäft gemacht, aber von einem guten Geschäft bis zu dem reichen Verlagsbuchhändler von heute war noch ein himmelweiter Schritt. Reuter aber war eben im Begriff, seinen Schulden, mit denen er bis dahin nicht eben allzu kärglich gesegnet war, Valet zu sagen; freilich reichte, um dies ausreichend zu können, der Ertrag seines Erstlingswerkes nicht aus, und ein fataler Rest von achthundert Talern war als Andenken aus früherer Zeit zurückgeblieben. Er machte daher Hinstorff einen kurzen und bündigen Vorschlag. „Hör' mal, mien Jung", meinte Reuter, „betahl miene Schullen, 't sünd an achthunnert Dahler. Un giw mi noch söshunnert Dahler dat Jaar. Ick schriew Di davor en Book, een Joar wie dat anner eenen Band." — „Jeja, Jeja, Jeja", meinte Hinstorff, „wo sall ick dat dohn! Wo sall dat wer'n! Ick hew mien Fru un Kinner un kein Geld." Kurz, der Vorschlag, für achthundert Taler und ein Jahrgehalt von sechshundert Talern alljährlich einen Band Reuter zu bekommen, wurde — zum Heile des Dichters — nicht angenommen. Und kaum zehn Jahre später? Im Jahre 1868 zahlte Hinstorff an Reuter 17,000 Taler Verlagsgeld und Tantieme, und das Durchschnittseinkommen, das der Dichter jährlich von seinem Verleger bezog, betrug etwa 10,000 Taler.

— Fatal. — Richter (zur Zeugin, einer häßlichen Dame): „Der Angeklagte gibt zu, Ihnen einen Kuß geraubt zu haben, behauptet aber, sich in der Person geirrt zu haben. Hat er sich nachher entschuldigt?" — Zeugin (verlegen): „Pfui Teufel! hat er g'sagt!"

— Gewonnen. — „Du", sagt der Wastl zum Naz, „da schau' 'nauf, — dös is g'wiß a' Luftballon!" — „Glaub's net," meint der and're, „'s is a' Geier." — „Wett' mer!" sagt der Wastl. — In dem Augenblick fällt eine leere Weinflasche herab und gerade auf Wastls Schädel, wo sie zerschellt. — „Hab' scho' g'wonna ac'!" ruft triumphirend der Wastl.

Leset die „Sonntagpost".

Handtücher 19c ungebleichte gefranste türkische Handtücher, 15 bei 36 Zoll, gute Qualität (nur 6 an jeden Kunden), spez. Stück zu **12½c**

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Rote Bananas Extra fancy, große reife Bananen, — offeriert zu **21c Dutz.**

Bargains in Kleiderstoffen

36-zöll. feine Dreß- und Kostüm-Serges, für Skirts, Kleider etc., in Navy und in schwarz, gewöhnlich für $1 verkauft, morgen die Yard zu **65c**

Neue Novelty Checks u. Plaids — in hellen u. dunklen Farben-Kombinationen, grünen und blauen Checks etc., viele Fassons zur Ausw., 75c wert, Yard.. **59c**

50-zöll. Imperial Serge, fest gewebte Qualität, passend für Suits, Skirts, Kleider etc., in einer guten Auswahl neuer Herbstschattierungen u. schwarz, die Yard **$1.25**

36-zöllige Storm Serges, gute schwere Qualität, gut gewebt, sehr dauerhaft, in einer guten Auswahl von Schattierungen u. schwarz, Dienstag die Yard für nur **75c**

3 Kisten Fabrikrester Kleiderstoffe, einschließlich Storm-Serges, franz. Serges, Melrose Cloths, Granite Cloths, Nuns Veilings etc., Längen bis 7 Yds., helle u. dunkle Farben, Yd., **79c**

Handschuhe — Kid Handschuhe f. Damen, ganz Pique genäht, nur in weiß; wert $1, Dienstag zu **79c**

Oktober-Seide-Verkauf

36-zöll. Seiden-Poplins, eine besonders für den Herbst und den Winter wünschenswerte schwere Dreß Qualität—feines Cord-Gewebe, lebhafte, glänzende Appretur; alle beliebten Farben; helle und dunkle Schattierungen, 89c und $1.29 wert, Yard zu... **97c & 67c**

36-zöll. Novelty gestreifte und Plaid Satins morgen zu weniger als den Fabrikkosten; feine schwere Dreß-Qualitäten, hübsche Farbenkombinationen, helle und dunkle Effekte; 2,500 Yards dieser beliebten Seide für Herbstgebrauch; wert bis $2; Yard zu **$1.19**

36-zöll. Novelty Plaid und gestreifte Seide, reiche, glänzende Satins, Taffetas und Tussah Twills; die Seide, die so stark für den Herbstgebrauch gefordert wird, alle neuesten Fassons und Farben Kombinationen, wert bis $2.50, Yard, **$1.87, $1.77, $1.67**

Geschneiderte Putzwaren

Für Dienstag offerieren wir eine Auswahl kleidsamer fertiger Damenhüte, eine der vielen Fassons ist hier abgebildet, in schwarz und allen beliebten Farben, jetzt so sehr in Nachfrage, eleganter Finish mit Grosgrain Band und geschneiderter Schleife, verschiedene Größe Formen zur Auswahl — ein wirklicher Bargain, zu nur **97c**

Misses- und Kinderhüte, aus schwarzem Sammet, mit neuestem farb. Sammet eingefaßt — mit Band, Schleife und Streamers garniert, wert $3.50 Dienstag zu ... **$2.23**

Hüte kostenfrei garniert.

Waschstoffe — 5,000 Yds. alle Arten Rester Waschstoffe; Waist- u. Kleiderlängen, Yd. **12½c**
32-zöll. Dreß Gingham — einfache u. fancy Fass., 35c wert, Yd., **29c**

Unterzeug für Jedermann

Wolle gemischte Leibchen und Beinkleider für Damen — gewöhnlich für $1.50 verkauft; sehr speziell für morgen zu nur **$1.27**

Schwer gerippte baumwollene, fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, alle Größen, zu nur ... **$1.17**

69c gerippte wollegemischte Leibchen und Beinkleider für Kinder, angebrochene Größen; jedoch da einige leicht fehlerhaft sind, deshalb speziell offeriert zu nur **45c**

Mäntel u. Suits zu beachtenswerten niedr. Preisen

Mäntel für Damen und junge Mädchen, 3 von den vielen Moden abgebildet; aus feinem Baumwollplüsch, Zibelines, Wollenplüsch und Mischungen; einige mit Pelz- oder Sammetkragen; tiefe Aermelaufschläge u. neuartig geformte Taschen; viele ganz gefüttert; in schwarz, marineblau u. Mischungen; alle Größen; anderswo $9; morgen zu nur.. **$5.00**

Hier ist eine Gelegenheit, Herbst-Suits zu einem auffallend niedrigen Preise zu kaufen, wie sonst nirgends; aus Serge, Wollencheviots, Wollen-Broadcloth und Mischungen gemacht; viele sind sehr hübsch besetzt; sind durchweg mit dauerhaftem Stoff gefüttert; speziell verkauft zu........... **$3.75**

Warme Flanelle

36-zöllige schwere Outing Flanelle, in einer Auswahl von verschiedenen hellen farbigen Streifen—50c wert; die Yard zu nur **33c**

25zöllige gebl. Canton Flanell, mittelschwer; für Babies- u. Kindergebrauch — speziell die Yard zu **26c**

36-zöll. Dreß- und Kimono Flannelettes, in einer guten Auswahl von sehr dauerhaften Farben, die Yard zu **19c**

Bett-Blankets

Feine baumwollene Bett-Blankets, in lohfarbig und weiß, langer gefließter und warmer Nap, fancy waschbare Borten: Thread Whipped Kanten — speziell das Paar zu **$3.29**

Feine Silkoline Bett-Comforters — mit feiner weißer Watte gefüllt — in einer Auswahl von Herbst-Fassons und Farben, schweres Wintergewicht; — in zwei Partien, spez. zu $5.48 und **$3.98**

Strümpfe — 85c schwere wollene Armee-Strümpfe für Männer — in Khaki und grau — nahtlos, „Seconds"; ein wirklicher Bargain — Paar zu **48c**

Gardinen etc.: Ein Verkauf

Nottingham Gardinen, weiß und Ecru, aus starkem doppeltem Faden Net gemacht, ein großes Sortiment von Mustern — reguläre $1.48 Werte, das Paar zu **88c**

Musterpartie von einzelnen Gardinen, einige sind ein wenig zerknittert vom Anfassen, wert $3 Paar, jede, **77c**

Fabrikrester von Gardinen Nets, Voiles etc., viele Muster sind einander vollkommen gleich; wert aufwärts bis zu 25c — soweit 2,000 Yard davon reichen — die Yard zu nur **12½c**

Comforter und Drapery Silkoline; 36 Zoll breit, Allover und Bordered Entwürfe — wert bis 35c; die Yard zu **17c**

Filet Gardinen Net — in einer großen Auswahl von hübschen Mustern vorhanden — weiß, Elfenbein und Ecru — gewöhnlich für 35c verkauft; speziell die Yard für nur **23c**

Beinkleider für Männer etc.

400 Paar Männerhosen zu stark herabgesetzten Preisen — sie sind aus dunkel gestreiften Worsteds, Drab Corduroys, und gestreiften Cassimeres gemacht, alle mit Gürtel Loops und Manschetten oder breitem Saum; Größen 32—50, Andere fordern $3.50, zu... **$2.43**

Lange Knaben-Ueberzieher, Convertible Kragen Fassons, aus dunklen schweren Overcoatings, einfacher und Gürtel-Rücken, in allen beliebten Schattierungen, Größen 10 bis 16 Jahre, wert bis $8.50, zu.... **$4.97**

Double Texture Regenröcke für Männer, volle Länge, mit Convertible Kragen, aus dunklen Mischungen, Größen 34 bis 38, reg. $4.50 wert, zu **$2.97**

Peters Paste — Peters Paste, besser als Schuhwichse, jede speziell zu nur **3c**

Juliets f. Damen nur $1.67

Haus-Slippers für Damen, aus Kidskin mit soliden Ledersohlen gemacht, Tip und einfache Zehen, Juliets, Front- und Seiten-Gummizug, mit und ohne Gummiabsätzen — alle Größen 4 bis 9, speziell zu......... **$1.67**

High Cut Boots für Misses und und Kinder, Schnür-Fasson — runde Zehen-Effekte — aus Gunmetal Calfskin gemacht; Größen 8½ bis 2, zu **$1.47**

Noch mehr Verbesserung!

Wir haben eben um ein neues Patent nachgesucht, welches die **Kratz Wassermotor-Waschmaschine noch bedeutend verbessert. Jetzt** arbeitet dieser Motor mit noch weniger Wasserdruck, läuft schneller und zieht mehr. Der Kratz Wassermotor ist heute berühmt als der beste im Markt. Nun mit noch mehr Verbesserung bringt das diese Maschine in eine Klasse für sich. Der Preis bleibt einstweilen derselbe. $22 baar oder $24 auf Abzahlung; $3 per Monat. Ist es nicht einfältig, sich so abzuplagen mit der Wäsche, wenn mit so geringer Auslage es so leicht gemacht werden kann. Das Leben ist kurz, laßt die Dummen sich so abplagen. Während die Maschine wäscht, können Sie spülen und aufhängen. Sie sparen dabei die Hälfte Zeit und schonen Ihre Gesundheit. Motor garantiert für 3 Jahre, sollte 10 Jahre aushalten. Wir schicken denselben zwei Wochen auf Probe.

A. W. KRATZ

3409—3411 West Madison Str. .... Tel.: Garfield 1450
2355 Milwaukee Ave. .... Tel.: Humboldt 1800
2921 Lincoln Ave. .... Tel.: Graceland 5179
6534 So. Halsted Str. .... Tel.: Normal 402

John P. Hopkins tot.

Früherer Mayor verstarb gestern nach einwöchiger Krankheit.

Opfer der Influenza.

Ein selbstgemachter Mann. — Der Verstorbene war Mayor in den Jahren [illegible] und [illegible]. — Nachfolger des älteren Harrison.

Nach einwöchiger Krankheit verstarb gestern abend um sechs Uhr in seiner Wohnung John P. Hopkins, früherer Mayor von Chicago und Sekretär des staatlichen Verteidigungsrats. Vor ungefähr zwei Wochen entwickelte sich bei ihm ein Halsleiden, das er anfänglich nicht beachtete. Am Samstag setzte Influenza ein, und auf den Rat seiner Aerzte hütete der Verstorbene das Bett. Die Krankheit griff das Herz an, und der Tod erfolgte. Sechs Schwestern überleben den Verstorbenen, der nie verheiratet war. Es sind dies Frau Anna Lydon, Frau Mary Bonfield, Frau John A. McCormick und die Fräulein Adelia, Julia und Kate Hopkins.

John P. Hopkins war ein selbstgemachter Mann und eine Persönlichkeit von nationaler Bedeutung im Rat der demokratischen Partei. Er wurde im Jahre 1858 in Buffalo, N. Y., geboren und kam im Alter von 22 Jahren nach Chicago, wo er als Werftarbeiter Beschäftigung fand. Dann arbeitete er als Maschinist bei der Pullman Palace Car Co. Im Jahre 1888 machte er sich selbständig und wurde Sekretär der Arcade Trading Co., die später in die Firma Secord & Hopkins Co. umgewandelt wurde. Umsicht und Scharfblick im geschäftlichen Leben sicherten ihm große geschäftliche Erfolge. Später wurde er Direktor der Aurora Automatic Machinery Co., der Chicago & Great Lakes Dredge and Dock Co., der Independent Pneumatic Tool Co. und der Consumers Co.

Hopkins nahm stets lebhaften Anteil an der Politik. Von 1890 bis 1892 war er Vorsitzender des demokratischen Kampagneausschusses. Im Jahre 1894 wurde er als Nachfolger des ermordeten Mayors Carter Harrison sen. zum Mayor von Chicago erwählt, welche Stellung er bis zum Winter des folgenden Jahres [illegible] hatte. Im Jahre 1896 war er Vizepräsident des Nationalausschusses der Golddemokraten, die sich von William Jennings Bryan lossagten und Buckner und Palmer als Kandidaten für die Präsidentschaft bezw. [illegible] unterstützten. Im Jahre 1904 war er Delegat zum demokratischen Nationalkonvent. Eine der für die Stadt Chicago wichtigsten politischen Kampagnen, an der der Verstorbene lebhaften Anteil nahm, war die für die Angliederung der Vorstädte Hyde Park, Lake, Cicero, Jefferson und Lake View. Sein getreuester politischer Bundesgenosse und persönlicher Freund war Roger C. Sullivan.

Der Verstorbene brachte wissenschaftlichen Bestrebungen, besonders geschichtlichen Forschungen, stets ein lebhaftes Interesse entgegen. Er war eines der bekanntesten und geschätztesten Mitglieder der amerikanischen Vereinigung für irische Geschichte und der Gesellschaft der Bücherfreunde von Boston. Außerdem gehörte er zu den Mitgliedern des Kunstinstituts und des Field Museum of Natural History. Im Stillen entwickelte er eine weitreichende Wohltätigkeit, und auf seine reichen Mittel, die ihm eine erfolgreiche geschäftliche Tätigkeit zur Verfügung stellte, konnte bei allen Wohltätigkeitsbestrebungen gerechnet werden. Durch sein persönliches Eingreifen hat er gar manche Träne gestillt, und die Zahl der Unglücklichen, denen er ein getreuer Helfer in der Not war, ist sehr groß.

Rivers McNeill beigesetzt.

Von seiner Wohnung, 1312 Maple Avenue, Evanston, aus wurde heute Rivers McNeill, Zolleinnehmer für den Chicagoer Bezirk, begraben. McNeil verstarb am Samstag nach längerer Krankheit. Die Beisetzung fand auf dem Graceland Friedhof statt.

Beerdigung der Frau Weber.

Von ihrer Wohnung in Blue Island aus wurde heute Frau Kate Longfellow Weber, verstorbene Gattin des Assessors William H. Weber, zur letzten Ruhe beigesetzt. Ihr erster Gatte Orla B. Longfellow verstarb im Jahre 1909. Im Jahre 1916 heiratete sie Assessor Weber. Sie hinterläßt zwei Söhne und zwei Töchter aus ihrer ersten Ehe. Die Verstorbene war Mitglied der Bibliotheksbehörde von Blue Island.

Alte deutsche Ansiedlerin gestorben.

In der Wohnung ihrer Tochter, Frau Gertrud Hartman, 4030 N. Ashland Ave., ist Frau Katharine Fischbach, eine der ältesten deutschen Ansiedlerinnen der Stadt, gestorben. Die Verstorbene kam vor 65 Jahren aus [illegible] nach den Vereinigten Staaten. Nach einjährigem Aufenthalt in Michigan kam sie nach Chicago. Lange vor dem großen Brand betrieb sie an der Sedgwick und Menominee Str. ein kaufmännisches Geschäft. Die Gegend bildete damals die äußerste Stadtgrenze. Ein Sohn, Lambert Fischbach, und zwei Töchter überleben sie.

Bekannter Architekt gestorben.

In Santa Fe, N. M., verstarb gestern John C. Robinson, einer der bekanntesten Architekten und Baumeister der Stadt, der viel zum Aufbau des Gemeinwesens nach dem großen Brand beigetragen hat. Seit 3 Jahren wohnte er im Südwesten, um seine untergrabene Gesundheit wiederherzustellen. Er erbaute den Hyde Park Wassertunnel, einen der ersten Tunnel unter dem See, die öffentliche Bibliothek, die St. Agathas-Kirche, die Kathedrale in St. Louis, das Zollhaus in New York und viele andere öffentliche Gebäude im Land. Er wurde im Jahre 1847 in St. Johns, N. B., geboren.

Ist geständig.

James Artery gibt Mord zu, will aber in Notwehr gehandelt haben.

In der Desplaines Straße-Bezirkswache legte gestern James Artery dem Polizeihauptmann James O'Toole nach scharfem Kreuzverhör das Geständnis ab, daß er es war, der, wie berichtet, am Samstag abend im Verlauf eines Streites Edward Shishem, einen gewalttätigen, der Polizei unter dem Namen „der junge Türke" sattsam bekannten Burschen, in der Billardhalle des New Jackson Hotels erschoß. Er behauptet, daß er erst von seiner Waffe Gebrauch machte, nachdem Shishem ihn tätlich angegriffen und mit einem Billardstock niedergeschlagen hatte.

James Artery ist ein Bruder von Michael Artery, dem Sekretär und Geschäftsführer der Maschinenbauer, Segelmacher- und Seilergewerkschaft, der nach der Schießerei zusammen mit dem Geschäftsführer der Billardhalle, Leo J. McKee, in Zeugenhaft genommen worden war. Beide wurden infolge des Geständnisses von James Artery wieder auf freien Fuß gesetzt.

Morgen, Dienstag, ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich morgen in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Schnitt sich den Hals ab.

Polizist Barrett durch Schlaflosigkeit zur Verzweiflung getrieben.

Durch Schlaflosigkeit zur Verzweiflung getrieben, hat gestern abend Polizist John Barrett von der Wache an der Warren Ave. in seiner Wohnung Nr. 208 N. Kostner Ave. sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. Er war verblutet, als seine Gattin ihn fand.

In einem Zimmer des Geschäfts Nr. 1162 N. Clark Str. ist gestern Carl S. Wagner, Nr. 2040 N. Racine Ave., an Leuchtgas erstickt. Der Verstorbene war ein Angestellter der Fireproof Storage Co., Nr. 1232 N. Clark Str. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben.

Von seiner Mutter, Frau Anna Turnborn, wurde gestern im Calumet Park der 20jährige Walter F. Turnborn, Nr. 10,146 Ewing Ave., mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Neben dem Toten lag noch der Revolver, aus dem der verhängnisvolle Schuß abgefeuert worden war. Der junge Mann kränkelte seit längerer Zeit.

Warnt Kohlenkonsumenten.

Sie müssen bis zu Weihnachten nur Weichkohle brennen.

Kohlenkontrolleur Raymond E. Durham erließ gestern eine Warnung an die Bewohner von Chicago und Cook County, mit der Hartkohle sparsam umzugehen. Alle Konsumenten von Hartkohle für Oefen sind gehalten, ihre Aufträge bis zum 25. Oktober an ihre Händler zu geben. Jedermann muß bis Weihnachten Weichkohle brennen, gleichgiltig ob er Oefen oder Zentralheizung hat. Wer jetzt Hartkohle brennt, dürfte später nicht in der Lage sein, Ersatz dafür zu erhalten. Personen, die Zentralheizung haben, sollen ihre Aufträge für Hartkohle nach dem 25. Oktober geben, da bis dahin die Benutzer von Oefen den Vorzug haben. Bis Weihnachten müssen sie Weichkohle brennen. Sie werden das erste Drittel der ihnen zukommenden Hartkohle wahrscheinlich am 1. Dezember erhalten.

Schauschwimmen.

Es findet am nächsten Sonntag im Nordseite Natatorium statt.

Im Nordseite Natatorium, 1440 N. Wells Str., veranstaltet am kommenden Sonntag, um 1½ Uhr nachmittags beginnend, der „North Side Natatorium Club" sein erstes Schauschwimmen, bestehend in Wettschwimmen, Kunstspringen, Tellertauchen, Streckentauchen, Hindernisschwimmen und, zum Schlusse, einem Schulschwimmen. Auch Damen werden sich daran beteiligen. Eintrittskarten sind schon jetzt im Natatorium zu haben.

United League.

In der Halle 639 Webster Ave. hielt die Supreme League, U. L. of A., gestern nachmittag ein Preiskegeln ab, an dem viele Mitglieder sich beteiligten. Am Abend schlossen die Familien sich den Keglern an und verbrachten mit ihnen noch einige recht gemütliche und unterhaltungsreiche Stunden bei musikalischen und komischen Vorträgen. Die Veranstaltung verlief zu allgemeiner Zufriedenheit; die Herren G. F. Lust, H. Köppelmann, J. Hoppe und J. Neuhaus haben sich um ihr Zustandekommen verdient gemacht.

Zusammengeprallt.

Auf der städtischen Mole stießen gestern abend zwei Elektrische der Grand Ave.Linie zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben der Motorführer Wm. Jones, Nr. 2353 Nordica Str., der Schaffner A. L. Hansen, Nr. 4929 Barry Ave., und der Schiffskoch Robert Womack mehr oder minder schwere Quetschungen erlitten. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Verbündete Vereine.

Die auf heute Abend angesagte Versammlung der Delegaten der Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, wird nicht stattfinden, sondern erst am kommenden Montag abgehalten werden, und zwar in Yondorfs Halle an North Ave.

* Auf der leeren Baustelle Nr. 917 W. 49. Place kam eine Bombe zur Explosion, deren Gewalt die Fenster benachbarter Häuser zertrümmerte. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich um einen Streich böser Buben handelt.

Handschuhe von Walfischdärmen.

Die der norwegischen Regierung gehörenden Anlagen für Walfischfang haben diese Saison bisher 200 dieser schwimmenden Säugetiere gefangen, hoffen jedoch, daß diese Ziffer bis Ende der Saison 500 übersteigen wird. Die Verwalter der Anlagen sind angewiesen worden, die Gedärme der Riesenfische anzusalzen, da sie zur Herstellung von Handschuhen Verwendung finden sollen. Das erzielte Material ist in jeder Beziehung befriedigend, geschmeidig, weich und ungewöhnlich stark. Wahrscheinlich wird ohne Verzug mit der Fabrikation von Handschuhen begonnen werden.

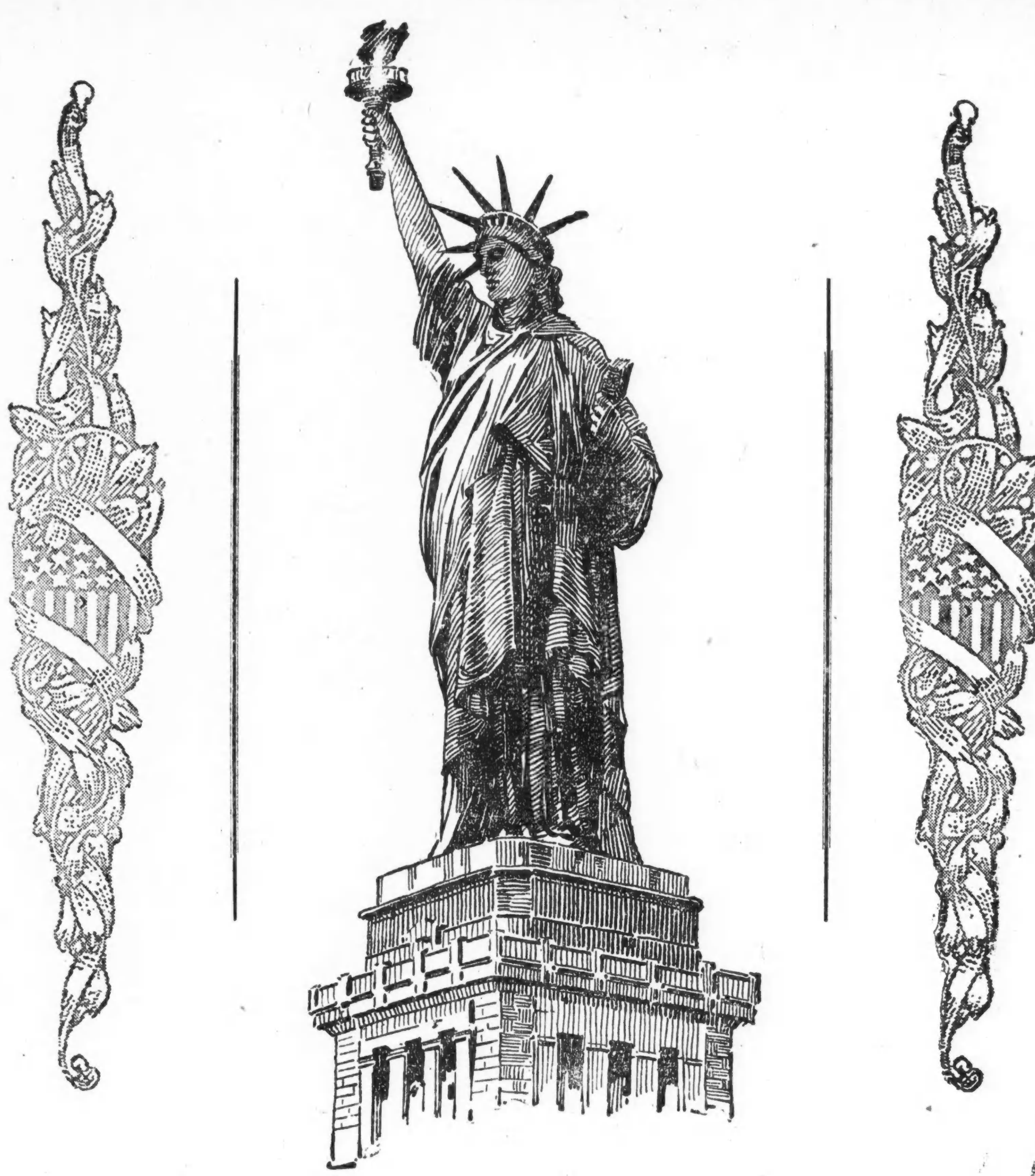
— **Unerhörte Schinkenpreise.** Einem Hotel in Davos wurde aus dem bündnerischen Oberland getrockneter Schinken zu Fr. 30 per Kilo angeboten.

— Verliebt. — „Wie kannst Du nur Deinem Bräutigam einen Taschenkamm zum Geschenke machen, Elsa? Er ist doch kahl wie eine Billardkugel!" — „Eben deshalb; er soll meinen, daß ich es nicht gemerkt habe!"

— Im Jahre 2000. — „....Wie, nachts zehn Uhr kommen Sie und betteln?" — „Verzeihung, Madam, aber tagsüber sind die Herrschaften ja alle droben in der Luft."

— Unverfroren. — Madame (die sich von der Nachbarin für ihre Gesellschaft das Teeservice geliehen hat): „An der einen Tasse fehlt ja der Henkel, Anna!" — Dienstmädchen (vertraulich): „Den haben wir doch selbst abgebrochen, als wir das Service das vorige Mal geliehen erhilten!" — Madame: „Mein Gott, hielten!" — Madame: „Mein Gott, her... haben die Leute denn immer noch kein neues angeschafft!?"

Leset die „Sonntagpost"



Erhaltet das Licht der Freiheit am Leuchten!

Es hieß Euch und die Eurigen willkommen, als Ihr an die Gestade Amerikas kamt. **Erhaltet es am Leuchten** — ein Willkommsgruß für Andere, ein Licht für ein freies Volk in einer freien Welt!

Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind in diesem freiheitliebenden Lande sollte **wenigstens einen** Bond kaufen. **Kauft heute!** Zeigt Euch der Sicherheit und der Freiheit wert, deren sich Alle erfreuen im Glanze dieses Lichtes und unter dem sternebesäten Banner.

Die Subskription wird am 19. Oktober geschlossen. Säumt nicht. Gebt ein Beispiel—nicht nur von Patriotismus, sondern auch von gesundem Verständnis für Kapitalsanlage.

Bedenkt, Freiheits-Bonds sind die beste Sicherheit in der Welt.—Ihr spart Euer eigenes Geld, und zugleich verschafft Ihr der Welt Sicherheit vor Macht und Gewalt.

Kauft heute

4. Freiheits-Anleihe!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..2 Cents
" per Month.......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.........$4.50
Including "Sonntagpost", per year.......................$6.00
In all other States and Canada the price will be per year.........$5.00
Including "Sonntagpost" per year........................$6.50
Price per "Sonntagpost"..................................3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........................$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........................$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 244.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Die große Parade.

Die Parade vom Samstag war, hinsichtlich der Zahl der Teilnehmer, der Schauwagen und ihrer Ausstattung, des Flaggenschwenkens und der Musik usw. jedenfalls ein großer Erfolg. Sie löste, der Berichterstattung der Presse zufolge, auch seitens der Hunderttausende von Zuschauern, die der Marschroute entlang in den Straßen standen, und die Fenster und Balkone der Häuser füllten, ungeheuren Beifall, Jubel und Begeisterung aus. Im Uebrigen wird sie wenig Gutes erzielt haben, mag ihr mit Recht nachgesagt werden, daß sie viel Schlimmes wirkte.

Was vor der Parade nicht gesagt werden durfte, wollte man sich nicht dem Vorwurf der „Unloyalität" und des Uebelwollens oder doch der „Drückebergerei" aussetzen, das zu sagen wird jetzt, nachdem die Parade stattfand und als glänzender äußerer Erfolg zu verzeichnen ist, niemandem verwehrt werden können, ja unter den Umständen als Pflicht gelten müssen: daß es unter den zur Zeit herrschenden Umständen ein Fehler war, eine solche Parade, eben jetzt, abzuhalten.

Der Gedanke war schön. Die Absicht war gut. Aber die besonderen zur Zeit herrschenden Verhältnisse machten die Durchführung gefahrvoll. Influenza und Lungenentzündung — jene tückische, ihrem Wesen nach noch unerkannte Kriegsseuche und die tötlichste aller in unsern Breiten heimischen akuten Krankheiten — sind epidemisch in Stadt und Land, und fordern seit Wochen viele Opfer unter den Truppen und von der Zivilbevölkerung. Als die Parade beschlossen wurde, mag die Gefahr als nicht groß erschienen sein. Als sie stattfand war sie sehr groß, und schon um die Mitte letzter Woche mußten die Behörden erkannt haben, daß sie stetig wuchs und durch die Abhaltung der Parade noch weiter sehr wesentlich erhöht werden würde.

Es starben im Laufe der vergangenen Woche hier in Chicago 571 Personen an Influenza und 476 an Lungenentzündung, während zugleich 7745 neue Influenza- und 2327 Lungenentzündungsfälle gemeldet wurden. Die normale Sterberate für Oktober stellt sich auf 13 bis 14 vom 1000; für die Woche vom 6. bis 13. Oktober 1917 betrug sie 13.8, für die Woche vom 5. bis 12. Oktober 1918 — die letzte Woche — stellte sie sich auf 33.1! In solcher Lage muß alles vermieden, ja alles verboten werden, was geeignet erscheint, die Verbreitung der ansteckenden Krankheiten, denen das große Sterben zu danken ist, zu fördern; empfiehlt sich's, dem Publikum die allergrößte Vorsicht behufs Vermeidung von Erkältungen usw. anzuempfehlen und alle größeren Versammlungen und Zusammenkünfte zu vermeiden, bezw. zu verbieten. Das gedenkt man auch zu tun. Heute wird wahrscheinlich die Schließung aller Theater und vielleicht auch die der Kirchen, Wirtschaften usw. angeordnet werden. Letzten Samstag aber erlaubte man nicht nur, so verlangte und verursachte man die Ansammlung von Hunderttausenden behufs Teilnahme an einer, viele Stunden währenden Parade, bezw. „Abnahme" derselben in dichtgedrängten auf dem Bürgersteige, während starker herbstlicher Wind den Schauenden um Mund, Nase und Ohren, und in dieselben hinein blies.

Vielleicht, hoffentlich, hat's nichts geschadet. Vielleicht erweisen sich die Befürchtungen, daß Influenza und Lungenentzündung dank der Parade am Samstag noch weitere und schnellere Verbreitung finden werden, als unbegründet; vielleicht — hoffentlich! — geht die Zahl der Erkrankungen nunmehr täglich und stark zurück. — Wenn — dann wird man sagen dürfen, Chicago hat mehr Glück als Verstand, oder, der hohe Himmelsherr meint's besonders gut mit unser Stadt und unsern tapfern Jungen von Lake Bluff usw., denn er schützt sie vor selbst heraufbeschworener Gefahr.

Die Absicht war gut. Untadelig, sofern durch die Parade dem Siegeswillen des Volkes, des Volkes Begeisterung für den demokratischen Gedanken und Loyalität für die Regierung und ihre Kriegs- und Friedensziele Ausdruck gegeben werden sollte. Und insoweit wurde die Absicht auch voll und ganz erreicht. Wenn es weiterhin in der Absicht lag, den Kauf von Freiheitsbonds zu fördern — dann wird man den guten Willen für die Tat nehmen müssen. Denn es ist schwer glaublich, daß durch die Parade auch nur um so viel mehr für „Liberty Bonds" gezeichnet werden wird (mehr, als ohne die Parade gezeichnet worden wäre) wie die Parade selbst direkt an Dollars kostete.

Es ist kaum glaublich, daß auch nur ein Mann oder eine Frau sich durch die Parade bestimmen ließ, neue Bonds zu kaufen, oder mehr Liberty Bonds zu kaufen, als er oder sie schon kaufte, oder zu kaufen entschlossen war. Es heißt, das Volk sehr niedrig einzuschätzen, wenn man glaubt, daß durch Paraden usw. der Verkauf von Liberty-Bonds beschleunigt und gemehrt werden kann und muß. Das zu sagen, heißt so viel wie: das Volk hat kein Einsehen und keinen Verstand — nicht, es ist nicht loyal, oder es will vom Kriege nichts mehr wissen, wurde von dem Friedensgerede getäuscht und betört. Denn wer nicht erkennen kann, daß gerade um des erhofften, gerechten und dauernden Friedens willen, die schnelle Unter- und Ueberzeichnung der 4. Freiheitsanleihe notwendig ist; gerade damit der Friede möglichst schnell herbeigeführt werden kann, ein Jeder möglichst schnell und viel zeichnen muß für Freiheitsbonds; wer das nicht erkennt ohne Paraden und sonstigen Klimbim — an dem ist in der Tat „Hopfen und Malz verloren"; den hat der Herrgott im Zorn mit Blindheit geschlagen, und der wird nach wie vor seine Ersparnisse in den Strumpf stecken, oder in Unternehmen, die 100 oder 500% das Jahr Profit versprechen, statt in die sichersten und in Anbetracht der Sicherheit bestzahlenden Wertpapiere, die es auf Gottes Erdboden gibt: in 4¼% Bonds der Vierten Freiheitsanleihe Onkel Sams, des Friedensbringers. —

Ein prinzipieller Schiedsspruch.

Die Wheeling (W. Va.) Mold and Foundry Co. und die bei ihr angestellten, in einer Union organisierten Gießer und Former hatten seit einiger Zeit Streitigkeiten wegen der Arbeitsstunden und kamen schließlich überein, die Angelegenheit durch schiedsrichterlichen Spruch entscheiden zu lassen. Dieser Spruch, der vereinbarungsgemäß die Sache endgültig erledigt, wurde dieser Tage gefällt und bekanntgegeben; Schiedsrichter war Walter Clark, ein Beisitzer des Staatsobergerichts von Nord-Carolina. Sein Urteil bindet natürlich nur die beiden Streitparteien in dem erwähnten Falle, dürfte aber, weil seitens eines so hohen richterlichen Beamten gefällt und in so gründlicher und doch leidenschaftsloser Weise begründet, für Entscheidung ähnlicher Streitfälle auch in anderen Teilen des Landes maßgebend oder wenigstens von großem Einflusse sein. Ja, Frank P. Walsh, einer der beiden Vorsitzer der nationalen Kriegsbehörde für Arbeiterangelegenheiten (der andere Vorsitzer ist der frühere Präsident Wm. H. Taft), erklärt sogar, daß die Entscheidung Richter Clarks den ersten großen Schritt auf dem Wege bedeute, die nationale Politik des Achtstundentags auf die Industrie im allgemeinen zur Anwendung zu bringen.

Von ganz besonderer Tragweite in dem Schiedsspruche, der sich zugunsten eines prinzipiellen Achtstundentags in allen industriellen Betrieben ausspricht, ist die Bestimmung, daß zwar in Notfällen eine längere Arbeitszeit verlangt werden darf, daß aber bei Feststellung des Vorhandenseins eines Notfalls auch die Arbeiter ein Wort mitzureden haben. Es muß nämlich, ob ein Notfall vorliegt, von einem Ausschusse entschieden werden, und zwar mit Dreiviertel-Mehrheit, der aus zwei vom Arbeitgeber und zwei von den Angestellten des Betriebs gewählten Mitgliedern besteht, wogegen bisher wohl kaum der Fall vorgekommen sein dürfte, daß der beteiligte Arbeiter selbst zur Entscheidung herangezogen wurde.

Der Schiedsrichter weist in der Begründung seiner Entscheidung auf die Ansprache hin, die Präsident Wilson in der gemeinsamen Sitzung des Kongresses am 29. August 1916 hielt. Der Präsident sagte damals, daß „der ganze Geist der Zeit und das überwiegende Zeugnis der jüngsten wirtschaftlichen Erfahrung für den Achtstundentag spricht". Die Folge war die Annahme des Adamson-Gesetzes, das die Arbeitszeit von Eisenbahn-Angestellten von zehn auf acht Stunden herabsetzt. Des weiteren weist der Schiedsrichter darauf hin, daß gegenwärtig nicht nur nahezu 500,000 Eisenbahnangestellte auf der Grundlage des Achtstundentages arbeiten, sondern auch die Angestellten in den Kohlengruben, Großschlächtereien, Papierfabriken, in der Kleiderindustrie und bei Regierungs-Bauarbeiten, sowie in den Holz- und Sägemühlen des Nordwestens. Die Tatsache, daß in den meisten Betrieben in Wheeling ein neunstündiger Arbeitstag vorherrscht, fällt nach der Ansicht Oberrichter Clarks nicht besonders ins Gewicht, da Fortschritt nur durch Aenderung und Verbesserung von bestehenden Verhältnissen zustande kommen könne, nicht aber durch geduldiges Bewendenlassen beim Alten, selbst wenn dies Alte zugegebenermaßen schlecht ist.

„Ein riesiges Erfahrungsmaterial lehrt", sagt der Schiedsrichter diesbezüglich, „daß ein zehnstündiger Arbeitstag das Leben der Angstellten verkürzt und ihre Gesundheit schädigt, und daß hinsichtlich der Produktion die Einführung des achtstündigen Arbeitstages eine Mehrleistung zur Folge hat. Selbst wenn das inbezug auf einen einzelnen Tag nicht zutreffend wäre, so verringert doch die gesteigerte Ermüdung, die ein mehr als achtstündiges Arbeiten während einer Reihe von Tagen mit sich bringt, notwendigerweise die Produktion."

Der Geist aber, der die ganze Entscheidung kennzeichnet, und der gleichzeitig auch die Auffassung widerspiegelt, die hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Amerika besonders mit unserem Eintreten in den Krieg sich Bahn gebrochen hat, drückt sich am schärfsten in den folgenden Sätzen aus, denen Billigdenkende ihre volle Zustimmung kaum versagen können: „Die Arbeitgeber sind in der Regel in vollem Umfange und in patriotischer Weise zur Durchführung des Krieges behilflich gewesen, indem sie ihre großartigen Anlagen und ihre erfahrenen Betriebsleiter der Regierung zur Verfügung stellten. Die Angestellten haben ebenfalls in der Regel mit dem nämlichen Patriotismus auf die Achtstundenfrist verzichtet, wo immer es notwendig gewesen ist, die Produktion für die Regierung zu beschleunigen. Die ersteren haben große Profiterhöhungen eingeheimst. Die letzteren haben erhöhte Leistungen in Arbeitsstunden und in der riesigen Zahl von Männern zur Füllung unserer Heere beigesteuert. Die ersteren haben von der Regierung empfangen; die letzteren haben ihr gegeben. Es sollte ihnen nicht zugemutet werden, mehr zu tun, als der Zwang der Umstände erheischt."

(N. Y. Staats-Zeitung.)

Der Trollhättafall. — In der schwedischen Zeitschrift „Asea" findet man eine Zusammenstellung von Ziffern, die beweisen soll, von welch ungeheurer Bedeutung es im vergangenen Winter für Schweden gewesen ist, daß zur Erzeugung von Kraft, Wärme und Licht so viel Wasserkraft zur Verfügung gestanden hat. Die Trollhättafälle allein erzeugten während des Jahres 1917 415 Millionen Kilowattstunden. Hätte die gleiche Menge Energie durch von Dampfmaschinen betriebene Generatoren erzeugt werden müssen, so wären hierzu etwa 415,000 Tonnen Kohlen vonnöten gewesen. Für die Beförderung dieser Menge wäre ein Zug von 28,000 Eisenbahnwagen mit 900 Lokomotiven erforderlich gewesen. Schon unter normalen Verhältnissen hätte diese Menge dem Staat zwanzig Kronen für die Tonne, also über acht Millionen Kronen insgesamt gekostet. Bei dem jetzigen Tonnenpreise von 275 Kronen würden die Kosten über 14 Millionen Kronen betragen haben, das Vielfache der gesamten Anlagekosten des Trollhätta.

* * *

Ohrenschutz für Badende. Bei nicht wenigen Personen mit empfindlichen Ohren — auch bei anderen unter irgendwelchen besonders ungünstigen Umständen — haben sich schon nach dem Baden und Schwimmen Ohrenleiden fühlbar gemacht. Sogar nach einem häuslichen Douche-Bad stellten sich mitunter solche Leiden ein. Man glaubt, daß dieselben völlig verhütet werden können, wenn das Eindringen von Wasser in die inneren Teile des Ohres absolut verhindert wird. Diesem Zweck soll eine Art Ohr-Stöpsel dienen, welcher erst neuerdings von einem Amerikaner erfunden worden ist. Derselbe paßt sich vollkommen in das Ohr ein, soll nicht die geringste Unzuträglichkeit verursachen und unbedingt verhüten, daß auch nur das kleinste Teilchen Wassers und irgendwelcher Fremdstoffe in das Ohr hineingelangt. Erwähnenswert ist es nebenbei noch, daß die nämliche Erfindung, wie versichert, auch von Kanonieren mit Vorteil benutzt werden kann, da sie das Getöse von Abfeuern des Geschützes, welches sie bedienen, bis zur Unschädlichmachung für das Ohr vermindern kann. Es ist nicht bekannt, ob militärische Behörden schon der Sache näher getreten sind.

— Annonce. — Die hübsche blonde Dame, welche sich Montag im Zuschauerraum des Schöffengerichts befand, wird von dem sie beobachtenden schwarzen Herrn auf der Anklagebank, falls ehrbare Annäherung erwünscht, um ein Lebenszeichen gebeten.

Sechsjähriger Knirps „macht" täglich $20.

Wie leicht es in der Großstadt selbst für ein Kind ist, $20 täglich zu „verdienen", erzählte ein sechsjähriger Knabe in New York, „Solly" Nove, der an der Brooklyner Tiefbahnstation an 66. Str. und Fort Hamilton Ave., verhaftet worden war, als er Leute, die auf ihren Zug warteten, anbettelte und auf der Polizeiwache an der Vierten Avenue $1.82 aus seinen Taschen holte. Die Geschichte dieses kleinen Bettlers erinnerte an die Tätigkeit des berüchtigten Taschendieb-Instrukteurs Fagan, der vornehmlich Kinder auf die Leerung der Taschen Erwachsener „dressierte".

„Solly" erzählte, er und sein 12jähriger Bruder Dave würden täglich von einem ihrer Verwandten ausgeschickt, um Geld heimzubringen. Gewöhnlich sei das Geschäft einträglich, aber wenn die Rührgeschichten manchmal nicht die rechte Zugkraft ausübten, sei es ihre Aufgabe, durch Stehlen von Portemonnaies und Abzwicken von Handtäschchen dem Glück nachzuhelfen. Er selbst, sagte der Knirps, „verdiene" auf diese Weise täglich ungefähr $20. Dave manchmal noch mehr. Dave aber sei ein schlauer Junge und habe den Polizisten schon von weiter Ferne bemerkt und sich rechtzeitig aus dem Staub gemacht. Der Kleine mit dem großen „Einkommen" wurde der Kinderschutzgesellschaft übergeben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Henrietta Stiasny

am Samstag abend 7:45 gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, 2450 N. Mozart Str., nahe Fullerton Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof statt.

Otto Stiasny, Gatte. **Max Stiasny**, Sohn. **Frieda Heck**, Tochter. **Carl Heck**, Schwiegersohn. **Otto Heck**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frederick Kahl

am 13. Oktober im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5924 Princeton Ave., nach der evang.-luth. Kirche an 60. Place u. Princeton Ave. von da mit Autos nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Kahl, Gattin. **Fred jr., Clara, Bertha, Henry** und **Lillie**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Cecilia Glowienke

am 11. Oktober im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, 10 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1525 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus-Kirche von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leopold und Augusta Glowienke, geb. Pachbold, Eltern. **Helena A. Kiesler, Clara A. Elizabeth M., Gertrude B. Agnes A. Dapper, Leopold M., Frances W., Rosa M., Augusta C. Glowienke**, Geschwister. **George W. Kiesler, Franz A. Dapper**, Schwäger. **George W.** und **Raymond L. Kiesler**, Neffen. **Armella L. Dappe**, Nichte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Elsie Ewald, geb. Trautmann,

am Samstag, den 12. Oktober, im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause 1438 N. Avers Ave., nach der evang.-lutherischen Bethel-Kirche, Springfield Ave. und Hirsch Str., von da mit Automobilen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Ewald, Gatte. **Elsie** und **Ella Ewald** Kinder.

Wegen Sitzen rufe man auf Belmont 6812. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Christine A. Braun, geb. Rose,

am Freitag, den 11. Okt., im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Okt., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1434 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Matthias Braun, Gatte. **Math., Anna, Andrew, Marie, Lilly** und **Frances**, Kinder. **Frau Anna Jobst, Frau Margaret Bosler** und **Frau Mary Engelmann**, Geschwister. Louisville, Ky., Zeitungen wollen kopiren. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Susanna Meyer, geb. Schommer,

am Freitag, den 11. Oktober, im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2444 No. Mozart Str., nach der St. Francis Xaverius Kirche und von da nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Jacob Meyer, Gatte. **Frau Gabriela Schlonty, Frau Catherine Jungwirth, Frau Mary Turek**, Töchter. **Harry, Nicholas** und **William Meyer**, Söhne. Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Carl Kordus

Gatte der verstorbenen Bertha (geb. Weber) am 13. Oktober plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 3 Uhr Nachmittags, von Nr. 1616 N. Ashland Ave. ...

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege. $66.75 so billig wie....

Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

Zwecks Auswahl einer Lot telephonirt um eines unserer Autos, welche wir kostenfrei liefern um Euch nach und von dem Friedhof zu bringen.

okt2,4,7,9,11,14,16,18,21,23,25,29,31

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

Magdalene Franzen

am 12. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2674 Lincoln Ave., nach der St. Clements-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Mitglied des St. Marthas Court Nr. 46, W. C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Thies, Joseph J. und **James J. Franzen**, Kinder. **Agnes** und **Anna Franzen**, Schwiegertöchter. **Anna Endre**, Schwester. **Wm. Thies**, Schwiegersohn, nebst Verwandten und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Private Charles Belke,

Camp Grant, Rockford, Ill., am 10. Oktober im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 79. Str., nahe Robins Road, mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav u. Florentine Belke, geb. Frank, Eltern. **Frau Elizabeth Gehrke, William, Arthur, Selma** und **Henry**, Geschwister. **William Gehrke**, Schwager, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester

Jessie Harwig, geb. Mannott,

am 12. Oktober im Alter von 30 Jahren und 13 Tagen nach kurzem Kranksein sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, nachm. um 2 Uhr, vom Hause ihrer Eltern, 2610 W. 59. Str., mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Willis Harwig, Sohn. **J. W. Mannott** und **Marie Mannott**, Eltern. **Mamie Lange**, Schwester. **J. W. Mannott jr., Sergeant Ernest F. Mannott** in Frankreich, Brüder. **John F. Lange**, Schwager. **Margarethe Lahl**, Tante. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Meta Ellis, geb. Misch,

Tochter des verst. Carl Misch, im Alter von 27 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 Uhr nachm., vom Hause ihrer Mutter 4843 So. Dearborn Str., nach der Gethsemene Kirche (Herr Pastor F. G. Mießler) von da nach Bethania. Tief betrauert von:

Harold Ellis, Gatte. **Frau Emilie Misch**, geb. Meyer, Mutter. **Albert Misch, Frau Ida O'Connor, Frau Amanda Wenzel, Frau Hattie Farbelow** und **Gustave Misch**, Geschwister, nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser gel. Sohn und Bruder

George Schmidt

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 15. Okt., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 2016 West 23. Straße, nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Amanda Schmidt, geb. Schuth, Gattin; **Violet**, Tochter; **Ida** und **Hermann Schmidt**, Eltern; **Elsie, Lillian, Loretta, Alfred, Anna Blad** und **Olga Hinz**, Geschwister. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

John S. Fieberg,

Sohn des verstorb. John Fieberg, am 14. Okt. 1918 im Alter von 33 Jahren gestorben ist. — Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucy Fieberg, geb. Stricker, Gattin. **Frau Anna Fieberg**, Mutter. **Fred B., Paul H.**, ...

Zur Erinnerung

An den Todestag unseres Vaters

Albert Hekendorf,

der am 13. Oktober 1917, und an den unserer Mutter, die am 20. Mai 1913 gestorben ist, von den nie vergessenden Kindern.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

fl10mifamo3mt

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 15. Oktober:

„Eine Ehe"

Mittwoch, den 16. Oktober.

„Eine Ehe"

Donnerstag, d. 17. Okt.: Bayrisches Volksstück

„Das Beschwerdebuch"

Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20 Oktober, abends:

„Das Beschwerdebuch".

Sonntag, den 20. Oktober, Matinee:

„Eine Ehe" modi

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. fy2famodo*

— Großes —

Schwimm-Fest

verbunden mit

Wettschwimmen — Springen — Tauchen — Feuersprung

veranstaltet vom

NORTH-SIDE NATATORIUM CLUB

Sonntag, den 20. Oktober, nachm. 2 Uhr, in der Schwimmanstalt, 1440 N. Wells Str. mosen

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon [illegible]

Die nachgenannten Soldaten deutscher Abstammung aus Illinois gaben in der vergangenen Woche ihr Leben für das Vaterland:

Harry Namien	John Boehm
Frederick O. Weiberg	Morris Finkelberg
Edward A. Carbiener	Oscar P. E. Orberg
Peter J. Klopp	Alvin F. Becking
John Kerze	Henry Hahnen
Walter K. Wolie	Charles F. Schultz
Robert C. Cline	Willard J. Mann
William H. Kunkle	Samuel L. Rubenstein
Edward Daniel	Herbert Selle.

Jeder Freiheitsbond, den Ihr kauft, bringt das Ende weiteren Blutvergießens näher!

Alle Kraft anzuspannen.

Chicago muß diese Woche jeden Tag $20,000,000 aufbringen.

Gewaltige Aufgabe.

Man hofft, das gesteckte Ziel schließlich doch noch zu erreichen. — Kampagne wird sich jetzt zu einer äußerst lebhaften gestalten.

Mit dem heutigen Tage hat die dritte und letzte Woche der Freiheitsanleihekampagne begonnen. Da in Chicago bisher erst $132,000,000 gezeichnet wurden, sind in den noch übrigen sechs Tagen, bis Samstag abend, noch $120,000,000 aufzubringen, das heißt also durchschnittlich $20,000,000 den Tag, ein Betrag, der bisher noch niemals erreicht wurde. Das beste bisher erzielte Resultat beträgt $18,000,000, während das schlechteste sich auf nur $2,000,000 stellte.

Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Da viele große Korporationen erfahrungsgemäß so lange wie irgend möglich mit ihren Zeichnungen zurückhalten, so hat man die Hoffnung, das Ziel schließlich doch noch zu erreichen, durchaus noch nicht aufgegeben. Die Lage ist ernst, darüber kann kein Zweifel walten, wenn man aber alle Kräfte auf das Höchste anspannt, so hofft man der gestellten Aufgabe doch noch gerecht werden zu können. Zunächst findet heute nachmittag eine Konferenz der hervorragendsten Bänkiers statt, in welcher darüber beraten werden soll, was unter den obwaltenden Umständen zu tun ist.

Die verlangte Summe, $252,000,000, muß an das Bundesschatzamt abgeführt werden, ganz gleichgiltig, wie man sie zusammenbringt. Da das Geld zum großen Teil bereits verausgabt wurde, muß es eben ersetzt werden. Einen ansehnlichen Betrag werden wohl die Banken selbst hergeben können, das Meiste aber muß vom Publikum beigesteuert werden. Von den 2,500,000 Bewohnern der Stadt haben bisher erst etwa 470,000 Bonds erworben, sodaß also der weitaus größte Teil seiner Pflicht noch nicht nachkam. Es genügt nicht, daß eine Familie nur einen Bond kauft, wenn irgend möglich sollte jedes einzelne Mitglied einen solchen besitzen. Auch sollte sich Jeder, der einen Bond im Werte von $50 oder von $100 erwarb, fragen, ob er Uncle Sam nicht eine noch größere Summe zur Verfügung stellen könnte. Da es sich um die Ehre der Stadt handelt, welcher sonst vielleicht nachgesagt werden dürfte, daß sie in kritischer Stunde Uncle Sam im Stich ließ, so wird Mancher sich veranlaßt sehen, noch etwas tiefer in die Tasche zu greifen als er es bisher getan hat. Er wird dafür durch einen besonderen Knopf, der gestern in Tausenden von Exemplaren hergestellt wurde, ausgezeichnet werden.

Begeisterung noch mehr anzufachen.

Im Allgemeinen wird die Kampagne in der letzten Woche eine viel lebhaftere werden als bisher. In allen Stadtteilen werden Paraden stattfinden, hunderte von Versammlungen werden abgehalten werden und überdies wird man an den Straßenecken wieder Buden aufschlagen, wie dieses früher der Fall war, kurzum, es wird kein Mittel unversucht bleiben, um die patriotische Begeisterung noch immer mehr anzufachen und die noch fehlenden $120,000,000 aufzubringen.

An der Spitze der gestrigen Zeichnungen steht die Firma Sprague, Warner & Co., welche zusammen mit ihren Angestellten Bonds im Werte von $300,000 kaufte. Dann kommen Reid, Murdoch & Co. und ihre Angestellten mit $175,000, Franklin MacVeagh und ihre Angestellten mit $115,000, der Arché Klub mit $110,000, Durand & Kaspar und ihre Angestellten mit $109,950 und Steele-Wedeles & Co. mit $100,000.

Heutige Zeichnungen.

Heute vormittag sind $3,000,000 gezeichnet worden, sodaß um die Mittagsstunde $135,000,000 beisammen waren.

In der am Samstag abend abgehaltenen Jahresversammlung des Illinois Athletic Club wurden von Mitgliedern, welche bereits vorher tief in die Tasche gegriffen hatten, weitere Bonds im Betrage von $100,000 übernommen. So legte Harold McCormick $10,000, Benjamin J. Rosenthal $8000, J. H. Doan $4500 und H. W. Mersbach $3000 in solchen an.

Selz, Schwab & Co. fügten ihrer Zeichnung von $200,000 $90,000 hinzu; John Burnham, der bereits Bonds im Betrage von $200,000 kaufte, zeichnete weitere $100,000, und die Chicagoer Blumenhändler übernahmen weitere Bonds in der Höhe von $90,000.

An der Spitze der heutigen Zeichnungen steht die Thompson Starrett Co., welche zusammen mit ihren Angestellten Bonds im Werte von 99,000 erwarben.

Viel Anklang hat ein von Harry Rubens ausgehender Plan gefunden, zum Ankauf von Freiheitsbonds Syndikate zu bilden. Er selbst steht an der Spitze eines solchen, das 10 Personen umfaßt und Bonds in der Höhe von $250,000 kaufte.

Der deutsche Unterstützungsverein „Ewig Treu" hat einen Freiheitsbond im Betrage von $100 erworben.

Jung-Amerika.

Knirpse in Kniehosen plünderten bejahrten Mann aus.

In der Gasse hinter seiner Wohnung Nr. 1011 Dayton Straße wurde gestern Abend der 60jährige Andreas Thies von sieben Knirpsen in Kniehosen überfallen und um etwas Kleingeld beraubt. Mit Hilfe von Straßengängern fing der Beraubte vier der Missetäter ein. Die Häftlinge sind: der achtjährige Sam Pertia, Nr. 1126 Burling Straße, der zwölfjährige Frank Angalone, Nr. 1007 Cambridge Ave., der elfjährige Joe Barango, Nr. 1000 Sedgwick Straße, und der zehnjährige Sam Palambo, Nr. 939 Cambridge Straße. Sie haben der Polizei die Namen ihrer Spießgesellen verraten. Deren Festnahme ist daher nur eine Frage der Zeit.

Unter dem Verdacht, 25 Einbrüche auf der Südseite verübt zu haben, die ihnen $10,000 einbrachtn, befinden sich Frau Anna McConnell, Nr. 4544 Union Avenue, Steve Nicholas, Nr. 4544 Union Avenue, und Frank Kesse, Nr. 2704 W. 23. Straße, in Haft. Die Polizei behauptet, daß sie $2000 der Beute in der Wohnung von Frau McConnell fand.

Detektives von der Hauptwache verhafteten in einem Laden der unteren Stadt Frl. Mildred Benedict, Nr. 814 Sunnyside Ave. Sie wird beschuldigt, drei Kleider im Werte von $250 gestohlen zu haben.

An Washburne Avenue und Laflin Straße wurde der Nr. 3307 Beach Avenue wohnhafte Chester Rosenthal von einem bewaffneten Banditen überfallen und um $19 sowie seine goldene Uhr erleichtert.

Im Countyhospital identifizierte gestern der in Diensten der Argo State Bank stehende Kassierer Fred Heller Giovanni Frederico als den Anführer der Banditen, die kürzlich die Bank überfielen und über $60,000 erbeuteten.

Vor seiner Wohnung Nr. 2223 Emerald Avenue wurde Morris Rothstein von fünf Banditen überfallen und um $288 beraubt.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Bringt diese Woche morgen und am Donnerstag Erstaufführungen.

Das Bush Templetheater bleibt heute abend, wie üblich, geschlossen. Morgen ist die Erstaufführung des Stückes „Eine Ehe", die Tragödie eines Weibes von Karl M. Jacoby. Das Stück hat durch seine erschütternde Handlung und kräftige Charakteriesierung überall, wo es bisher gegeben worden ist, einen dauernden Erfolg errungen. Seine Charaktere sind aus dem Leben des polnischen Volkes entnommen, das der Verfasser genau kennt. Sie werden in den Hauptrollen von Else Janssen und Direktor Konrad Seidemann getragen. Mit diesen zusammen spielen Jose Danner und Johanna Eisemann, Richard Leusch, Paula von Jagemann und Hannah Waizenegger, Adolf Stoye, Paul Gehring, Hans Zober, Kurt Benisch und Marie Lange in dem Stück. Am Mittwoch wird „Eine Ehe" wiederholt, am Donnerstag folgt eine heitere Neuheit „Das Beschwerdebuch", ein bayrisches Volksstück, das Karl Ettlinger zum Verfasser hat.

Die englische Bühne.

Olympic. — „Three Faces Each", ein Detektivestück, steht hier auf dem Spielzettel.

Woods. — Hier wird das neue amerikanische Schauspiel „The Crowded Hour" aufgeführt.

Princeß. — Walter Whiteside, Throne Powers und andere treten hier in dem Drama „The Little Brother" auf.

Garrick. — Ein „Rock-a-Bye Baby" betiteltes Singspiel kommt hier in dieser Woche zur Aufführung.

Cohan's Grand. — „A Tailor-Made Man" ist hier noch die Attraktion.

Colonial. — Fred Stone gastiert hier noch in „Jack o' Lantern".

Powers. — „Polly with a Past" bleibt hier auf dem Spielplan.

Illinois. — Das „Rainbow Girl" bleibt noch zwei Wochen hier.

Studebaker. — Hier werden die Aufführungen von „A Cure for Curables" fortgesetzt.

La Salle. — „Oh, Look!" ist hier noch die Attraktion.

Cort. — Das Programm hier lautet unverändert „Lombardi Ltd."

Ewig blinde Fische

Ausartungen in unterirdischen Flüssen und tief im Ozean.

Das Sehvermögen gehört zu den wichtigsten Ausstattungsstücken fast sämtlicher Gattungen Geschöpfe, wenn es nicht das wichtigste ist. Und es macht einen eigenartigen Eindruck, in Gewässern tief unter der Erde, wohin nie ein Strahl natürlichen Lichtes dringt, sich da und dort Fische zahlreich tummeln zu sehen, welche ohne irgendwelches Sehvermögen sind und zum Teil nicht einmal äußere Organe für dasselbe zeigen. Früher hatte man vielfach geglaubt, diese Fische gehörten zu besonderen Gattungen; dem ist aber nicht so; sondern sie stellen nur eine besondere Auslese dar, deren Vorfahren den Kampf ums Dasein hier unten bestanden haben.

Mit sehr wenigen Ausnahmen sind die Augen der Fische darauf eingerichtet, mit denselben unter dem Wasser zu sehen. Wie es aber allgemein der Fall ist, können wenigstens die Augen der Tag-Fische nur da sehen, wo Licht vorhanden ist. Es mag ja Nacht-Fische geben, so gut wie nachttätige Säugetiere und Vögel; aber ohne Zweifel hängen weitaus die meisten Fische vom Licht ab, um zu sehen oder ihre Augen anzuwenden, und wo dieses in Wegfall kommt, und Dunkelheit für unbestimmte Zeit herrscht, da ist die Wirkung auf das Auge von Fischen, die überhaupt am Leben bleiben, eine solche, daß sie schon in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Sehkraft vollständig einbüßen, und ihr Nachwuchs dieselbe niemals erlangt.

Aber wie sind die Fische in diese Unterwelt-Regionen mit ihren für sie unnatürlichen Verhältnissen gekommen?

Die Geologie oder physische Geographie zeigt uns, daß durch Abreibung seitens unterirdischer Flüsse Höhlen oder Grotten gebildet werden. Diese Ströme selbst, die gewöhnlich klares und kaltes Wasser haben, müssen irgendwo an die Oberfläche der Erde kommen; und zur selben Zeit kommen Fische von anderen Strömen in erstere, da ihnen ihr Wasser behagt. Früher oder später gelangen manche dieser Fische — vielleicht sehr viele — in jene Höhlen und schwimmen nunmehr in völliger Dunkelheit herum. Ihre Augen werden nutzlos, sehr zu ihrem Nachteil im Kampfe ums Dasein. Tausende kommen um, da sie sich einfach keine Nahrung ohne Hilfe der Sehkraft beschaffen können, und vielleicht auch die Gelegenheit hierzu bedeutend beschränkt ist. Aber eine besser taugliche Minderheit, die selbst unter so ungünstigen Verhältnissen sich genügend ernähren kann, lebt fort und bringt Nachkommen hervor. Bei den alten wie bei den jungen Fischen sind die ehemaligen Organe der Sehkraft nur noch sehr verkümmert vorhanden oder so gut wie ganz verschwunden.

Auch verlieren diese Höhlen- oder Grottenfische allmählich die Farbe ihrer Vorfahren und werden alle fast ganz weiß.

Entwicklungen der obigen Art sind schon in sehr früher Zeit vorgekommen; und auf sie ist das Auftreten ewig blinder Fische namentlich amerikanischer Kalkstein-Höhlen — wie die Mammuthöhle von Kentucky und kleinerer derartiger Höhlen in Missouri, Indiana und Kentucky zurückzuführen.

Auch die bedeutendsten Tiefen des Ozeans, in welche nur sehr wenig oder so gut wie kein Licht dringt, weisen viele blinde Fische auf, — aber auch manche, deren Augen in dem starken Bemühen, das bischen Licht auf das äußerste auszunützen, immer größer werden! Diese Fische leben meistens gleichfalls in besonderen Vertiefungen.

— In der Verlegenheit. — Richter: „...Der Kläger hat Sie allerdings beschimpft — aber mußten Sie denn gleich mit der Mistgabel auf ihn einschlagen?... Sie konnten sich doch mit Worten wehren!" — Angeklagter: „Ja wissen Sie, Herr Richter, ich hab' nicht gleich den richtigen Ausdruck finden können!"

Leset die „Sonntagpost".

Drei gegen 1500!

Kämpfe, von denen die Geschichtsschreibung keinen Vermerk nimmt.

Nach der obigen Aufschrift könnten vielleicht manche glauben, daß es sich hier um eines der vielen aufregenden Geschichtlein der jüngsten Zeit handle, wie sie zwar nicht amtlich, aber so ganz beiläufig von der Sensationspresse massenhaft aufgetischt werden. Aber weit vom Ziele vorbeigeschossen!

Es ist eine wirkliche Schlacht, von der nachstehend die Rede sein soll: aber sie spielt schon in den Pionier-Tagen des (damals) fernen amerikanischen Westens und gehört zu den vielen Schlachten, von denen die allgemeine Geschichtsschreibung niemals Vermerk nehmen wird. Die aufregenden Kämpfe jener Zeit von denen schriftliche Kunde bis auf unsere Tage gekommen ist, wurden meistens zwischen Bundessoldaten und Indianern ausgefochten; aber gar manche andere zwischen Indianern und Fallenstellern oder Metallsuchern waren nicht minder bemerkenswert und sind gänzlich vergessen. Montana besonders war reich an derartigen Episoden.

Darunter war auch die Schlacht im Pryor-Gebirge des Big Horn-Landes von Montana am 24. Juni 1875, zwischen drei Metallsuchern und 1500 wilden Sioux-Indianern, die den Kriegspfad beschritten hatten, in Verbindung mit dem Nez Perces-Kriege, welcher in der Vernichtung von Custers Kommando gipfelte.

Ohne sich durch die Wirren viel stören zu lassen — mit dem Mute, welcher alle die Pioniere auszeichnete — brachen die streitbaren Prospektoren Woody, Hubbell und Cocke von der Alten Mission, wenige Meilen von dem heutigen Städtchen Livingston, auf eine Expedition auf, die auf mehrere Monate berechnet war. Sie ritten mehrere Tage das Yellowstone-Tal hinab, überquerten dann den Fluß und bewegten sich am Saum des Pryorgebirges weiter.

Am 23. Juni wurde an einem kleinen Strom, welcher in den Big Horn mündet, in einer Art Naturpark ein Lager bezogen. Am anderen Morgen waren die Drei schon früh munter, — aber blutdürstige Sioux schon früher, und sie überraschten die Weißen! Hubbell war, als der Angriff kam, stromaufwärts gegangen, um einige Fallen zu stellen, und Cocke war zu demselben Zweck stromabwärts gegangen, während Woody in der Nähe des Lagers arbeitete.

Die Rothäute kamen auf Cocke zu gesprengt und feuerten eine Salve auf ihn. Cocke erwiderte, tötete eines der Pferde der Indianer, sprang in das dichte Gebüsch und schlich nach dem Lager zu. Bald traf er auf Woody, und beide hörten heftiges Schießen, das ihnen zeigte, daß auch Hubbell kämpfte und nach dem Lager strebte. Letzterer erreichte einen Höhenkamm, — augenblicklich noch der sicherste Platz, obgleich die Kugeln von allen Seiten um ihn pfiffen. Er bestand zwei Angriffe und schoß drei Indianer nieder. Während die Feinde eine Pause machten, gelang es ihm, das Lager zu erreichen, zur großen Freude seiner Gefährten. Woody und Cocke hatten bereits Pferde hereingebracht und sich verbarrikadiert.

Bald nahmen die Indianer von den umgebenden Hügeln aus das Lager unter Feuer. Sie töteten die Pferde der Verteidiger. Aber diese trafen so unheimlich sicher, daß die Indianer sich bald aus Sicht zurückzogen. Dies gab den Weißen Gelegenheit, ihre „Festung" noch stärker zu machen, und bei wiederholten Angriffen kamen die Indianer noch schlimmer weg. Mindestens 1500 dieser waren im Kampf, wenn auch nicht alle gleichzeitig.

Aber in der Nacht verließen die Weißen, jeder nur mit Decke und Mundvorräten, das Lager und krochen viele Meilen durch den Busch. Am nächsten Tag versteckten sie sich wieder, und nachts reisten sie abermals. Ihre Waffen hatten sie natürlich noch, und die Rothäute, die bald ihre Spur fanden, hüteten sich, den Teufelsschützen zu nahe zu kommen. Nach schrecklichen Strapazen auf etwa 100 Meilen erreichten sie glücklich die Alte Mission wieder.

Cocke fiel im Jahre darauf im Kampf mit Sioux.

Die Sperrzonenpässe.

Bürgschaft kann nicht von Verwandten der Gesuchstellerinnen gestellt werden!

Die Ausstellung von Sperrzonenpässen an reichsdeutsche Frauen und Mädchen nimmt rüstig ihren Fortgang. Es finden sich jetzt im Büro des Bundesmarschalls im 8. Stockwerk des Bundesgebäudes jeden Tag gegen 200 von diesen ein, um sich einen Paß ausfertigen zu lassen, manche von ihnen mußten aber zurückgewiesen werden, weil sie die in der „Abendpost" wiederholt abgedruckten Bestimmungen außer acht ließen. Sie müssen nämlich drei nicht aufgezogene Photographien von sich mit weißem Hintergrund, 2½ bei 3 Zoll, mitbringen und außerdem als Bürgen einen Bürger der Vereinigten Staaten zur Stelle haben. Es darf dieses kein Verwandter von ihnen sein! Diese Anordnung wird am meisten außer acht gelassen. Handelt es sich um arbeitende Frauen oder Mädchen, so muß die Bürgschaft von dem Arbeitgeber beziehungsweise dem Stellvertreter gestellt werden.

Bisher sind gegen 800 solche Sperrzonenpässe ausgefertigt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Alle Augen ruhen auf Ihnen — Kaufen Sie einen Bond

Dienstag ist Dollar-Tag

Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Männerhosen — Einzelne Männerhosen, alle Größen, 30 bis 44 Taillenmaß, gut gemacht aus starken Stoffen, nette Muster und dunkle Farben; keine Telephon- oder C. O. D. Bestellungen, speziell zu...... $1

Gaslichter — $1.50 Gaslicht, vollständig, wie Abbildung; fertig zum Anbringen — paßt zu allen Gas Fixtures, Zugkette, mit Selbstanzündungs-Vorrichtung, zu nur........ $1

Handtuchzeug — Leinenfinish. Crash Handtuchzeug, mit fancy farbiger Borte — die 30c Sorte — morgen Dienstag offerieren wir 4 Yards für........ $1

Flanell — Weißer Shakerflanell — 36 Zoll breit, schweres Nap auf beiden Seiten — volle Stücke — wert 50c; drei Yards offeriert zu........ $1

Unterzeug — Fließ gefütterte Leibchen oder Hosen für Damen, in regulären Größen, weich und warm — das Stück offeriert zu........ $1

Union Suits — Waist Union Suits für Knaben oder Mädchen, fließgefüttert — Alter 2 bis 12 Jahre — ein $1.50 Wert, offeriert zu...... $1

Schleier — Chiffon Automobilschleier für Damen — in allen Farben — es sind $1.50 Werte; morgen verkaufen wir das Stück zu nur....... $1

Handschuhe — Amerikan. Fabrikat Cape Straßenhandschuhe für Damen, 1 Klaspe, schwer bestickter Rücken — in schwarz, lohfarbig u. Champagne — regulärer $1.50 und $1.35 Wert $1

Blankets — Baby Blankets, in schönen fancy Mustern — in rosafarbigem oder mit blauem Grund — morgen, Dienstag, das Stück zu........ $1

Poplin — Mercerized Poplin, 27 Zoll breit, sehr seidig aussehend, alle neuen hellen od. dunklen Farben, ein 50c Wert, — drei Yards für......... $1

Union Suits — Union Suits für Damen, leicht gefließt — ein tadellos passendes Suit — morgen das Stück offeriert zu nur....... $1

Blusen — Für Knaben — in assortierten Mustern, gute Qual., gut gem., topleß Fasson, Madras und Percales — Größen 6 bis 14 Jahre, Stück 39c — oder 3 Stück für $1

Flouncing — 75 Stücke 45 Zoll breites importiertes Organdy Flouncing — sehr hübsche Muster für Damenkleider; wt. bis zu $1.50; die Yard zu......... $1

Handschuhe — Waschbare Chamoisette Damenhandschuhe — in einfach weiß und weiß mit schwarz besticktem Rücken — das Paar zu 75c; oder 2 Paar für.. $1

Kleider-Serges — Sowie Gabardine, 40 Zoll breit, gute Auswahl von Farben, die richtige Schwere für Kleider oder Suits — ist $1.65 wert — morgen, die Yard zu........ $1

Damast — Mercerized Tafeldamast — 64 Zoll breit — eine große Auswahl von Blumenmustern — speziell für Dienstag verkaufen wir 2 Yards für......... $1

Unterzeug — Seide und Wolle Leibchen oder Hosen für Damen, Musterpartie von hochfeinem Unterzeug, zur Hälfte des wirklichen Wertes, das Stück zu........ $1

Hemden — Arbeitshemden für Männer, die echte „Blue Bell" Marke, weit im Schnitt und gut gemacht, wert $1.50 — das Stück zu...... $1

Börsen — Moroccoleder Damenbörsen, Back und Top Straps — sowie Sammet Handtaschen, ein $1.50 Wert — das Stück offeriert für......... $1

Rag Rugs — Extra schwere Rag Rugs — haben schwer bedruckte Baumwoll-Warp — assortierte gemischte Farben — in Größe 30 bei 60, wert $1.65; speziell verkauft zu........ $1

Federn — Gänsefedern — sind sanitär gereinigt — ein sehr gute Sorte — am Dienstag offerieren wir sie — das Pfund zu nur........ $1

Servietten — Mercerized Servietten, gesäumt, — in feinem Satinfinish — in einer großen Auswahl von Mustern — morgen, 6 Stück für......... $1

Männerhüte — Jetzt ist Ihre Gelegenheit, einen weichen Hut zu kaufen, zur Hälfte des regulären Preises; Werte bis $3.50; ein wundervoller Wert $1

Uhren — Weckeruhren, mit Glocke oben, sehr lauter Wecker — für ein Jahr garantiert — es ist ein $1.50 Wert — das Stück verkauft zu $1

Strümpfe — Feine baumw. Lisle-finished Damenstrümpfe, nahtlos, verstärkte Ferse und Zehe, hoch gespleißt, in schwarz u. weiß, das Paar 25c; oder 5 Paar verkauft für........ $1

Spiegel — 12½ bei 20½ Zoll Circassian Walnuß od. solid Oak Frame Spiegel, schwerer französ. Spiegel, Gr. 10 bei 18; hat 1½zölliges Gestell — die $1.65 Sorte, zu......... $1

Gingham — Fancy Tissue Gingham, große Auswahl, 27 Zoll breit — in vollen Stücken — 39c wert — morgen offerieren wir vier Yards für........ $1

Badehandtücher — Fancy türkische Bade-Handtücher — eine sehr absorbierende Sorte — mit fancy gemusterter Borte — die große Sorte — Dienstag, zwei Stück für......... $1

Unterzeug — Für Männer, Hemden od. Hosen, schwer gefließte Sorte, sehr weich und warm — ein $1.25 Wert; morgen, das Stück zu........ $1

Haarflechten — Haarflechten aus echtem Menschenhaar — in allen Schattierungen, ausgenommen grau — einige bis zu $2.00 wert — speziell offeriert zu........ $1

Männerstrümpfe — Schwarze wollene u. feine Cashmere Männerstrümpfe, in Oxford, nahtlos, mit grauer Ferse u. Zehe, das Paar 68c, oder 2 Paar für........ $1

Marquisette — Weiße Spitz und weiße u. naturfarbige merceriz. Marquisettes für Gardinen, 36-zöllige volle Bolts, Werte bis 39c die Yd.; 4 Yards für........ $1

Dienstag: Schuhe das Paar zu $1

Schwarze Canvas Schuhe für Damen, zum Knöpfen und Schnüren, per Paar.............. $1
Schwarze Canvas Common Sense Schnürschuhe für Damen, Paar........ $1
Filz gefütterte Leder - Hausslippers für Damen, per Paar zu...... $1
Ganz Filz Hausslippers für Damen, Elk Skin Sohle, Paar........ $1
Knöpfschuhe für Misses und Mädchen, ganz Leder, Paar zu...... $1
Ganz Leder Knöpfschuhe für Kinder, Paar zu.............. $1
Ganz Leder Tuch Oberteil Knöpfschuhe für Kinder, Paar zu.... $1
Little Gents ganz Lederschuhe — Größen bis zu 13½, Paar zu $1
Schwarze Hausslippers f. Männer, ganz Leder, Pr. $1
Filz Slippers für Misses, Elkskin Sohle, sortirte Farben, per Paar zu........... $1
Filz-Slippers für Kinder, Elkskin Sohlen, sortirte Farben, per Paar........... $1
Schuhe für Damen, angebrochene Partien dieser Saison, Paar zu........ $1
Pumps und Oxfords, kommen in Lackleder und mattem Leder — per Paar zu.............. $1
Schwarze Canvas Hausslippers für Männer, ganz Ledersohlen und Absätze, per Paar zu........ $1

Satin Gesellschafts Slippers für Damen, in schwarz, weiß, grün, gelb, Lavender, handgedrehte Sohlen, mit hohen Absätzen, per Paar zu...... $1

$1

Spielwaren — Puppe u. Puppenwagen, für die Kleinen, Gesamtwert ist $1.50; verkauft für......... $1

Kiddie Kars — Kiddie Kars, sowie Jim Dandy Cars — Werte bis zu $2.00 — Ihre Auswahl das Stück zu......... $1

Dachpappe — Gesandete Dachpappe — in Rollen von 108 Quadratfuß — die Rolle verkauft zu......... $1

Waschkessel — Nr. 8 galvanisierte Waschkessel, — haben Klappgriffe — mit Blechdeckeln — das Stück zu......... $1

Waschbank — Faltbare Waschbank aus Tannenholz, sehr stark, Querleiste für Wringer Attachment, zu........ $1

GROCERIES

Wieboldts Banner Brand frischgerösteter Kaffee, in 4-Pfund Handtuchsack, speziell zu..... $1
Swifts Pride Laundryseife, speziell 20 Stück für.. $1
Armours Helmet Brand Pork and Beans, speziell, 7 Büchsen für.. $1
Spec-Dee, der moderne Carpet Cleaner, speziell, 6 Büchsen für.... $1
Sniders New Pack Tomato Catsup, 4 Flaschen.... $1
Procter & Gamble große Ivoryseife, spez. 10 Stücke. $1
Alco Nut Oleomargarine, 3 Pf. $1
Karo Tafelsirup, blue Etikette, 8 P. $1
Farmhouse Br'd reine Tomatosuppe, 10 Büchsen für.. $1
Quakers frisch toasted Corn Flakes, 10 Pakete für.. $1
Trockene Zwiebeln — feinste reine Yellow Globes, 10 Pfd. 23c; per Pfd... 2½c
Kartoffeln, garant. mehlige Kocher, zu sehr niedrigen Preisen.
Aepfel, feinste Greenings, eine beliebte Koch- und Backsorte, 25 Pfund für... $1

Tabak — Wieboldts Special Clippings — das Pfund zu 75c — morgen zwei Pfund verkauft für nur..... $1

Bücher — „Four and twenty Dollies" — ein schönes Vers- u. Bilderbuch für Kinder von 3 bis 10 Jahren, zu.. $1

Gardinenstrecker — Gardinenstrecker aus Tannenholz, mit festen Nadeln — mit Center Brace — das Stück zu......... $1

Tapeten — Zimmerpartie, 10 Rollen Wände, 6 Rollen Decken, 18 Yards Borte, Drop Ceiling, Zimmerpartie... $1

Tabak — Skookum Cut Plug Rauchtabak, 2 Pakete an einen Kunden, — ein 80c Paket; 2 Pakete zu......... $1

Elfenbein — Weiße Elfenbeinsachen, für Geschenke; Spiegel, Bürsten etc., $1.25 bis $2 Werte — zu......... $1

Reiskocher — Reiner Aluminium Reiskocher, 2 Quart Größe — verzinnter Stahlgriff, das Stück für........ $1

Firniß — Fußboden- u. Holzwerkfirniß, hellfarbig; nur 2 Gallonen an 1 Kunden — die Gallone zu........ $1

Whiskey — Creme de Menthe (Pfeffermünz Whiskey) — ein regulärer $2.00 Wert — eine an einen Kunden — für......... $1

Syringe — $1.25 2 Quart rote Gummi Fountain Syringe und 2 Quart rote Gummi Flasche, zusammen... $1

Federn — Conklin Füllfeder — 14-kart. Goldfeder — Patent Sicherheitsclip — das Stück offeriert zu......... $1

Betrogene Betrüger.

Hussein, der treue Diener des alten Scheichs Muhammed, ritt gen Balsora, um dem Nahib einen Brief seines Herrn und fünfhundert Kerans zu überbringen.

Die erste Nacht blieb Hussein in den Sümpfen; aber die Mosquitos zerstachen ihn dort jämmerlich, und am nächsten Tag warf seine Eselin, aus Unmut, weil es ihr ebenso gegangen war, plötzlich ihren Reiter ab, so daß der Sattelkranz brach und der eiförmige Wasserbehälter des Nargileh fast plattgedrückt wurde.

Dies alles bestimmte den braven Hussein, als der Abend kam, unterwegs bei dem Schmied Ibrahim einzukehren, den er um ein Nachtquartier bat und beauftragte, Sattelkranz und Wasserbehälter auszubessern. Dann unternahm er noch einen kleinen Spaziergang.

„Hast Du gesehen, wie er mißtrauisch ist!" flüsterte Masuda, Ibrahims Weib, kaum daß der Fremde die Hütte verlassen hatte. „Er trägt Geld in der Satteltasche!"

„Dumme Nachteule!" brummte der Schmied. „Woher weißt Du das?"

„Er hat es in der Hütte vergraben", antwortete sie gierig, „und seinen Gebetteppich darüber geworfen!"

In den Augen ihres Mannes leuchtete es auf. „Dann allerdings", sagte er, „finde ich sein Mißtrauen gegen uns sehr gerecht!"

„Weißt Du, Gebieter", wisperte sie und drückte sich näher an ihn, „nehmen — nehmen sollten wir es ihm nicht — er ist unser Gast! Aber es wäre doch ein schönes Geld! Wenn ich bedenke, in was für schmählichen Kleidern ich am Freitag ins Bad gehe! Und wie hübsch der Dattelgarten wäre, den uns der Armenier um dreihundert Kerans bot —"

„Verdammtes Weib!" rief der Schmied. „Wozu willst Du mich verleiten? Sag's kurz!"

„O — verleiten!" antwortete sie beteuernd. „Wer wollte das Gastrecht durch eine Gewalttat schänden! Aber wenn er das Geld bei uns — vergäße?!"

„Vergessen! Wie das?"

„Das will ich schon besorgen! Weißt Du denn nicht, daß jeder, der Wickensuppe zu Nacht ißt, am nächsten Morgen alles vergessen hat, was er Abends vorher getan?... Nun, bin ich ein kluges Weib?"

Ibrahim strich sich nachdenklich durch den Bart. Dann stand er auf und gab ihr einen liebkosenden Schlag auf die Wange. Damit war die Sache abgemacht. —

Als Hussein zurückkehrte, wurde er mit großer Freundlichkeit empfangen; seine Sachen waren mit vieler Mühe und Sorgfalt ausgebessert und vor ihm prangten herrliche Datteln, eine Schale Milch und die Wickensuppe. „Greif' zu, Freund — greif' zu!" rief der Schmied. Und Ibrahim ließ sich's nicht zweimal sagen, aß und trank und schlief darauf köstlich. — —

Früh am nächsten Morgen kniete Masuda in dem niederen Teil der Hütte, wo Hussein, der schon fort war, geschlafen hatte, und wühlte mit gierigen Händen tiefer, immer tiefer in der Erde. Eben wollte sie erschöpft ihre Arbeit einstellen — da sah sie empor und schaute in das finstere Gesicht Ibrahims.

„Nichts hat er vergessen!" keuchte sie.

„Doch — doch!" sagte der Schmied.

„Was?" rief sie und sprang auf.

„Dies", sprach er höhnisch, „die Bezahlung für meine Arbeit!"

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute keine Vorstellung.
Johans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Rock-A-Bye Baby."
Great Northern. — „Myself, Bettina."
Illinois. — „The Rainbow Girl."
La Salle. — „Oh Look!"
National. — „The Man They Left Behind."
Olympic. — „Three Faces East."
Powers'. — „Polly with a Past."
Princess. — „The Little Brother."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Woods'. — „The Crowded Hour."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzinger's, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Männer als Tag-Porters. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt: Aelterer Mann, Personen-Fahrstuhl zu bedienen.
E. H. Knoop & Co.,
624 North Ave.
modi

Verlangt: Tüchtiger, zuverlässiger Buchhalter. Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
14okt1wX

Verlangt: Butchers, um Pork Loins zu „bonen"; Stück- und Stundenarbeit. Guter Wurst-Stopfer, sowie zwei gute Leute für gewöhnliche Arbeit in Shippingroom.
963 W. 37. Straße.

Verlangt: Zwei gute Helfer an Baueisenarbeit.
Joseph Halsted Co.,
1233 W. Randolph Str.
modi

Verlangt: Starker Junge; guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., The Abendpost Co., 223 West Washington Str.
6ol*X

Verlangt: Junge oder Mädchen, um Gänge zu machen; leichte Arbeit, guter Lohn und kurze Stunden. Nachzufragen in der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. 7ol*X

Verlangt: Kräftiger „All around" Mann, ebenfalls ein Mann, der mit Zimmermanns-Werkzeug bewandert ist. Sprecht vor:
The Piper Co.,
1610 N. Wells Straße.
safonmo

Verlangt: 5 geschickte Männer in Maschinenwerkstatt; 6 geschickte Männer in Holzarbeit-Werkstatt; ein zuverlässiger und verantwortlicher Nachtwächter. Sasgen Derrick Co., 3101 W. Grand Avenue. sonmo

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave.

Verlangt: Auto Truck und Wagen Painters; stetige Arbeit und guter Lohn. 840 S. Halsted Str. modi

Farmer hat Winterkartoffeln zu verkaufen. John Schultz, 2803 W. Lake Str. Telephon Garfield 4819. modidosa

Verlangt: Mann, um sich im Maschinen Shop nützlich zu machen. „Progreß", 514 N. La Salle Str. modimi

Verlangt: Porter in Saloon: muß Boiler besorgen. Frank, 1400 W. 51. Straße.

Verlangt: Porter in Saloon; muß Bartenden. 4755 Fullerton Ave., Ecke Cicero Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Kellermann in Wholesale Wein- und Likörgeschäft. Joseph Rheinstein, 361 River Str.

Verlangt: Zwei Stall-Männer; guter Lohn.
Bowman Dairy Co.,
140 W. Ontario Str.

Verlangt: Butcher, um Kunden zu bedienen. Nachzufragen 642 North Ave.

Verlangt: Guter Porter. 104 West Lake Str. safonmo

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer an leichter Eisenarbeit. Frank Scaar & Co., 1042 W. 11. Str., nahe Blue Island Ave. 12okt1wX

Verlangt: Guter Lunchmann. 104 W. Lake Str. safonmo

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit im Saloon, von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr morgens. 1758 Sedgwick Str. famo

Verlangt: Saloon-Porter. 834 North Ave. famo

Verlangt: Aelterer Mann, verheiratet oder ledig, für leichte allgemeine Arbeit ums Haus und Garten. Freie Miete von modernem Flat und guter Lohn. 1035 So. Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. Telephon Oak Park 4749. okt10,12,14,16,18

Verlangt: Butcher. 1607 Center Straße. 12okt1wX

Verlangt: Bushelman für Tag oder Abends. E. Toman, 3962 Broadway. safomo

Verlangt: Junge zum Ausgehen und für leichte Arbeit in Fabrik; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. somodi

Verlangt: Zwei Bäcker, einer gut an Kuchen, einer gut an Brot. Guter Lohn. Ebenso ein Pfannenwascher. 937 Grace Str. somo

Verlangt: Nacht-Clerk, $12 bis $15, mit Zimmer. Nachzufragen 12 bis 2 nachm. — Chicago Mills Hotel, 428 So. Halsted Str. Tel. Monroe 1732. somo

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits oder eine gute dritte Hand. — Schreibt. Adr.: N 1170 Abendpost. somodi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der das Engineer-Geschäft erlernen will. Anzufragen: Engineer, 5124 Winthrop Ave. safomo

Verlangt: Painter, um drei Häuser anzustreichen; zahle George Str. Lot und etwas Bargeld. Frank Lorenz, 1617 N. Maplewood Avenue. safomo

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Painters, Tapezierer und Grainer, erstklassige Arbeiter für stetige Beschäftigung. Vorzusprechen 6 Uhr abends in 621 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier; stetiger guter Platz für den rechten Mann. 1807 W. Division Str.

Verlangt: Butcher; stetiger Mann. 3857 Federal Str. modimi

Verlangt: Schneider, müssen erfahrene Presser sein; guter Lohn. 4032 Elston Ave.

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Meat Packinghouse.
Arnold Bros.,
660 W. Randolph Str.

Verlangt: Coal Passer. Nachzufragen im Engineroom, 127 N. Dearborn Str.

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik, Rubbers, Polierer, Fillers und Sanders. Nachzufragen in der Fabrik, 2817 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Janitor für Officegebäude; guter Lohn und Flat. Sofort nachzufragen bei der Home Bank & Trust Co. Fragt nach Mr. Baumann. modimi

Verlangt: Erfahrener Hausmann; stetiger Platz; $40 den Monat, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Avenue. modi

Verlangt: Peddler für Wurstwagen. Zuegel & Rieger Co., 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Storetender, ein erfahrener Wurststopfer.
G. W. Zeiger Co.,
515 W. Chicago Ave.
modi

Verlangt: Lunchman und Porter; $18 die Woche. Einer der Englisch spricht. 623 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Office; muß stadtbekannt sein und mit Telephon Bescheid wissen. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Vormittags. 1650 W. Madison Str.

Verlangt: Calves Skinner in Packing House. 3940 Normal Avenue.

Verlangt: Wurstmacher und Füller. Nachzufragen bei Jourdan Packing Co., 814 West 20. Str.

Verlangt: Nüchterner Mann, für Porterarbeit; gutes Heim und stetiger Platz. 822 Erie Str.

Verlangt: Nachtmann für Garage; 40—55 Jahr. Zum Waschen. Empfehlungen. 6230 Cottage Grove Ave. Tel. Wentworth 5911.

Verlangt: Männer für Housemoving. 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Selbständiger Mann an Brot und Rolls. 1509 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wagen Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 2348 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Zweiter Hand Bäcker. 1454 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann um als Hausmann in Hotel zu arbeiten. 609 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Junger Mann an Cakes und Brot in Landstadt, 35 Meilen von hier. Anzufragen 3900 Diversey Ave.

Verlangt: Sofort guter Porter, älterer Mann. 678 N. Wells Straße.

Verlangt: Painter. Ferdinand, 1444 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Janitorhelfer; guter Lohn. 621 Cornelia Avenue. modi

Verlangt: Helfer an Brot, Tagarbeit. 1640 West Chicago Avenue.

Verlangt: Bushelman. 1037 Ost 63. Straße.

Verlangt: Trockenreiniger. 1037 Ost 63. Str.

Verlangt: Lunchman im Saloon. 1801 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Painter- und Paperhanger. Nachzufragen: 7356 S. Peoria Straße.

Verlangt: Mann als Porter und für allgemeine Arbeiten im Likörstore. 932 N. Wells Straße.

Verlangt: Porter; guter Lohn. 3850 West Madison Straße.

Verlangt: Porter, stetige Stellung dem richtigen Mann. Herschman & Cardy, 167 West Monroe Straße. modi

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1257 Carmen Avenue. modi

Verlangt: Porter. Marx' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. modi

Verlangt: Wurstmacher, guter Boner und Räucherer. Zuegel, Rieger Co., 2113 W. 12. Straße.

Verlangt: Kompetenter Masseur. Elsieland Sanatorium, 525 S. Ashland Blvd. modi

Verlangt: Guter Porter für Weinstube. 553 W. North Avenue.

Verlangt: Guter Bartender für Weinstube. Guter Lohn. 553 W. North Ave. Wm. Bieber.

Verlangt: Blacksmith, Layerout, Fitters, Nieters und Gehilfen an Structural Stahlarbeit in Shop. 5811 S. Wood Str. modi

Verlangt: Junge im Store zu arbeiten. 2107 Cleveland Avenue. modi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 5424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Bartender als zweite Hand; guter Lohn für richtigen Mann. 169 West Monroe Straße.

Verlangt: Painters, „Stage Hands". Nachzufragen: 2541 Aubert Ave. 'Phone: Lake View 837.

Verlangt: Tinner für Jobbing-Shop. 2024 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Tüchtiger deutscher Maschinenschlosser für Automobil-Maschinenarbeit und Gas-Enginereparaturen. Um nähere Auskunft schreibe man: Billings Auto & Machy. Co., Billings, Montana. Paul Behrendt, Prop. 12okt1wX

Verlangt: Buchhalter, Deutsch und Englisch. Type Writing wenn möglich. Adresse: O 1541 Abendpost. 19sep*

Verlangt: Janitorhelfer, muß nüchtern sein. Gartner, 719 Barry Ave. 8okt1wX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17sp*X

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Handstand versteht und Lust hat, später mit einem Varietäten-Akt zu reisen; darf nicht über 130 Pfund wiegen. Zu melden zwischen 8 und 9 abends. Oskar Starr, Westminster Hotel, 1219 N. Clark Str. 11okt1wX

Verlangt: Tinner. 2729 W. Madison Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann, der mit Pferden umgehen kann. Gutes Heim und $45 monatlich. Seybert, 3813 Nottingham Ave. (altes 71. Court). safomo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Deutscher mit einem Arm sucht Beschäftigung für mehrere Stunden täglich nach 4 Uhr nachmittags; versteht Low Pressure Boiler, kann Janitorarbeiten verrichten. Carl Gorgoe, 158 W. Grand Ave. somo

Gesucht: Carpenter—Jobber wünscht Beschäftigung in Fabrik. P. Webs, 753 Tilden Str. somo

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit als Lunch-, Order- oder zweiter Koch. Bitte um Lohnangabe und Stunden. Adr.: Z. 1447 Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Painter, Paperhanger auch Holzfinisher sucht Arbeit in Hotel oder Clubhaus. Verheiratet. Tel.: Graceland 8699. modimi

Gesucht: Als Küchenhelfer sucht Mann mittleren Alters Beschäftigung, hat Erfahrung in österreichischer Küche und Fleischerei. Adr.: P 1753 Abendpost.

Gesucht: Stetiger Platz für Samstag Nachts oder Sonntag auszuhelfen an Brot und Rolls. 4657 N. Crawford Ave. H. H.

Gesucht: Bartender, erfahren, nüchtern und reinlich, sucht gute Stellung. Adr.: P 1755 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann in den vierziger Jahren sucht Stelle als Porter oder Küchenmann, kann kochen und bartenden. Josef Hilmer, 548 Wells Str. 'Phone: Superior 256.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Nachtarbeit.

Frauen verlangt für Ausfegen und Fußboden-Reinigen; Frauen, um Fußböden und Treppen zu scheuern; Stunden von 5:30 Uhr abends bis Mitternacht.

Tagarbeit.

Frauen in mittleren Jahren für Ausfegen und Teppichböden zu reinigen; Stunden von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Nachtarbeit.

Frauen, um Fußböden und Offices zu reinigen; Stunden von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Fensterwäscher. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.

Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Hillman's.

Verlangt: Starke Frauen als Wrappers in Grocery- und Delikatessen-Departement; Erfahrung nicht nötig; Lohn $12 zu Anfang; schnelle Beförderung, wenn zufriedenstellend. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor.
State und Washington Str.
sonmo

Verlangt: Junge Mädchen als Kassiererinnen; permanente Stellen und guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. Applikationen entgegengenommen. Nachzufragen im
Boston Store.
mo—do

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um in Wurstzimmer zu arbeiten; 32½c die Stunde.
Arnold Bros.,
660 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen, um Stickereien zu bügeln, sowie Mädchen, um das Besticken von Arbeiten zu erlernen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. sonmo

Verlangt: Finishers an Kleidern, sowie Mädchen zum Lernen; geben Arbeit ins Haus. J. S. O'Brien, 116 South Wells Str. 9okt1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen an Dreß Trimmings zu arbeiten bei Hand und Maschine; $9 die Woche für Anfängerinnen zum Lernen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 12okt1wX

Verlangt: Drei Frauen mit Erfahrung im Wurstabdrehen.
G. W. Zeiger Co.,
515 W. Chicago Ave.
modi

Verlangt: Frauen, um das Anfertigen von seidenen Lampenschirmen zu erlernen; Heimarbeit; solche, welche englisch sprechen können, vorgezogen. 1532 Milwaukee Ave., 2. Floor. safonmo

Verlangt: Makers und Finishers mit Erfahrung an geschneiderten Kleidern und Skirts, sowie Coat Finishers. Joseph Rotschild, 30 N. Michigan Ave., Zimmer 604. sonmo

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
14okt1wX

Verlangt: Näherinnen und Lehrmädchen an geschneiderten Kleidern, Skirts und Coats. Joseph Rotschild, 30 N. Michigan Ave., Zimmer 604. sonmo

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen 4032 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen an Cakes zu arbeiten; schöne und stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn für den Anfang. 116 N. Franklin Str. 12okt1wX

Verlangt: Pelz Finishers. Ruhig, 118 East 55. Str. Telephon Kenwood 3933. 9okt1wX

Verlangt: Bügelmädchen für einfache Arbeit. 2649 Sheffield Ave. 9okt1wX

Verlangt: Aufwärterin für Nachtarbeit; $12 im Anfang. 1508 S. Kedzie Ave. Phone: Rockwell 612.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; Lohn $12. 1454 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry, $14 die Woche. 4415 Broadway. Tel.: Edgewater 8326.

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau zur Bedienung im Bäckerladen. 1058 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 2752 West Lake Straße.

Verlangt: Gutes Ladenmädchen für Bäckerei; guter Lohn. 3737 Armitage Ave.

Verlangt: Eine einfache Näherin. 3439 Nord Halsted Straße. 'Phone: Lake View 2136. modi

Verlangt: Mädchen und Frau, sofort, leichte beständige Arbeit an Nähmaschinen. Anfängerinnen erhalten $12 wöchentlich. Arbeit ist angenehm und interessant. Zahlen mehr wenn fortgeschritten (Schweizer Stickereien). Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Ashland Ave. 10okt1wX

Verlangt: Alleinstehende Frau für kleines Restaurant, leichter Platz, gutes Heim und guter Lohn. 7220 Madison Str., Forest Park, Illinois. safomo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; Arbeitsstunden von 8 bis 5; guter Lohn. M. Pick, 4400 Vincennes Ave. 'Phone: Kenwood 3561.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Mädchen — — — Mädchen

Im Alter von 18 bis 40 Jahren.

Verpacken von Paket-post-Orders.

Wir brauchen Euch an Stelle von Männern, und bezahlen Euch die Löhne von Männern, wenn Ihr darin Euch als tüchtig erweist.

Frau, die Erfahrung haben in Laundry-, Fabrik- oder Hausarbeit, werden es in ihrem Vorteil finden, hier vorzusprechen.

Kenntnis der englischen Sprache nicht nötig.

8¾ Stunden täglich — 12 Uhr am Samstag.

Sears, Roebuck and Co,

Homan Ave. und Arthington Str.,
3942 West 26. Straße, oder
1113 Milwaukee Avenue.
13okt1wX

Verlangt: Mädchen oder junge Frauen, um das Teppichnähen zu erlernen; guter Lohn und dauernde Arbeit. Nachzufragen in der Carpet-Werkstatt auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co.
Retail.
famo

Kurze Stunden Hilfe und Küchenpersonal für den ganzen Tag. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.
modimi

Hausarbeit

Verlangt: Hausmädchen für allgemeine Arbeit, kleines Haus; guter Lohn; La Grange. Nachzufragen: 108 N. State Str., Room 1036.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4554 Grand Boulevard, 3. Apt.

Verlangt: Gute Waschfrau und zum reinmachen. Finnegan, 5732 Ridge Ave. 'Phone: Edgewater 3475.

Verlangt: Köchin für Saloon Businesslunch. 501 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau in der Küche zu arbeiten von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm., Businesslunch; keine Sonntagarbeit. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 555 Roscoe Straße. 'Phone: Graceland 6692.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 922 Wilson Avenue. modimi

Verlangt: Eine gute Frau zum Hausreinmachen, Freitags. 4833 Nord Paulina Str. Telephon: Ravenswood 9545. momi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant, $12 die Woche. 2008 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen, eine für Tag, die andere für Nachtarbeit. 1602 N. Wells Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kurze Stunden. Store, 210 North Ave.

Verlangt: Sofort, österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant; guter Lohn. 300 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, drei in der Familie, Apartment. 751 N. Michigan Ave. 'Phone: Superior 8829. 14okt1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; kein waschen; keine Sonntagarbeit; muß zuhause schlafen. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und schruppen von 2 bis 9:30 Uhr abends, $11.00 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. modimi

Verlangt: Frau für Hausreinigung für mehrere Tage. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachm. 429 Melrose Str., 1. Flat, rechts.

Verlangt: Frau die gut waschen und bügeln kann. Empfehlungen. 601 Deming Place.

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit 2 Kindern. Angenehmes Heim. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 7. 2035 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 4947 Michigan Ave., 2. Flat. 'Phone: Drexel 7746. mo—do

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Nachzufragen im Lunchroom, 1031 Wilson Ave. 14okt1wX

Verlangt: Haushälterin für einzelnen Mann im Saloongeschäft an der Nordwestseite. Adr.: N 1183 Abendpost. modi

Verlangt: Küchenmädchen. 63 Ost Randolph Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Krumholz, 617 Gary Place, nahe Broadway. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1535 N. Robey Str. 14okt1wX

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kein waschen; Privatzimmer; 2 Kinder. 3350 Lawrence Ave. Tel.: Monticello 1646. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit in einer Bäckerei. 3059 Southport Ave. 'Phone: Graceland 9791. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin; bester Lohn; Wäscherin wird gehalten. 4900 Vincennes Ave., 3. Apart. 'Phone Drexel 3127. 14okt1wX

Verlangt: Gute Hausfrau zum waschen, bügeln und reinmachen. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen; gutes Heim und guter Lohn. 1633 Wilson Ave., 1. Apart. 'Phone: Ravenswood 6970. modi

Verlangt: Gute Businesslunchköchin für Saloon. 3159 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu besorgen. 1643 S. Turner Avenue. 3. Apt. 'Phone: Rockwell 4068. modimi

Verlangt: Eine Waschfrau. 'Phone: Ravenswood 3345.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 1147 Webster Ave. modi

Verlangt: Gute Waschfrau, $2.10 per Tag. 6033 Winthrop Ave. Tel.: Sunny Side 1110.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen; Lohn $10 zu Anfang; muß etwas vom Backen verstehen; keine Wäsche; eigenes Badezimmer. Beste Empfehlungen verlangt. Nachzufragen nach 5 Uhr abends. 434 Oakdale Ave., 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.
Cramer,
3434 N. Halsted Str.
14okt1wX

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Nehmt Garfield „L" bis Gunderson Ave., geht 1 Block nördlich bis Van Buren Str. 801 Gunderson Ave. 14okt1wX

Verlangt: Zuverlässige Frau zum Waschen und Reinmachen für Samstag oder Freitag jede Woche. 4113 N. Paulina Str. Phone: Wellington 8667.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 1412 Jarvis Ave., 3. Apart., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 157. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen; Referenzen verlangt. 5121 Drexel Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1717 No. Western Ave., 2. Floor. 12okt1wX,20ok

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können; guter Lohn. 1544 W. 55. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und auf Baby achten zu helfen; kein Waschen. 2112 Roscoe Str. Tel. Graceland 3979. 13okt1wX

Verlangt: Ehrliches, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1315 W. 55. Str. Tel. Normal 2201. somodido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 918 Margate Terrace, 2. Apt. Tel.: Sunnyside 2974. somodi

Verlangt: Deutsche oder deutsch-amerikanische Frau als Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim; kann auch ein oder zwei kleine Kinder haben. Adresse: Z 1456 Abendpost. 11okt1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. Leviton, 2423 Kedzie Boulevard. Telephon Albany 7441. 10okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß gute Köchin sein; sehr hoher Lohn; kleine Familie. 427 Roslyn Place. Telephon Lincoln 4737. 8okt1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß englisch sprechen. Telephon: Lake View 8181.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht lohnende Arbeit ins Haus zu nehmen; bewandert im Nähen oder vertraut in irgend einer Arbeit. Nach 5 aufzurufen. Tel.: Graceland 8699. modimi

Gesucht: Reinliche Frau, mit Knaben, gute Köchin und Haushälterin, wünscht Stellung in Witwerheim oder auf einer modernen Farm; es können auch erwachsene Kinder vorhanden sein; scheue keine Arbeit. Antworten in Englisch unter Adr.: N 1172 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 1521 Wellington Ave., nahe Southport.

Gesucht: Frau sucht halbe Tage zum waschen und reinmachen. 1441 Lill Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 'Phone: Lincoln 3700.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 1jl.modosfon*

Verlangt: Haushälterin mit Kind, bei alleinstehendem Mann. 556 Belden Ave. 'Phone: Lincoln 1782. Mrs. Jung.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ok,1mtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz.misamo*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2159 Addison, Ecke Leavitt, und 3434 Southport Ave. safomo

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok.mo*

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Rückenschmerzen, schlechte Zirkulation, Erkältungen etc., gebraucht Massage oder elektrische Behandlung. Tel. Diversey 1714. Adr.: 2530 N. Clark Str. 10okt1wX

Alte Puppenköpfe jeder Art repariert, übermalt wie neu. Doll Hospital, 4018 N. Robey Str., nahe Irving Park Blvd. 1ok,2wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, 32 und 38, der eine Geschäftsmann, der andere Besitzer einer großen Farm, beide in guten Vermögensverhältnissen, wünschen mit achtbaren Personen in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Heiratsschwindler und Agenten brauchen nicht zu schreiben. Adr.: N 1174 Abendpost. modi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Goldene Damenuhr: — Sonntag, zwischen Cornelia und Lincoln, an Greenview oder Southport. Phone: Lake View 4834. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Falls Sie umständehalber gezwungen sein sollten, ihre Liberty Bonds in Bargeld einzulösen zum Marktpreise minus 50c Gebühr per Bond. Heutiger Preis etwa $47.75.
Franklin Investment Co.,
Room 501, 11 Süd La Salle Straße.
Stunden täglich 10 bis 9; Sonntag 10 bis 1. 12okt1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer befürchtet Spanische Influenza zu bekommen? Schreibt mit Adresse sofort für Büchlein (kostenfrei). Scientific Inhaler Co., 180 W. Adams Str. 10ol2wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für private Krankheiten. 8006 W. Madison Str. Rat frei. 8okt 2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mi*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, seit 20 Jahren etabliert; belebte Nordseite Geschäftsecke; führt Lunch, Fleisch, Groceries, Obst, Icecream, Milch. Tägliche Bareinnahme $70 und aufwts. Kein Abliefern; kein Borgen. Mit drei Wohnzimmern. Billige Miete. Moderner Platz. Muß verschleudern wegen Krankheit. Adr.: N 1173 Abendpost. 14okt1wX

22 Zimmer Rooming- und Boardinghaus billig auf Abzahlung zu verkaufen, alles besetzt. 1631 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 9118. ol7,9,12,14,16,19

Zu verkaufen: Gutes Restaurant auf der Nordseite; beste Gelegenheit für Deutsch-Ungarin. 'Phone: Diversey 3105. 11okt1wX

Zu verkaufen: 10 Zimmer gute solide Möbel, schöne Lage; gute Verkehrsverbindung; helle, saubere Zimmer, alle vermietet. Kohlen für den Winter eingelegt; muß sofort verkaufen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2340 Cleveland Ave. 8okt1wX

Grocery-Store zu verkaufen; Cash Trade; sehr einträglicher Platz; Abzahlungen. Noes 601 Milwaukee Ave. 8okt1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Junger durchaus guter Bäcker verlangt als Geschäftsteilhaber. Adr.: Z 1444 Abendpost. 13okt1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6 schöne, helle Zimmer, Bad, Ofenheizung, geschlossene Porch. Auch 4 helle Zimmer mit Bad, Basement; nahe Park und Straßenbahn. Ein Monat Miete frei an gute Leute 4950 St. Anthony Court. 'Phone: Ravenswood 7106. 13okt1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer, Gas, Bad; $14. 1815 Cleveland Ave. Phone Ravenswood 9248.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Toilet, $9.00. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Privat-Garage. 1309 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Drei große, helle Zimmer. Bad und Gas, $8.00. 1859 Cleveland Ave. safomo

Zu vermieten: 8—5 und 4 Zimmer Flat, billig. Gereinigt nach Belieben. 1711 Sheffield Avenue. safomo

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer; Bard. Bargain, $11. 888 Lill Ave. 11olX*

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat; $7 monatlich. 738 Blackhawk Str. fr—mo

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3.00. 2047 Dayton Str. 13okt1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Möbliertes 4—5 Zimmer Flat; Nordseite; Dampfheizung. Adr.: N 1146 Abendpost. safonmo

Ein Mann wünscht Board oder Zimmer bei Witwe oder in kleiner Familie, nahe West 26. Str. und Western Ave. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: C R 656 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen, billig. 1139 Center Straße, 3. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1okt1mX

Händler

Auktions-Verkauf

Dienstag, den 15. Oktober, 10 Uhr vorm., in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter, um einen Nachlaß zu schließen, den Inhalt von 10 Zimmern, auch 4 Van-Ladungen von Haushaltwaaren, alle in feinem Zustande, bestehend aus Columbia Grafonola, 3 Pianos, Rugs, Carpets, Bric-a-brac, Dressers, Betten, Springs, Matratzen, Parlor- und Library-Tischen, Stühlen, Schaukelstühlen, Buffets, Bücherschränken, Hallracks, Spiegeln, Büchern, Bildern usw.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$70 kaufen einen $300 Größe Concert Phonograph mit vielen Records, Automatic Stopper und Diamantnadel, oder nehme auch Liberty-Bonds dafür. Auch Sonntags anzusehen. 2545 Indiana Avenue. somodidosa

Zu verkaufen: Großes $450 Upright Haller Davis Piano, in bester Ordnung, guter Ton, $60. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle. 10okt1wX

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 12okt1wX

3 fast neue Pianos, spottbillig. 1961 North Halsted Str. 11okt1wX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich; nehme Liberty Bonds in Zahlung, bei Groß, 5081 Broadway. 4okt2wX

$50 kaufen $250 Victrola, $165 nehmen mein $500 Piano; Möbel billig, 90 Tage gebraucht. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 19sep1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2793. 7mi*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir geben den Lesern der „Abendpost" Kredit! Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, $20, $25, $30, auf wöchentliche $1.00 Abzahlungen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str. Abends bis 8 Uhr. 12of*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford Automobil, wie neu, mit Self-Starter, billig. 5948 Süd Western Ave. 9okt1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket mit vollständ. Zubehör $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Wenn Euer Preis richtig ist, so werde ich Euer Grundeigentum kostenfrei anzeigen. Habe immer Käufer an Hand. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. 14okt1wX

Zu verkaufen: Zwei Brickgebäude, jedes drei feine Wohnungen; eigenes Angebot wird berücksichtigt. 2208 Orchard Str., oberer Floor. Eigentümer.

$25 oder $50 bar, Rest $10 mon., kaufen ¼ oder ½ Acre Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Zimmer 1620 Ashland Block, 155 No. Clark Str. 4ol2wX

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ol4wX

Zu verkaufen: Altershalber, 10 Acres Hühnerfarm; gute Gebäude; eine Meile von Allegan. Eigentümer O. Ruhnau, Allegan, Mich. safomo

Verschiedenes

Zwei- oder dreistöckiges Brickhaus gesucht nördlich von Irving Park Blvd. in Tausch für Eck-Grundstück mit einträglicher Grocery und Meat-Market. Neuberg, 130 N. Wells Straße. 9oklwX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7jb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arentz, Minnie, 26 J.; 815 N. Cuyler Ave., Oak Park.
Balzer, Fred, 3646 Dickens Ave.
Becker, William, 27 J.; 3831 N. Ashland Ave.
Beierwaltes, Anna, 1½ J.; 3412 Southport Av.
Belke, Carl, 22 J.; Oak Lawn, Ill.
Blauer, Clara.
Braun, Christine (geb. Rose), 55 J.; 1434 Diversey Parkway.
Bruning, Charles, 50 Jahre.
Chwistek, Friedrich, 36 J.; 1931 Larrabee Str.
Dammeier, William, Elmhurst, Ill.
Dausch, Anna (geb. Kliemann), 54 J.; 4336 N. Irving Ave.
Diederich, Leon August, 34 J.; 2014 N. Kedzie Ave.
Ellis, Mela (geb. Misch), 27 J.; 4843 Süd Dearborn Straße.
Ewald, Elsie (geb. Trautmann), 38 J.; 1438 N. Albers Ave.
Fischbach, Peter, 28 J.; Lemont, Ill.
Fraedrich, Paul, 28 J.; 7513 Racine Ave.
Franzen, Magdalena, 2674 Lincoln Ave.
Frentel, Otto, 38 J.; 2132 W. Superior Str.
Freund, Hermann, 3 J.; 3940 Clybourn Ave.
Fröhlich, Kathe (geb. Moßmann), 440 W. 42. Straße.
Fulsang, John, 28 J.; 1121 W. 31. Str.
Glowienke, Marie, 22 Jahre.
Gronow, Henry, 46 J.; 943 N. Springfield Av.
Harwig, Jessie (geb. Mannott), 30 J.; 2616 W. 59. Str.
Heichel, Fred, 3708 Grenshaw Str.
Heimel, Ottilia (geb. Asmus), 23 J.; 3758 N. Robey Str.
Heisch, Minnie (geb. Wafer), 1447 Melrose St.
Hesse, Dorothy, 6347 Champlain Ave.
Heyer, Adam, 2002 Hastings Str.
Jaschub, Henry, 28 J.; 1236 W. 32. Str.
Kahns, Theodor, 69 J.; 4838 Patterson Ave.
Klinke, Anna (geb. Lietsch), 31 J.; 3549 S. Marshfield Ave.
Koeckritz, Florence, 19 Jahre.
Koenig, William, Brookfield, Ill.
Kraus, Elmer.
Kreßmann, Elsa, 2241 Clifton Ave.
Kunath, Albert, 62 J.; 3247 N. Central Park Avenue.
Lerch, Leo, 24 Jahre.
Maas, John, 6523 Wentworth Ave.
Metzger, Charles, 1229 W. 72. Place.
Meyer, Susanna (geb. Schomaker), 73 J.; 2444 N. Mozart Straße.
Mueller, Elsie, 4885 Patterson Ave.
Mueller, Margareta, 3264 Wabansia Ave.
Mutschler, Albert, 733 Ost 50. Str.
Naber, Louise, 38 J.; 4317 W. Palmer Str.
Nobis, Alvin, 15 J.; 3741 Southport Ave.
Plenz, Gertrud, 5 J.; 6115 S. Langley Ave.
Pries, Frederick, 26 J.; 338 S. Campbell Ave.
Prost, Nicholas, 30 J.; 1527 Hudson Ave.
Rakow, Louise (geb. Gebrt), 28 J.; 1040 N. Parkside Ave., Austin.
Rierk, Anna, 28 J.; 3038 N. Oakley Ave.
Ringstein, John, 49 J.; 717 Ost 91. Place.
Ruttenburg, Frank, 5720 Michigan Ave.
Samz, Joseph, 27 J.; 1444 Newberry Ave.
Schaefer, Mary, 36 J.; 2057 Chicago Ave.
Schiefer, Evelyn (geb. Heidrich), 45 Jahre.
Schlaffer, Margaret (geb. Hoffmann), 2547 Indiana Ave.
Schmidt, George, 32 J.; 2016 W. 23. Str.
Scholz, Max, 36 J.; 1932 Roscoe Str.
Schweiß, Adolph, 18 J.; 1745 N. Spaulding Avenue.
Schwefer, Norman.
Stein, Louis.
Tersch, Georg, 36 Jahre.
Ullrich, John, 52 J.; 2516 W. 69. Str.
Wagner, John, 10 J.; 2508 N. Ashland Ave.
Waller, Anna, 30 J.; 708 N. Spaulding Ave.
Wehner, Rosina, 8052 S. Loomis Str.
Weiß, Ludwig, 5324 Argyle Str.
Weiß, Michael, 34 J.; 209 Dakin Str.

Roman in 106 Bänden.

Ein in Japan angesehener Schriftsteller, Kiong-Te-Bakin, hat unlängst, so berichtet „Nya Dagligt Allehanda", einen Roman vollendet, der nicht weniger als 106 Bände enthält und damit wohl der längste Roman der Welt ist. Es handelt sich bei den Bänden nämlich nicht etwa um dünne Heftchen, sondern um recht stattliche Wälzer; jeder umfaßt im Durchschnitt 1000 Seiten. Nimmt man an, daß jede Seite 30 Zeilen hat und daß jede Zeile im Durchschnitt aus 10 Worten besteht, so ergibt sich, daß der ganze Roman eine Länge von über 30 Millionen Worte hat! Der „Dichter" dieses Romanes hat, wie man sich denken kann, weit über ein Menschenalter, 50 Jahre, an seinem Werke gearbeitet. Das Lesen des Romans ist wegen seiner gewaltigen Länge offenbar auch eine gewaltige Arbeit; ein schneller Leser bewältigt in der Stunde schätzungsweise 100 Seiten; er braucht also für jeden Band des Romans 10 Stunden, für die 106 Bände 1060 Stunden, und kann das ganze Werk demnach bei einem achtstündigen Arbeitstag in rund 132 Tagen bewältigen.

— Ach so! — „Schnell fort! Da kommt der Kerl, der Müller! Von dem wollt' ich neulich zwanzig Mark haben." — „Und er hat sie Dir nicht gegeben?" — „O ja!"

Zur Erdöl-Lage.

Noch viel amerikanische Verschwendung in der Produktion?

Das bekannte Smithsonsche Institut hat einen umfassenden Ueberblick über die Petroleum-Lage in den Ver. Staaten veröffentlicht, und derselbe hat schon wegen der riesigen und noch stets wachsenden Wichtigkeit des Gasolins, das nur aus Erdöl gewonnen wird, auf allgemeines Interesse Anspruch. Eine Anzahl Bilder und Karten ergänzen den Text.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß selbst der amerikanische Bestand von Petroleum, außer soweit er auf bergbauerischem Wege zu gewinnen ist, sich rasch erschöpft. Die Erschließung neuer Oelquellen genügt offenbar nicht, das Nachlassen des Stromes in anderen auszugleichen oder gar eine Zunahme daraus zu machen. Von Ersatzstoffen für die Zukunft — ein Mangel in der nächsten Zeit ist wohl nicht zu erwarten — ist schon verschiedentlich die Rede gewesen; aber einen Ersatz, der unbedingt verläßlich und in genügenden Mengen zu haben wäre, kennt man hier und auch anderwärts noch nicht.

Die Erschöpfung der Petroleum-Bestände, was die gewöhnlichen Quellen betrifft, ist teils durchaus unvermeidlich, teils aber wird sie, wie wenigstens Fachmänner versichern, durch durch die noch immer vielfach vorkommende Vergeudung schon bei der Förderung noch mehr erhöht. Ohne sich viel in diesbezügliche Einzelheiten zu ergehen, behaupten sachverständige Autoritäten bestimmt, daß dem so sei. Und sie fügen hinzu, daß dies auf die neuerliche Gewinnung von Petroleum aus der als „Shale" bekannten Art von Grundschlamm ebenfalls zutreffe.

Man hatte großes Wesen aus diesem Grundschlamm gemacht, der in mehreren westlichen amerikanischen Staaten große Flächen nicht weit unter dem Boden bedeckt, und dessen öliger Gehalt ohne Zweifel von vorsintflutlichen Zersetzungsstoffen kommt.

Aber hier soll die Vergeudung bei der Produktion noch größer und allgemeiner sein, als im ersteren Falle! Laut Schätzungen, die für mäßig gelten, werden kaum zehn Prozent des Hilfsquellen-Wertes vom „Shale"-Petroleum unter den bisherigen Verhältnissen tatsächlich bei der Förderung erlangt! Und schon an und für sich wird es neuerdings für zweifelhaft erklärt, ob diese bergbauliche Ausbeutung von Erdöl-Schätzen die allgemeine Erschöpfung so lange aufhalten wird, wie man in der ersten Zeit der Ausnutzung jener Grundschlamm-Lager gehofft hatte, auch wenn die große Verschwendung nicht nicht wäre. Die besten Kenner haben berechnet, daß der noch bergbaulich zu fördernde Erdöl-Reichtum, auch wenn er unverkürzt erlangt werden sollte, nicht mehr als siebzig Faß Petroleum auf jede Person in den Ver. Staaten ausmacht.

Wie weit ist dies von dem schönen Traum einer „Unerschöpflichkeit" des Vorrates entfernt! Wichtige neue Entdeckungen bergbaulicher und anderer Art mögen je in den nächsten Jahrzehnten noch gemacht werden, — aber das sind doch nur unbestimmte Möglichkeiten, mit denen kein nüchterner Beurteiler der Tatsachen rechnen kann. Und was Amerika nicht hat, das ist in besonderem Maße ein Verlust für die ganze Welt.

Die Bekleidung der Toten.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben unter diesem Titel: Durch eine Ministerial-Entschließung wurden die Verwaltungsbehörden vor kurzem angewiesen, daß die Toten, soweit tunlich, nur mehr mit einer Oberkleidung aus Papiergewebe bestattet werden. Wie R.-P. Horburger im Magistrat bekanntgab, wird diese Anweisung von der Bevölkerung Münchens trotz verschiedenen Hinweisen nicht genügend beachtet. Nach einer Zusammenstellung sei anzunehmen, daß im Jahre 936 Gehröcke, 1300 Sackanzüge, 136 Frauenkleider aus Seide und 2132 Frauenkleider aus Wolle so verloren gehen. Der Referent richtete daher an die Bürgerschaft die dringende Aufforderung, sich im Interesse der Allgemeinheit damit zu bescheiden, die Toten mit Papiergewebe zu versehen. Wenn diese Mahnung keinen Erfolg haben sollte, müßte er den Erlaß einer Bestimmung vorschlagen, derzufolge die Leichenfrauen angewiesen werden, Leichen mit brauchbaren Kleidern nicht mehr zu bekleiden. Es könnte dann auch eine Anordnung getroffen werden, daß die Stadtgemeinde die brauchbaren Kleider in Empfang nimmt und dafür die Toten mit Papiergewebe versieht."

Paula Dehmel †.

Die Märchendichterin Paula Dehmel, Richard Dehmels erste Gattin, ist 55 Jahre alt, in Steglitz bei Berlin gestorben. Mit Dehmel zusammen hat sie das Kinderbuch „Fitzebutze" herausgegeben, dessen übermütig frohe Verse die Kleinen wie viele Erwachsene zu Freunden gewonnen haben; noch mehr Erfolg hatte das von ihr allein verfaßte berühmte Kinderbuch „Rumpumpel", das ihren Namen in weite Kreise trug.

— Der große Hut. — „Du Bummel, Du hattest doch zwei große Floretts — wo sind denn die hingekommen?" — „Die hab' ich meiner Braut als Hutnadeln verehrt!"

— Versorgt. — Schmierenschauspieler (der ein altes Feuerwehrkostüm geschenkt bekommen): „Jetzt bin ich aber fein heraus! Mit dem G'wand kann ich nun als Lohngrin auftreten, als französischer General und auch als Automobilist!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Freitag
Mais—		
November	$1.17¾	$1.14¾
Dezember	1.15½	1.12⅝
Hafer—		
November	.65½	.65¼
Dezember	.65⅛	.64½
Speck—		
November	34.27	33.27
Schmalz—		
[No]vember	25.15	24.95
[illegible]		
[illegible]ber	21.65	21.50

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.21¼	.69¾	34.27	25.25	21.35
Dez.	1.18⅝	.67⅛	—	—	—

Mais schloß um 5 bis 7, Hafer um 3 bis 4⅜ Cents höher ab. Die heutige Börsensitzung gestaltete sich zu einer sehr merkwürdigen. Im Anfang purzelten die Preise, da man an einen baldigen Friedensschluß glaubte, um dann ebenso rasch wieder in die Höhe zu schnellen, als angekündigt wurde, die „U. S. Grain Corporation“, d. h. die Regierung, werde große Ankäufe von Mais für den Export im November und Dezember machen. Die „Shorts“ machten dann schleunigst Deckungsankäufe, aber das Angebot war recht flau. Uebrigens bricht sich jetzt langsam die Ansicht Bahn, daß auch nach dem Friedensschlusse die Nachfrage nach amerikanischem Getreide im mittleren und östlichen Europa eine sehr starke sein wird. Dezembermais stieg fast unvermittelt von $1.09 auf $1.20¼, Dezemberhafer schwankte zwischen 63 und 67⅛ Cents.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Freitag
London—		
Cables	476.52½	476.55
Checks	475.40	475.42½
Paris—		
Cables	.547¼	547
Checks	.548¼	548
Holland—		
Checks	43	43¾
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.83	4.80
Dänemark—		
Checks	27.20	27.50
Norwegen—		
Checks	27.50	28
Schweden—		
Checks	29.55	30
Spanien—		
Checks	20.25	20.15

Produkten-Börse.

Kartoffeln sind niedriger markiert, auch Kalbfleisch weist in allen Graden niedrigere Notierungen auf, während Butter und Eier unverändert sind.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringerVorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, ebbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.50
„Icecreampowder“	0.35	—0.49
„Maple“-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund	0.56½	—0.57
„Firsts“, das Pfund		0.56
„Seconds“, das Pfund	0.51	—0.53
Packware, das Pfund	0.39½	—0.40
„Ladles“, das Pfund		0.40

Eier.

(Notierungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras“, das Dutzend	0.47	—0.47½
„Ordinary Firsts“, das Dtzd.	0.46	—0.46½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44	—0.47
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund		0.35
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.		0.35
„Daisies“, das Pfund	0.36¾	—0.37
„Brick“, das Pfund	0.35	—0.35½
„Long Horns“, das Pfund		0.36¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.45	—0.46
do. (Ried), neu, Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.22	—0.23½
Hähne, das Pfund		0.22
„Broilers“, das Pfund		0.28
„Springs“, das Pfund		0.26
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.34
Enten, das Pfund	0.24	—0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Gänse, das Pfund	0.23½	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		7.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs“, lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen Nr. 1, das Pfund....$	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.23
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	6.00	—9.00
Wealthies	5.00	—5.50
Twenty Ounce	4.50	—5.00
Northern Spy	5.50	—6.00
York Imperial		5.00
Talman Sweets		5.00
King		6.00
Maiden Blush	5.00	—5.50
Greenings		5.00
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Alexander		4.50
Pippins	4.50	—5.00
Baldwins	4.50	—5.00
In Buschelkörben—		
Wealthies	1.25	—1.50
Maiden Blush	1.25	—1.50
Alexander	1.25	—1.50
Jonathans	2.25	—2.50
Kochäpfel	0.75	—1.00
Crab-Aepfel, der Buschel	3.00	—3.25
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	2.75	—3.25

Birnen.

Sheldons, der Buschel		2.25
Keiffers		1.75
Bartletts, der Buschel	2.75	—3.00

Quitten.

New York, das Faß		9.00
do., Michigan, der Buschel	3.00	—3.25
do., kleiner Korb		0.40

Trauben.

Michigan, kleiner Korb	0.40	—0.41
Concords, großer Korb		1.00
Tokay, per Case	1.50	—2.50

Pfirsiche.

New York, der Buschel	2.00	—3.00
Tafelpfirsiche, per Case		2.25

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß		8.50
do., die Kiste		2.75
Erdbeeren, California, Pint	0.25	—0.35

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.17	—0.18

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	11.50	—12.00
Zitronen, California, Kiste	7.00	—7.50
Grapefruit, die Kiste	6.00	—6.50

Melonen

Cantaloupes, Colorado, Crate (Pink Meat), Case	1.10	1.00 —1.50
White Rino Case (6—8)		1.50
Casabas, Case		2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel		9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—3.00
do., Michigan, Crate	1.50	—3.00
Eierpflanzen, das Dutzend	0.50	—0.75
Gurken, 2 Dutzend	1.75	—1.85
do., Michigan, der Buschel	2.00	—2.50
do., der Korb	0.50	—0.60
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	—	0.75
do., der Sack		0.50
Kraut, heimisches, Case		1.50
do., rotes, do.	1.75	—2.00
Kürbis, Buschel	0.60	—0.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.30
Petersilie, Dutzend Bündel	0.07	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger		0.36
do., Iowa, Buschel	1.25	—1.50
do., kleiner, Hamper	0.65	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.25
Rosenkohl, das Quart	0.16	—0.17
Rüben, 100 Bündel		0.75
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
Colorado Iceberg, Case		1.50
New York, Case		1.50
Michigan, der Buschel	0.50	—1.00
Endivien, die Kiste		0.25
Blattsalat, große Kiste		0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—1.75
do., heimisch, der Korb	0.50	—1.00
do., gelbe, Hamper	1.50	—1.75
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.50	—0.75
Schwarzwurz, das Dutzend	0.25	—0.40
Sellerie, Michigan		0.50
do., Case	0.75	—1.00
Sellerieskraut, Case	0.25	—0.40
Selleriewurzeln, Bündel		0.03
Süßkorn, Illinois, 4 Dutzend		0.75
Tomaten, hiesige, Kiste	0.15	—0.30
do., hiesige, grüne, Trab.		0.15

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.50	—1.75
Wisconsin White	1.50	—1.70

Getreide, Mehl u. Heu.

Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.26
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.		2.19
Nr. 1, hart		2.27
Nr. 2, do.		2.24½
Nr. 3, do.		2.19
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.26½
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.19	—2.20½
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.30
Nr. 4, do.	1.20	—1.22
Nr. 5, do.	1.14	—1.16
Nr. 6, do.	1.00	—1.03
Nr. 2, gelb		1.48
Nr. 3, do.	1.35	—1.40
Nr. 4, do.	1.20	—1.28
Nr. 5, do.	1.15	—1.19
Nr. 6, do.	1.00	—1.09
Nr. 2, weiß		1.47
Nr. 3, do.	1.35	—1.37
Nr. 4, do.		1.25
Nr. 5, do.	1.15	—1.18
Nr. 6, do.	1.00	—1.06
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....764,000; Mais		2,962,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen....1,218,000; Mais		842,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.67
Nr. 3, do.	0.65¾	—0.67
Nr. 4, do.	0.64¾	—0.66
„Standard“	0.66½	—0.67¾
Gerste—		
Malz	0.85	—0.97½
Roggen—		
Nr. 2	1.62	—1.62¼
Flachs, Duluth		3.41
Mehl—		
Frühjahr		11.00
Winter	10.50	—10.90
Roggen	9.30	—9.40
Gerste	8.10	—8.35
Mais		5.05
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	33.00	—34.00
do., Nr. 1	34.00	—36.00
do., Nr. 2	31.00	—32.00
Kansas, Oklah., Nebraska	31.00	—33.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	29.50	—30.00
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	—24.00
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.50
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.75	—19.60
Gute bis ausgesl. Ochsen	15.50	—18.25
Mittlere Ochsen	9.50	—15.25
Jährlinge	14.25	—19.00
Fette Kühe und Rinder	6.90	—14.50
Kälber	9.00	—17.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.90	—18.50
Schwere Fleischerware	18.30	—18.60
Leichte Fleischerware	18.35	—18.60
Gemischte Packware	16.75	—17.40
Ferkel	13.50	—16.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgesl.	13.00	—16.25
do., geringe bis gute	12.25	—15.75
Jährlinge	9.75	—12.25
Werbers	9.50	—11.00
Ewes	4.50	—10.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.15.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.96
do., gereinigt, do.		1.98
Terpentin, im Faß, Gallone		0.73
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
295 Armour, Vorz.	99¾	98	99¾	+ 2
321 Am. Shipbldg.	138	136	137½	+ 2½
107 do., Vorzugsakt.	90	90	90	+ 3½
438 Booth Fisheries	25½	24	24	— 2
15 do., Vorzugsakt.	81	80	80	— 1
92 C. C. & C. Rys.	⅞	⅞	⅞	....
150 do., Vorzugsakt.	14¼	14¼	14¼	— ¼
368 Chic. Pn. Tool	69	63	66	— 2
65 Ch. Rys., Ser. 2	11	11	11	....
10 Chic. T. & Trust	165	165	165	....
1245 Cudahy & Co.	116½	115¼	116½	+ 3
552 Comm. Edison	110	108	110	+ 3
160 Deere, Vorzugs.	95	94	95	....
15 Diamond Match	107½	107	107	— ½
15 Hart, Schaffner & Marx	58½	58	58	+ ½
40 Hartman Corp.	46	46	46	....
40 Illinois Brick	49	48	49	+ 4
285 Lindsay Light	17	16	17	+ 2½
132 Montg. Ward, Vorzugsaktien	103½	103	103	— ½
125 Midwest Utilities	25	25	25	+ 2⅞
2 Public Service	80	79¼	80	+ 3
45 do., Vorzugsakt.	85	80	84	+ 2
278 Peoples Gas	55½	53	54	+ ¾
35 Quaker Oats	245	235	245	+10
80 do., Vorzugsakt.	95	94	95	....
1299 Sears-Roebuck	164	151½	163	+12
25 Shaw Taxi	62	62	62	— ½
2297 Stewart-Warner	67½	62½	66	+ 3
5610 Swift & Comp.	114	111	113¾	+ 1¾
4967 Union Carbide & Carbon	56	54½	55½	+ ½
85 Wilson & Co.	55¼	52½	53	— 3
62 do., Vorzugsakt.	93½	92½	93	— 1

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
$29,000 C. C. & Con. Rys. 5s	55½	55	55	— ½
3,000 Chic. Rys. Adj. inc. 4s	35	35	45	....
1,000 Armour & Co. 4½s	84	84	84	+ ¾
5,000 Booth Fisheries 6s	89¼	89¼	89¼	....
6,000 Chic. Tel. 5s	93⅜	93⅜	93⅜	....
1,000 Wilson & Co. 1st 6s	92	92	92	....
350 U. S. Liberty 3½s	99.80	99.60	99.60	—.20
3,750 do. 2d 4s	96.50	96.10	96.50	....
100 do. 1st 4¼s	96.90	96.90	96.90	....
700 do. 2d 4¼s	96.10	96	96	—.50
12,500 do. 3d 4¼s	96.90	96.40	96.80	+.20

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Freitag
American Can Co.	44⅛	43¾
American Locomotive Co.	65⅞	65
American Smelting	79¼	77⅞
Anaconda	70¼	69¼
Atchison	91¼	88
Baldwin Locomotive	76½	77½
Baltimore & Ohio	56½	54¾
Bethlehem Steel	72⅛	71¼
Chicago, Milw. & St. Paul	50	49
Central Leather Co.	66⅞	65⅞
Crucible Steel	56	55⅝
General Motors	121	119¼
Inspiration Copper	54⅛	53⅞
Int. Mercantile Marine	30	29¼
do., Vorzugsaktien	120¼	117
Int. Paper Co.	32½	33⅞
Mexican Petroleum	138	129⅞
New York Central	75⅞	74⅛
Northern Pacific	91⅝	89¼
Pennsylvania Linien	44½	43⅞
Peoples Gas	55½	54⅝
Reading	91¼	89
Rep. Iron and Steel	87⅛	87⅞
Sears - Roebuck	168¼	163
Southern Railway	30⅝	29¼
Texas Oil	194⅞	186¼
Tobacco Products	73	71¼
Union Pacific	132¾	130
U. S. Rubber	64⅞	64¼
U. S. Steel	108⅛	107⅛
do., Vorzugsaktien	110½	110¼
Utah Copper	84	83¼
Westinghouse	43⅞	43½

Friedenssekuritäten stiegen heute merklich, auch Eisenbahnaktien gingen in die Höhe. Auf den Stand der alten Freiheitsanleihe hat die Friedensbewegung keine Wirkung auszuüben vermocht. Auf der Börse herrscht größere Bewegung und Kauflust, als lange zuvor.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß Freitag
Oktober	31.55	32.01	31.25	31.35
Dezember	30.74	31.35	30.45	30.65

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, waren die Preise heute unverändert. Um die angegebene Zeit stand September auf $10.15, Dezember auf $8.80.

Axt glitt ab.

Chicagoer verunglückt auf seinem Landgut bei Fox Lake.

Eine tiefe Schnittwunde am rechten Bein zog sich in Fox Lake der 57jährige, hier Nr. 2645 West 21. Straße Otto Richter zu. Er war damit beschäftigt, auf einem Stück Land, das er kürzlich erworben hatte, Bäume zu fällen, als seine Axt abglitt und ihm ins Bein fuhr. Nachdem ihm von einem Arzt in Fox Lake die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, wurde er mit der Bahn nach Chicago und hier in einer Polizeiamoulanz nach dem Countyhospital geschafft.

Im St. Marienhospital erlag gestern der siebenjährige Felix Skrzydlewski den Verletzungen, die er sich zuzog, als er, wie berichtet, vor einigen Tagen in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 3060 Nord Avers Ave., von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Beim Ausbessern eines Schornsteins hinter dem Hause Nr. 4300 Michigan Ave. stürzte der 42jährige Frank Watts, Nr. 612 N. Clark Straße, von seinem Gerüst aus einer Höhe von 40 [illegible] ab und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde nach dem Washington Parkhospital überführt.

Ebenfalls einen Schädelbruch und wahrscheinlich innerlich Verletzungen erlitt der 14jährige, aus Kansas City, Mo., stammende Raymond Waters, als er aus einem Fenster des zweiten Stockwerks des Gebäudes Nr. 3844 Wabash Ave. stürzte. Wie der Unfall sich ereignete, ließ sich noch nicht ermitteln. Der schwerverletzte Knabe wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Im Alexianerhospital starb heute der 56jährige John Zoides, Nr. 3513 N. Whipple Str., der vor einigen Tagen an der Franklin und Washington Str. von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde.

Schülermund.

Ein Wiener Gymnasiallehrer veröffentlicht eine Anzahl komischer Aussprüche aus Schülermund: Ueber „Winterfreuden“ urteilt ein Schüler: „Nur der Greis sitzt hinter dem Ofen, raucht seine Pfeife und schaut öfter um die Ecke, ob der Tod noch nicht kommt. So hat jeder Mensch sein eigenes Verfahren.“ — Auf die Frage des Pädagogen, warum steigt das Quecksilber in die Höhe, wenn man das Thermometer in warmes Wasser bringt, antwortet ein Schüler mit stolzer Sicherheit: „weil's ihm unten zu heiß wird.“ — Zu bewundern ist ferner die Ansicht eines Gymnasiasten, der da sagt: „Cäsar war ein stattlicher Mann, vom Kopf bis zur Zehe, welchen Eindruck wir schon aus der stattlichen Büste im Schulsaale gewinnen.“

Eine ganz köstliche Satzkonstruktion liefert ein Schüler bei der Beschreibung eines Brandes: „Zuletzt fuhren die Spritzen weg, mit dem Bewußtsein, eine edle Tat vollbracht zu haben.“ — Eine „höhere Tochter“ schildert in „Lohengrin“ die bekannte Frage Elsa's an den Gralritter: „Nachdem Elsa dem Lohengrin drei Tage und drei Nächte etwas vorgeweint hatte, fragte sie ihn, welchen Geschlechts er sei.“ — Ein Gymnasiast läßt Wallensteins Generäle „sich im Bräuhause zu Pilsen versammeln“, während einem anderen als Tortur vorkommt, was die Mönche am Kopfscheitel tragen (Tonsur); ein anderer „Politiker“ teilte Ungarn statt in Komitate in lauter „Concubinate“ ein etc.

Eine moderne Reise nach dem Monde.

Die Mathematiker stellen ihre Kunst zuweilen auch in den Dienst von Geburten der Einbildungskraft, vielleicht um den Nachweis zu erbringen, daß ihre schwierige Wissenschaft auch unterhaltsam sein kann.

Dieser Veranlagung ist wenigstens der französische Mathematiker Esnault-Pelterie gefolgt, indem er die Möglichkeit eines Verkehrs zwischen den Körpern des Sonnensystems in Berechnung gezogen hat. Er knüpft an die Kanonenkugel von Jules Verne an, die er in eine Rakete mit ununterbrochenem motorischen Betrieb verwandelt. Ein solches Geschoß müßte nach der Berechnung des Mathematikers eine Geschwindigkeit von 11 Kilometern in der Sekunde erhalten, um aus der Gewalt der Anziehungskraft der Erde zu entrinnen. Diese Geschwindigkeit würde genügen, die Entfernung von Berlin nach Königsberg in 55 Sekunden zurückzulegen, während zur Umkreisung des ganzen Aequators etwas mehr als eine Stunde nötig wäre.

Die Frage ist, wie eine solche Kraftleistung hinreichend lange aufrecht erhalten werden soll, und die Antwort zielt natürlich wieder auf das Radium, den Allerweltshexenmeister. Man braucht nur ein Geschoß von einer Tonne (20 Zentner) Gewicht mit 27 Kilogramm Radium zu laden, um bei einer geeigneten Konstruktion sicher zu sein, daß es die Reise von der Erde nach dem Monde in 49 Stunden zurücklegt.

Es ist ein wahres Glück, daß das Radium so teuer ist, daß alles Geld der Erde nicht dazu ausreichen würde, ein Bombardement des Mondes zu bezahlen. Vielleicht würde sonst ein solches zur Volksbelustigung veranstaltet werden, und wer könnte die Folgen davon voraussehen?

In dieser Form ist aber die Rechnung noch nicht richtig oder wenigstens nicht vollständig. Die Strahlungsfähigkeit des Radiums müßte selbstverständlich die Triebkraft für das Geschoß abgeben und könnte die verlangte Leistung nur zustande bringen, wenn sie sich in der Zeit von 49 Stunden restlos entlüde. Nach den Beobachtungen der Physiker würden aber 2800 Jahre dazu gehören, um sämtliche Energie aus dem Radium zu gewinnen. Andernfalls könnte man mit 400 Kilogramm Radium eine Reise von der Erde nach der Venus hin und zurück machen.

Die Insel Mayen — norwegisch?

Die kleine, zwischen Island und Grönland im nördlichen Eismeer gelegene herrenlose Insel Jan Mayen, die eine Fläche von wenig über 400 Geviertkilometern bedeckt und, abgesehen von dem gelegentlichen Besuche durch Seehundfänger, unbewohnt war, ist jetzt anscheinend durch Norweger in Besitz genommen worden.

Vor einem Jahre hatte sich eine norwegische Gesellschaft gebildet, die die Insel als Stützpunkt für den norwegischen Walfang in Besitz nehmen wollte; durch die inzwischen eingetretenen veränderten Verhältnisse wurde die Ausführung dieses Planes verhindert, jetzt aber ist, wie aus Tromsö berichtet wird, ein ähnlicher Plan durch eine andere Gesellschaft verwirklicht worden.

In Tromsö ist nämlich unlängst der Motorkutter „Ester“ angekommen, der eine Ueberwinterungs-Expedition unter der Führung von Artur Arnas zurückgebracht hat, die nach Jan Mayen gefahren war, um „Fuchsjagd zu treiben und Land zu annektieren“, wie es in den vorliegenden Meldungen wörtlich heißt. Am 10. September landeten Arnas und seine Leute auf Jan Mayen; zuerst richteten sie das seit 35 Jahren verlassene österreichische Beobachtungshaus wieder ein, dann errichteten sie einen Neubau auf der Südseite der Insel, und im Oktober konnten sie sich der Jagd zuwenden. Außer der Jagd widmeten sich die Norweger der Erkundung der Insel, insbesondere nahmen sie die Walroßbucht und die Englische Bucht genau auf und annektierten beide Plätze für Norwegen. Die Walroßbucht ist die bedeutendste der ganzen Insel, die Englische Bucht ist deswegen wichtig, weil an ihr süßes Wasser zu finden ist; beide sind geeignet als Stützpunkte für den Walfang.

— Soldaten als Mähder. Das Platzkommando Zürich ließ den Soldaten, die das auf der Allmend gepflanzte Korn abmähten und bargen, an dem Tage einen Trunk und ein einfaches Abendessen verabreichen. Die etwa vierzig Mann des Bataillons 70 hatten 2850 Garben Roggen, 6576 Garben Weizen und 1438 Garben Korn geborgen. 2000 Garben Hafer harren noch der Ernte. Oberst Reiser stattete der Mannschaft den wohlverdienten Dank in einer Ansprache ab.

Deutsche Ferienkinder. Aus der Schweiz wird geschrieben: In Chur sind von Konstanz 450 deutsche Ferienkinder eingetroffen. 400 Kinder nehmen in Schuls, 50 in Disentis Kuraufenthalt.

Diese Verkäufe für Dienstag

Eure Flagge und Meine Flagge
Eure Hilfe und Meine Hilfe
Euer Bond und Mein Bond
werden den Krieg gewinnen helfen.
Zeichnet im Booth Haupt-Floor.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Kartoffeln
Siebenter Floor.
Extra fancy große Nr. 1 Wisconsin weiße Kartoffeln, halten sich gut. Nur ein Peck an jeden Kunden, Peck,
37c

1,000 Mäntel, Werte bis $25, gehen morgen zu 14.77
Bargain-Basement.

Ersparnisse von $3 bis $10 an diesem großen Einkauf von Mänteln

Dieser Einkauf repräsentiert das ganze Lager der Olympia Garment Co., 317 W. Adams Str., Chicago. Und eine Anzahl feiner Kleidungsstücke von unserem regulären Lager. Aus Plüsch, Burella, Velour, Cheviot, Thibet, Corduroy, Zibeline und Mischungen gemacht. Neue Herbst-Fassons, Gürtel-Modelle, Roll- oder verstellbare Kragen von Coney Pelz, Sammet, Plüsch oder Beaver Cloth; viele Mäntel gefüttert, einige halbgefüttert und mit Zwischenfutter; Taschen- und Knopfbesatz; Farben sind braun, blau, grün, Burgundy, Taupe, Khaki, Reindeer, Plum, schwarz und Mischungen; Größen für Juniors, Misses und Damen; Werte bis $25.00, zum Verkauf morgen zu ....

$14.77
Bargain Basement

Kleider, Werte bis $18—8.98

Dieselben sind aus wollenen Serges, Taffetas, Satins und Velveteen, alle neuen Herbst-Modelle, gut geschneidert, mit Braid und Knöpfen besetzt. Die Farben Navy, Kopenhagen, braun, grün, Taupe, grau, Plum, Burgundy und schwarz sind mit eingeschlossen; angebrochene Größen für Misses und Damen — Werte bis $18.00 — zum Verkauf für morgen zu nur 8.98

Bemerkenswerter Verkauf von Damen-Winter-Unterzeug
Bargain-Basement.

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager einer Unterzeug-Fabrik zu einem großen Rabatt und wir offerieren für morgen einen weiteren unserer berühmten Unterzeug-Verkäufe, welche wegen ihres Wertegebens so vorteilhaft bekannt sind.

Ihr könnt Euren Bedarf an Winter-Unterzeug hier morgen zu ungefähr den regulären Wholesale-Preisen decken. Wegen der beschränkten Quantitäten können wir Telephon- oder Post-Bestellungen jedoch nicht ausführen.

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, hoher Hals, lange Aermel Leibchen und knöchellange Beinkleider, Größ. bis 44, 59c Werte, zu 42c

Gerippte geflieste Leibchen und Beinkleider für Damen, aus feinem Combed Garn, reguläre und extra Größen, zu 63c

Fein gerippte Union Suits für Misses, Größen bis 12 Jahre, Drop Sitz-Fassons, nur eine beschränkte Quantität von diesen zu nur 57c

Winterschwere baumwoll. Union Suits für Damen, alle Fassons, alle Größ., wert bis $1.50, speziell für nur 88c

Geflieste Leibchen und Beinkleider für Kinder — grau und Eern, Größen bis 34 — 59c wert. Dienstag, bis alle verkauft, zu nur 34c

Worsted Union Suits für Knaben, Größen bis zu 16 Jahren, wirklich ein wundervoller Wert, dies ist die $2.50 Sorte, für nur 1.37

Worsted Union Suits für Damen, und einige seidene und wollene Kleidungsstücke in der Partie — Werte bis zu $3.00 in dieser Partie für diesen Verkauf zu .. 1.66

Flaue Geschäfte.

Die Richter haben wenig zu tun, viele Anwälte fort.

Prozesse häufen sich.

Frau John A. Weiß verwandelt sich in Frau Pauline Hackethorn. — Wegen Veränderung der Straßenfläche Stadt auf hohe Summen verklagt.

In den Kreis- und Superiorgerichten herrscht zur Zeit eine Geschäftsflauheit, wie sonst nur im Hochsommer, und selbst das sonst so blühende „Scheidungsgeschäft“ läßt nach. Einige der Richter, wie Foell und Zeman, haben bereits alle ihnen für diesen Termin überwiesenen Klagen erledigt; andere Richter sind beinahe gerade so weit, nur die Schadenersatzprozesse gegen die Verkehrs- und ähnliche Gesellschaften wegen Verletzungen halten sich auf der Höhe. Der Krieg macht sich auch hier schwer fühlbar, viele Anwälte oder Prozeßparteien, auch wichtige Zeugen, stehen im Heer- oder Flottendienst, und daher müssen alle solche Klagen bis nach dem Kriege verschoben werden. Sie zu streichen ist ebenso unstatthaft wie die Aufnahme von Zeugenprotokollen im Heere. Das duldet die Mannszucht nicht. Nach dem Kriege wird die Flut der Prozesse gewaltig anschwellen.

Bis morgen verschoben.

Countyrichter Scully verschob heute bis morgen früh die Vernehmung der Wahlrichter und Wahlschreiber im 55. Bezirk der 18. Ward, dem Wohnsitz des ersten Hilfsstaatsanwalts Sullivan, in dem vom Vorsteher Egan von der Wahlbehörde angestrengten Verfahren wegen angeblicher Wahlmogeleien, ein Gegenstoß auf Staatsanwalt Hoynes Vorgehen in der 19. und 20. Ward, das sich gegen Egan und Countyrichter Scully richtete.

Legt schönen Namen ab.

Nach dem Tode ihres Gatten John A. Weiß hatte die 29 Jahre alte Frau ihren Mädchennamen Hackedorn wieder angenommen. Heute hat sie im Kreisgericht um Erlaubnis nachgesucht, den Namen in Hackethorn umändern zu dürfen. Sie ist aus Indianapolis gebürtig.

Wegen Straßenvertiefung verklagt.

Vor Richter Fitch begann heute die Verhandlung von drei Klagen auf Schadenersatz gegen die Stadt, welche mit Veränderung des Niveau neben dem Eigentum der Kläger begründet sind. John O. Barrett, an dessen Eigentum an der West 79. Straße die Straße um sechs Fuß niedriger gelegt worden ist, verlangt $10,000; die Wisconsin Lime and Cement Co., die einen 33 Fuß breiten Streifen an der Süd Racine Ave., nahe 75. Straße, abtreten mußte, $25,000, und William Grüninger infolge Vertiefung des Straßendamms an der Webster Ave. und der Dominick Straße neben seinem Eigentum um zwei Fuß, $10,000.

Langes Sündenregister.

Ein langes Sündenregister hält Frau Bonita Schneider ihrem Alfred Wilhelm in der heute von ihr angestrengten Klage auf Lösung der am 20. April 1916 geschlossenen Ehe vor: Ehebruch, schwere Angriffe auf der Straße, Bedrohung mit Ermordung usw. Vor ein paar Tagen hat die Frau sich von dem Verklagten getrennt.

Hermann Soren wurde am 9. Mai 1916 nach fünfjähriger Ehe von seiner Laura aus dem Hause gejagt. Dies macht er als Scheidungsgrund geltend.

Wegen Trunksucht will Anna Cony von ihrem „Schorsch“ geschieden sein. Am letzten Donnerstag hat sie sich nach siebenjährigem Zusammenleben von ihm getrennt und die beiden Kinder mitgenommen.

Max Parowski gestorben.

An der spanischen Influenza ist heute im Alter von 35 Jahren Max Parowski, 2011 W. 18. Straße, gestorben, der allgemein beliebte Gerichtsdiener des Richters Barrett. Er hinterläßt Familie.

Verdächtiger Todesfall.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Auf dem Hofe des Hauses Nr. 5103 Lincoln Avenue wurde gestern von dem Arbeiter Joseph Skuhra die Leiche des 50jährigen Lumpensortierers Michael Wiskopki gefunden. Skuhra benachrichtigte die Polizei und wurde, da er sich angeblich in Widersprüche verwickelte und der Körper des Toten Schrammen und Quetschungen aufwies, in Untersuchungshaft genommen. Da aber inzwischen festgestellt worden ist, daß Wiskopki noch Samstag abend, gegen Mitternacht, in einer Wirtschaft gekneipt hat, glauben die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives zu der Annahme berechtigt zu sein, daß der Mann in der Trunkenheit lang hingeschlagen sei und sich bei dieser Gelegenheit die Verletzungen zugezogen habe.

Aus dem Fluß gezogen.

Die Leiche des 63jährigen John Mlynek, Nr. 1339 West Division Straße, dessen Hut und Rock am 11. Oktober, wie berichtet, am Ufer des Nordarmes des Flusses gefunden wurden, ist gestern am Fuße der Reese Straße aus dem Fluß gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1421 Larrabee Straße geschafft worden. Man mutmaßt, daß Mlynek, durch Familienwirren zur Verzweiflung getrieben, Selbstmord begangen habe.

Ins Jenseits hinübergeschlummert.

In der Küche ihrer Wohnung Nr. 1049 Catalpa Avenue, wurde gestern die 29 Jahre alte Frau Frances Demarest an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner des Herdes entströmte, aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4542 Ravenswood Avenue befördert und dort der übliche Inquest abgehalten. Die Koronersjury gab den Wahrspruch ab, daß die Frau das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Kranke Leute von Chicago

welche an chronischen, nervösen, hartnäckigen und komplizierten Krankheiten leiden.. Seid Ihr es überdrüssig, auf Versprechungen von Heilung zu vertrauen und Geld zu bezahlen? Sprecht vor und laßt mich sehen, was ich für Euch tun kann. Meine Untersuchung, Ansicht und Rat kosten Euch nichts.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung von nervösen, chronischen und komplizierten Krankheiten befähigen mich, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Anderen Heilung gebracht haben, nachdem andere Methoden versagt hatten, und durch die viele Männer und Frauen vor den Gefahren von Operationen bewahrt wurden.

Kranke Männer und Frauen

Wenn Ihr an chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Krankheiten leidet, oder wenn Ihr von Magen-, Eingeweide-, Leber- oder Nieren-Leiden geplagt seid, oder wenn Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken habt, zieht mich zu Rat.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. DR. WHITNEY Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

Erklären sich bankerott.

Anton A. Verhalter und Frau sind zahlungsunfähig.

Der Bäcker Anton A. Verhalter sowie seine Frau, Katherine, meldeten heute im Bundesgericht ihren Bankerott an. Ihre Verbindlichkeiten betragen $46,108.75, während die Bestände sich nur auf $972, beziehungsweise $96 belaufen. Unter den Gläubigern befindet sich auch die Verhalter Foods Co., welche $20,000 zu fordern hat.

Ferner erklärte sich der Ingenieur W. J. Spelman, Nr. 1541 S. Homan Ave., für zahlungsunfähig. Seinen Beständen in der Höhe von $4775 stehen Verbindlichkeiten im Betrage von $7185 gegenüber.

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 28sebmi*

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken,
BONDS,
Rubel-Bonds $155
Rubelbanknoten $150
Banknoten u. Koupons bar gekauft u. verkauft

L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722.
Offen täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12. 9okX*

Bonds
Hypotheken, Wertpapiere aller Art kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12. 14sp*X

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. mifrmo*

* Unter dem Hochbahngerüst an der 64. Straße erschoß sich heute morgen der 30jährige Patrick Rosch, Nr. 6323 S. Throop Str. In seinen Taschen wurde nichts gefunden, was Aufschluß über die Beweggründe geben könnte.

Landwirtschaftliche Zeitfragen.

Reichliche Lebensmittelvorräte für den Winter. — Die Gefahren einer schwankenden Preispolitik bezüglich des Preises für Schweine. — Die bedrohliche Lage im Fleischmarkt. — Die Notwendigkeit einer klaren Preispolitik und einer Ausdehnung der Schweinezucht.

Von F. F. Matenaers.

Herr Herbert Hall, der amtliche landwirtschaftliche Statistiker des Staates New York, hat vor kurzem auf Grund sorgfältiger Berechnungen und Erhebungen die ganz bestimmte Erklärung abgegeben, daß unserem Volke für die kommenden Wintermonate reichlich Nahrungsmittel zur Verfügung stehen werden, obwohl die diesjährige Ernte hinter den ursprünglichen Erwartungen nicht unbeträchtlich zurückgeblieben ist. Freilich, nur wenige Staaten haben in diesem Jahre die volle Quote Nahrungsmittel geerntet, die man von ihnen erwartet hatte. Anhaltende Dürre in einigen Gegenden, ungewöhnlich reiche Niederschläge in anderen, sowie endlich vorherrschend kalte Witterung in noch anderen Bezirken, das war es, was die ursprünglich so glänzenden Ernteaussichten doch noch wieder zunichte gemacht hat. Dagegen hat sich die Arbeitslage in den landwirtschaftlichen Gegenden des Landes, dank der opferwilligen Begeisterung der Frauen, Jungen und Mädchen vor allem, im allgemeinen als viel besser ausgewiesen, wie eigentlich erwartet werden konnte. Machen wir uns im großen ganzen ein Bild von der diesjährigen Ernte, so hat z. B. der Weizen aus genannten Ursachen in einigen Staaten kaum 70 Prozent einer normalen Ernte gebracht, während weiter z. B. in vielen Obstbaugegenden Aepfel und Pfirsiche nicht einmal bis auf die Hälfte eines normalen Ertrages kamen. In anderen Bezirken dagegen ist die Ernte nicht selten überreichlich ausgefallen, sodaß der Ausfall anderer Gegenden dadurch vielfach wieder aufgewogen wurde. In einigen Gegenden ist auch viel Gemüse zugrunde gegangen, weil es unmöglich war, genügend Arbeitskräfte zu beschaffen, um es rechtzeitig zu ernten und einzumachen; trotzdem aber ist es eine Tatsache, daß im allgemeinen viel mehr Gemüse im ganzen Lande heuer eingemacht oder sonstwie konserviert worden ist, als jemals zuvor. Infolgedessen haben viele Tausende von Familien jetzt genügend Gemüsevorräte in der einen oder anderen Form an Hand, um damit durch den Winter zu kommen. Dadurch werden natürlich große Mengen frischen Gemüses, das noch in den Markt gelangt, sowie Gemüsekonserven in den kommenden Wintermonaten für andere Verwendung frei. Die geschilderten Verhältnisse sollten unseres Erachtens sehr wohl die Möglichkeit begründen, einen festeren und weniger schwankenden Preis für Lebensmittel in den kommenden Wintermonaten aufrecht zu erhalten. Wird seitens der Organe der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde eine sehr strikte Ueberwachung der Preise, woran wir keinen Augenblick zweifeln, durchgeführt werden, so sollte unser Volk besonders auch in den größeren Städten sicher davor sein, durch übertriebene Preisforderung im Verbrauch der Nahrungsmittel in den kommenden Wintermonaten irgendwie eingeengt zu werden.

* * *

Bekanntlich hat unser nationaler Landwirtschaftsrat (National Agricultural Advisory Committee) der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde die dringliche Empfehlung gemacht, für die Dauer des Krieges den Farmern im ganzen Lande einen Mindestpreis von 15.50 Dollars für Schweine, 100 Pfund Lebendgewicht, zu garantieren. Dabei hat der Landwirtschaftsrat genau so gut wie wir alle gewußt, daß die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde durchaus nicht die Machtvollkommenheit besitzt, einen bestimmten Schweinepreis festzusetzen; aber er hat sich zugleich auch gesagt, daß die genannte Behörde durch die Vergebung großer Lieferungskontrakte für Armee, Flotte und die Verbündeten sehr wohl in der Lage ist, den Schweinepreis so zu beeinflussen, daß er nicht unter genanntes Niveau fällt. In dieser Hinsicht ist es nach der Auffassung des Landwirtschaftsrates vor allem notwendig, daß die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde den Großschlächtern im voraus von Monat zu Monat Mitteilung macht, daß sie Schweine und Produkte der Schweinehaltung zu einem bestimmten Preise erwerben wird; darnach reguliere sich dann auch schon der Preis, den die Fleischer dem Schweinezüchter zahlen würden, wodurch wieder einmal bewiesen wird, daß in Wirklichkeit ganz einseitig die Herren Großschlächter den Schweinepreis kontrollieren. Der Landwirtschaftsrat war weiter der Ansicht, daß ein Preis von 15,50 Dollars für die 100 Pfund Lebendgewicht für die Schweinezüchter genügend profitabel sei. Spätere Nachrichten nichtamtlicher Natur, die aus Washington kamen, meldeten alsdann, daß die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde und die Herren Großschlächter sich darauf geeinigt hätten, einen Mindestschweinepreis von 18,50 Dollars für 100 Pfund Lebendgewicht zu erhalten. Gleichzeitig hieß es, daß für den Monat November kein Mindestpreis vereinbart worden sei, daß aber die Herren Großschlächter die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde in dem Bestreben, einen Mindestpreis von 15,50 Dollars aufrecht zu erhalten, unterstützen würden.

So hat sich bis jetzt die Sachlage bezüglich des Schweinepreises gestaltet. Gegen die Festsetzung eines Mindestpreises von 15.50 Dollars in der geschilderten, indirekten Weise läßt sich an und für sich nichts einwenden, um soweniger, als kaum anzunehmen ist, daß unter den jetzigen Verhältnissen und für die Dauer des Krieges der Schweinepreis so tief fallen wird. Aber auf der anderen Seite glauben wir doch, daß unsere Farmer und Schweinezüchter eine schwere Enttäuschung durch die Vereinbarung des genannten Mindestpreises erleben werden. Denn sie werden sich mit Recht sagen, daß ihnen vor Jahresfrist ein indirekter Mindestpreis zugesichert wurde, der für 100 Pfund Lebendgewicht dem Preise von 13 Bushels Maiskorn entsprechen sollte. In dieser Erwartung haben sie sich alsdann mit größter Energie auf die Ausdehnung der Schweinezucht und die Vermehrung der Schweinebestände verlegt, um so mehr, als den ganzen Sommer über ein hoher Maispreis vorgeherrscht hat. Inzwischen ist gerade jetzt, da die Farmer die Produkte der vermehrten Schweinezucht auf den Markt bringen, der Maispreis einfach in Stücke zerschlagen worden, so daß voller Enttäuschung der Farmer glaubt, daß er wieder einmal um eine schöne und reiche Hoffnung ärmer geworden ist.

* * *

Was wir heute dringend benötigen, ist mehr als ein stabiler Preis im Schweinemarkte. Das ganze Land und Volk hat heute ein vitales Interesse daran, daß die enormen Schwankungen des Preises im Schweinemarkte, wie sie seit Jahren immer gerade dann, wann die Zeit der starken Zufuhren aus den Landbezirken gekommen war, beobachtet worden sind, ausgeschaltet werden. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß diese Schwankungen ausschlaggebend von den Großschlächtern, die den Schweinemarkt kontrollieren, herbeigeführt worden sind. Wenn in der jetzigen Zeit ungewöhnlich hoher Futtermittelpreise wiederum so etwas zustandekommt, so mag das einfach verhängnisvoll werden.

Darüber muß sich jeder klar sein, dem die wirklichen Verhältnisse im Fleischmarkte heute bekannt sind. Während des laufenden Fiskaljahres, das mit dem 30. Juni 1919 zu Ende geht, müssen wir nach Europa 5200 Millionen Pfund Fleisch und Fett aller Art liefern. Wieviel zu dieser ungeheuerlichen Menge die amerikanischen Schweinezüchter beizutragen haben, ist natürlich nicht bekannt. Aber ihr Anteil ist auf jeden Fall ein sehr, sehr großer. Soweit wir in die Zukunft zu blicken vermögen, wird von etwa Juni nächsten Jahres ab an eine enorme Nachfrage nach Fleisch und Fett einsetzen, das drüben einfach in der dringendsten Weise zur Fristung des Lebens benötigt werden wird. Deshalb werden im nächsten Sommer und auch noch für ein weiteres Fiskaljahr, soweit wir die Lage zu überblicken vermögen, aus den Vereinigten Staaten so große Mengen Produkte der Schweinehaltung verlangt werden, wie wir nur zu erzeugen vermögen. Es besteht jedoch die große Gefahr, daß, wenn unsere Farmer und Schweinezüchter in diesem Herbste bezüglich des Schweinepreises eine große Enttäuschung erleben, unsere Landesschweinezucht einen beträchtlichen Rückgang erfahren wird.

Ein solcher Rückgang in der Landesschweinezucht mag katastrophale Wirkungen nach sich ziehen. Denn wir dürfen dabei nicht vergessen, daß unsere Landestierzucht, soweit die Erzeugung von Rindfleisch in Betracht kommt, sich bereits in einer äußerst kritischen Lage befindet. Eine mehrjährige Dürre hat die Zuchtviehbestände, aus denen die Verjüngung unserer Fleischviehbestände erfolgt, vielfach geradezu vernichtet. Bisher ist die Folge hiervon, sowie von den ungewöhnlich hohen Futtermittelpreisen und den unsicheren Marktverhältnissen gewesen, daß man in ungewöhnlich großer Zahl die noch vorhandenen Fleischviehbestände, ohne daß sie voll ausgemästet werden, ebenfalls vermarktet hat. Die Folgen dieser Vernichtung und Verschleuderung von Fleischviehbeständen, die seit 3 Jahren sich vollzieht, muß im kommenden Winter in einer großen Knappheit sich bemerkbar machen. Diese Knappheit wird immer schärfer hervortreten, da ein Wiederauffüllen der Viehbestände erst im Verlaufe mehrerer Jahre — man wird im allgemeinen mit vier Jahren für das Heranziehen eines Stückes Fleischvieh rechnen müssen — sich anbahnen läßt. Bis dahin muß die gesteigerte Produktion von Schweinen uns vor der Fleischnot bewahren.

Aus dieser Sachlage ergiebt sich, daß es im nationalen Interesse liegt, die Steigerung der Schweinezucht mit allen Mitteln zu fördern. Dahin gehört aber vor allem eine Preispolitik, die eine stabile Preisentwicklung bedingt. Die schlimmste Gefahr, die unserer heimischen Schweinezucht zur Zeit droht, ist nicht an und für sich ein zeitweiliges Zurückgehen und Steigen des Preises, sondern vielmehr die Ungewißheit darüber, was werden und kommen wird. Klarheit muß vor allem geschaffen und dem Farmer dürfen keine Versprechungen gemacht werden, die nicht in Erfüllung gehen. Ein Blick in die Farmerszeitungen des Landes lehrt das.

Aus der Sonntag-Verlustliste.

Washington, D. C., 13. Okt. Das Kriegsamt veröffentlichte für Sonntag 325 Mannschaftsverluste, worunter folgende Namen von Chicago, Illinois und Nachbarstaaten:

Gefallen im Kampfe — Leutnant Mark E. Heller, 808 Elmwood Ave., **Wilmette, Ill.**; Gemeine Charles E. Bock, Halfway, Mich.; Lawrence Forseberg, Marinette, Wis.; Robert A. Huckins, Dunlap, Ill.

Wunden erlegen — Korporal Elmer Brandlock, Milwaukee, Wis.; Gemeine Howard Stirling Harding, Corunna, Mich.; Hyman Tisher, Milwaukee, Wis.

An Krankheiten gestorben — Gemeiner Peter L. Strong, Hanover, Ill.

Schwer verwundet — Leutnant Harry S. Aldrich, Houghton, Mich.; Sergeanten Robert Freeborn, Cecil, Wis.; Levi E. Haskins, Orleans, Mich.; Korporäle Walter Bumbladys, 160 Kensington Ave., Chicago, Ill.; Clifford Ferrell, West Frankfort, Ill. Richard F. Turner, South Bend, Ind.; Albert Roddick Detroit, Mich.; Herman Shaner, Logansport, Ind.; Trompeter Gustave Hilderbrandt, Beloit, Wis.; Mechaniker Alex Konieczka, Milwaukee, Wis.; Gemeine Benjamin E. Butts, Kinmundy, Ill.; Walter F. Darmofal, 930 W. 32. Straße, Chicago, Ill.; Charles E. Farmer, Anderson, Ind.; Glen W. Godfrey, Luverne, Iowa; Stanley Golembski 916 Will Straße, Chicago, Ill.; Ladislaus G. Hlava, Wausau, Wis.; Rudolph F. Holz, Inwood, Iowa; Charles A. Allison, Lincoln, Ill.; Elmer J. Atkin, Adrian, Mich.; Isadore Bronk, Custer, Wis.; Leo A. Koertgen, 2104 Berwyn Ave., Chicago, Ill.; Theodore C. Moen, Madison, Wis.; Harry H. Meyer, Edwardsville, Ill.; Albert J. Meyers, Cincinnati, Ohio; Peter J. Piasecki, 1408 Kimball Ave., South Bend, Ind.; Antonio Pozza, Kensington, Ill.; Ray Redding, 1105 E. 63. Straße, Chicago, Ill.; George A. Reed, Warren, Ill., Thomas J. Reynolds, Grand Rapids, Mich.; Roy Rushing, Lawrenceville, Ill.; Paul R. Sayers, Silver City, Iowa; Michael B. Schmitt, Plow City, Wis.; **William M. Schubert, Crystal Lake, Ill.; Joseph Silverburg, Milwaukee, Wis.; George J. Strate, Okawville, Ill.**; Alton Swift, Stanton, Mich.; Herbert Feader Wigman, St. Louis, Mo.; Garth J. Williams, Laurimim, Mich.

Im Kampf vermißt — Korporal **Frank Douglas, Plymouth, Ill.**; Gemeine **Alvin J. Berggren, Bushnell, Ill.**; August C. Eckman, Dagget, Mich.; **Stanley M. Karlewicz, Milwaukee, Wis.**; Edward J. Cornish, Houghton, Mich.; Henry Carl Kluesz, Middleton, Wis.; Eddie Smith, Muskegon, Mich.; Walter W. Wallace, Fountanelle, Ia.; Manson Willis, Clinton, Ind.; Oval Green, Milroy, Ind.; **Richard Heinrich, 1417 Waveland Ave., Chicago, Ill.; Harley Sanders, Lewistown, Ill.**

Im Dienst zurück (früher vermißt) — Gemeine Walter E. Lange, Detroit, Mich.; Dewey Minor, Viola, Mich.

Neue Marinekorpsverluste.

Gefallen — Korporäle William E. Grieve, Tecumseh, Mich.; Robert R. Hodges, Saginaw, Mich.; Gemeine **Terrence J. Gosney, Chrisman, Ill.**; George E. Kush, Oshkosh, Wis.; James H. Lane, Port Huron, Mich.

Wunden erlegen — Gemeiner **Geo. D. Harrison, Springfield, Ill.**

Schwer verwundet — Sergeant **H. H. Young, Kewanee, Ill.**: Gemeine **Raphale C. Allen, Woodstock, Ill.; Clarence B. Grannan, 6422 Blackstone Ave., Chicago**; Hugh S. Miller, St. Louis, Mo.; Charles Schmidt, Neenah, Wis.; Howard S. Scofield, St. Johns, Mich.

Krach!

Auto stieß mit anderem zusammen und rannte dann noch gegen Pfosten an.

Vier Angestellte der Firma Swift & Co. wurden verletzt, als sich ihr Kraftwagen an S. Western Ave. überschlug, nachdem er gegen einen Telegraphenpfosten angeprallt war. Der Unfall ereignete sich, als das von R. N. Carter, einem Abteilungsvorsteher von Swift & Co., gelenkte Auto mit einem von Paul Rudnick, einem in Diensten von Armour & Co. stehenden Chemiker, gelenkten zusammenstieß. Das Gefährt des Letzteren wurde ebenfalls umgeworfen. Außer Carter erlitten Robert C. McManuns, ein Rechtsanwalt der Firma Swift & Co., W. C. Davis und Timotheus H. Ingwersen Verletzungen. Davis wurde nach dem St. Bernhardhospital überführt, Ingwersen und McManus konnten, nachdem sie in einer nahegelegenen Apotheke verbunden waren, nach ihren Wohnungen geschafft werden.

Im Pullmanhospital starb gestern der 60jährige John Hedstrom, Nr. 17 W. 110. Straße, der am Samstag von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde.

Das Jahrhundert-Denkmal.

Gegen 10,000 Personen waren bei seiner Enthüllung zugegen.

Mit eindrucksvoller Feierlichkeit ist gestern das auf dem Logan Square errichtete Jahrhundertdenkmal, ein Geschenk des verstorbenen Benjamin Franklin Ferguson, enthüllt worden. Es stellt eine große Säule dar, welche mehr als 70 Fuß hoch in die Luft ragt. Es fand ein großer Festzug statt, bei welchem durch Schauwagen u.s.w die vier Hauptperioden aus der Illinoiser Geschichte, die Indianerzeit, die Pionierzeit, die Zeit des Bürgerkrieges und die Jetztzeit, veranschaulicht wurden. Gegen 10,000 Personen waren zugegen. Die Festrede wurde von Gouverneur Frank O. Lowden gehalten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"